

Wiss. Mitt. Niederösterr. Landesmuseum	6	7-109	Wien 1989
--	---	-------	-----------

## Die Vogelwelt der österreichischen Donau

GERALD DICK

### INHALT

	Seite
Einleitung .....	7
Charakterisierung des österreichischen Donauabschnittes .....	8
Geologie .....	8
Hydrologie .....	9
Klima .....	10
Lebensraumtypen .....	11
Begleitende Auwälder .....	11
Schotterbänke, Halbinseln, Inseln und Steilufer .....	12
Wasserflächen und Verlandungszonen .....	13
Waldpionierstadien, Wiesen und Felder .....	13
Heißländer .....	13
Auwald – Altholz .....	14
Freie Fließstrecke .....	14
Stauseen .....	15
Kurzbeschreibung der Donauabschnitte .....	17
Schutzgebiete an der Donau .....	19
Aves Danubii .....	21
Datenerhebung .....	21
Darstellungsweise .....	23
Artenliste .....	25
Zusammenfassung .....	104
Summary .....	104
Literatur .....	104

### Einleitung

Die Donau ist nicht nur wegen ihrer politisch bedeutsamen Lage, nämlich der Verbindung von Ost- und Westeuropa, sondern auch historisch für die namensgebende Donaumonarchie und ganz besonders ökologisch wegen der vielen unterschiedlichen Lebensräume am Weg vom Gebirgsfluß zur Mündung im Donaudelta, von außerordentlicher Bedeutung.

Aus diesem Grunde entstand im Internationalen Rat für Vogelschutz (ICBP) die Arbeitsgruppe „Aves Danubii“ unter der Leitung von Dr. Victor Ciochia, mit dem Ziel einer umfassenden Darstellung der Vogelfauna aller acht Donauanrainerstaaten. Die Gebiete der österreichischen Donauauen, das Gebiet Kopacki rit am Drau/Donau Zusammenfluß und das Donaudelta sind weltweit bekannt, über deren Vogelwelt aber liegen nur schwer zugängliche Angaben

vor, für die restlichen Donauabschnitte fehlen sie großteils überhaupt. Auch in dem erst kürzlich erschienenen Donaubuch von D. ROBERT (1989) fehlen detaillierte Angaben zur Vogelfauna. Diese Lücken sollen durch das angesprochene Projekt ausgefüllt und die Ergebnisse dem Naturschutz zugänglich gemacht werden.

Auch für Österreich fehlt bis jetzt eine zusammenfassende Darstellung der Vogelfauna des Donautales. Als ersten Versuch einer Zusammenschau, im Rahmen dieses Projektes, soll die gesammelte, verstreute Literatur ein Gesamtbild der österreichischen Donau-Vogelwelt ergeben.

### **Charakterisierung des österreichischen Donauabschnittes**

Für die einleitende geologische, hydrologische und klimatische Kurzcharakterisierung wurden folgende Quellen verwendet: TURNOVSKY (1976), JELEM (1974), AUBRECHT & BÖCK (1985). Für die Darstellung der biologischen bzw. ökologischen Besonderheiten fanden zusätzlich SLAD & MAIER (1982), ZWICKER (1983, 1986), WINDING & STEINER (1983), BÖCK (1984a, b), LÖFFLER (1984), WENDELBERGER E. (1984), WENDELBERGER G. (1984) und IMBODEN (1987) Verwendung. Weiters sei auf die in diesen Arbeiten zitierten Publikationen hingewiesen.

#### **Geologie**

Der Verlauf der Donau resultiert aus dem pannonischen Binnenmeer, das seit dem Unterpliozän zusehends aussüßte und langsam verschwand. Die tertiäre Urdonau floß damals aus der Gegend von Krems in Richtung Nordosten und mündete in etwa bei Hollabrunn in das Binnenmeer. Im Vergleich zu heute hatte der Fluß ein viel größeres, nach Westen ausgedehntes, mindestens aber den Oberrhein umfassendes, Einzugsgebiet. Durch den Rückzug des Restmeeres verlagerte die Donau langsam ihren Weg über das Wiener Becken ostwärts und mündete schließlich in das im Vergleich zu Krems um 40 Meter niedriger gelegene Nikolsburg (340 m). Die Hollabrunner Schotter im Weinviertel erinnern noch heute an diese pliozänen Ereignisse vor etwa 4 Millionen Jahren. In der Folge verlagerte sich die Mündung noch weiter nach Süden, der Bisamberg hob sich und die Donau schnitt schließlich die Wiener Pforte ein. Die Donau durchbrach also in ihrem Lauf einerseits den Alpenbogen und andererseits, beim Eisernen Tor, den Karpatenbogen.

Die Donau durchströmt also einen geologischen Grenzbereich, nämlich die tertiäre Molassezone zwischen Böhmischer Masse und den Alpen (vgl. BREU 1984). Nach Süden zu reicht die Böhmisches Masse nur im Strudengau und in der Wachau über die Donau, sie hat im Dunkelsteiner Wald ihren südöstlichen Vorposten. Der daran angrenzende schmale Zwischenraum bis zur Flyschzone der Ostalpen besteht aus tertiären und quartären Ablagerungen (Abb. 1).

Als Folge der letzten Eiszeiten ist eine Terrassenfolge nach dem Austritt des Stromes aus der Wachau ausgebildet. Das frühere Donauufer, der Wagram, ist

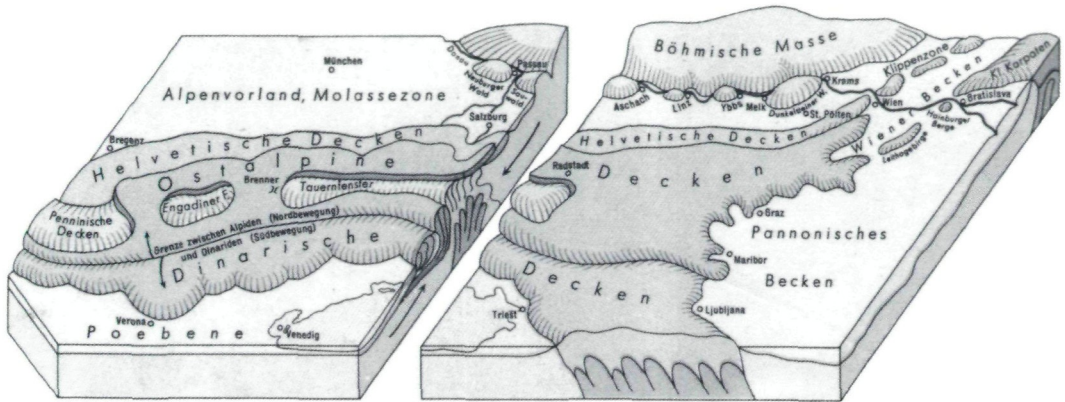


Abb. 1: Geologisch-tektonisches Blockdiagramm der Ostalpen (Aus: TURNOVSKY 1976).

auch heute noch als großer, für den Weinbau wichtiger Wall gut erkennbar. Die Vorgänge der geologischen Gegenwart (Alluvium) haben zu typischen Ausprägungen der Donaulandschaft geführt: Anschwemmungen, Laufverlagerungen, Insel- und Mäanderbildung sowie das Entstehen von Altwässern.

### Hydrologie

Die Streckenlänge der Donau beträgt von Passau (km 2223) bis Wolfsthal (km 1873) 350 km Länge. Der Höhenunterschied von Passau (313 m NN) bis Wolfsthal (157 m NN) beträgt 156 Meter und das durchschnittliche Gefälle 44 cm auf 1000 Meter Lauflänge. Die obere Donau, also von der Quelle bis zur Marchmündung, entspricht einem typischen Gebirgsstrom. Niederwasserführung herrscht in den Herbst- und Wintermonaten, die Hochwässer fallen in den Frühsommer. Bei der starken Strömung von 1–3 m/sec auf den Fließstrecken gibt es keine Sedimentation, sondern starken Sohlenangriff und Geschiebeführung. Diese Verhältnisse sind durch die derzeit bestehenden acht österreichischen Kraftwerke stark verändert. Die Wasserführung wird durch die bayerische Donau und den Inn bestimmt. Die Zuflüsse Traun, Enns, Ybbs, Kamp und March liefern zusammen nur etwa 70% der Innwassermenge. Die durchschnittlichen Abflussmengen sind in Tabelle 1 dargestellt:

**Tabelle 1**

	Niedrigwasser	Mittelwasser	Hochwasser
Linz	536 m <sup>3</sup> /sec	1477 m <sup>3</sup> /sec	4750 m <sup>3</sup> /sec
Wien	767 m <sup>3</sup> /sec	1916 m <sup>3</sup> /sec	6123 m <sup>3</sup> /sec

Die durchschnittliche Oberflächen-Fließgeschwindigkeit beträgt im Stromstich 2,4–2,65 m/sec (Mittelwert für Wien 1,9 m/sec). In den Stauräumen verlangsamt sich naturgemäß die Fließgeschwindigkeit auf etwa 0,5 m/sec unmittelbar hinter den Staumauern. Die Donau ist heute gänzlich reguliert

und allgemein ist in diesen künstlichen Fließstrecken die Fließgeschwindigkeit bedeutend höher als früher. Diese Veränderung der natürlichen Wasserführung hat zu einer Beschleunigung der Erosionsvorgänge geführt.

Die Wassertiefe beträgt bei Niedrigwasser im Stromstrich 1,6 bis 24 Meter. Die Wasserhärte ist mit mittelhart anzugeben, wobei die Anteile Calcium zu Magnesium in einem Verhältnis von 1:4 stehen. Die Sauerstoffsättigung ist infolge der starken Fließgeschwindigkeit hoch, die mittlere Jahrestemperatur (Fünfjahreszeitraum) beträgt 9,7° C in Hainburg, die höchste Temperatur wurde 1957 mit 22,6° C gemessen.

Durch die Errichtung der Stauseenkette ist der typische Stromcharakter auf dem Großteil der österreichischen Donau bereits verloren gegangen. Tiefgreifende ökologische Veränderungen betreffen auch die begleitenden Auwälder und Zubringer (z. B. Traisen, Kamp). Verunreinigungen der am Strom angesiedelten Industrien sowie solche aus den Zuflüssen (z. B. Zuckerindustrie an der March) und häusliche Abwässer belasten zusätzlich den an und für sich oligotrophen Fluß.

### Klima

Die Wachau teilt die Donauniederung bezüglich der Temperatur in zwei Hälften, der westliche Teil hat Jahrestemperaturen um 8,7° C, der östliche um 9,6° C. Der hohe Temperaturgradient zeigt, daß der östlich von Melk gelegene Teil wärmebezogener ist als der westliche (Tab. 2).

**Tabelle 2:** Monatliche- und Jahresmittelwerte der Lufttemperatur für den Beobachtungszeitraum 1901–1950

	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	Jahr
Linz	-1,5	0,0	4,7	9,3	14,5	17,3	18,9	18,1	14,7	9,0	3,7	0,1	9,1
Wien	-0,9	0,6	4,9	9,6	14,6	17,6	19,5	18,6	15,0	9,6	4,5	0,9	9,5

Die klimatische Bevorzugung der östlichen Donaubereiche zeigt sich auch bei Betrachtung der Verteilung der Tagesmittel über 15° C und der Niederschläge (Tab. 3).

**Tabelle 3:** Häufigkeit der Tagesmittel der Temperatur über 15° C im Zeitraum 1966–1970 und Niederschlagssummen der Monatsmittel (mm) für den Zeitraum 1901–1950

	15,0–19,9	20,0–24,9	25	Niederschlag
Linz	378	165	8	844
Großenzersdorf bei Wien	434	208	22	568

Die Niederschlagsarmut ist besonders für die Kremser Bucht hervorzuheben, gegen den Wienerwald zu nehmen die Niederschläge wieder zu. Entsprechend

den trockeneren und wärmeren klimatischen Bedingungen im östlichen Donauabschnitt ist auch die Dauer der Schneedecke und ihre Gesamthöhe geringer (Tab. 4).

**Tabelle 4:** Schneedaten für Linz (1901–1950), Krems (1901–1940) und Hainburg (1921–1940)

	Tage mit Schneebedeckung	Neuschneehöhe (cm)
Linz	48	63
Krems	28	33
Hainburg	48	91

### Lebensraumtypen

#### Begleitende Auwälder

Die Auwälder umfassen etwa 275 km<sup>2</sup>, wobei der Großteil in Niederösterreich liegt, in Oberösterreich finden sich nur mehr Reste (Eferdinger Becken, Linzer Becken, Machland, St. Pantaleon und bei Wallsee). Westlich von Wien im Tullnerfeld bestehen etwa 130 km<sup>2</sup> und östlich von Wien im Marchfeld 90 km<sup>2</sup> Auwald. Durch Regulierungsmaßnahmen finden allerdings natürliche Erosionsvorgänge kaum mehr statt und die Überschwemmungen lagern auch nur mehr wenig Material ab, wodurch das natürliche, dynamische Widerspiel zwischen Weicher Au und Harter Au zugunsten der Harten Au bereits entschieden ist (vgl. Abb. 2). Die Weichholzaunen wurden regelmäßig überflutet,

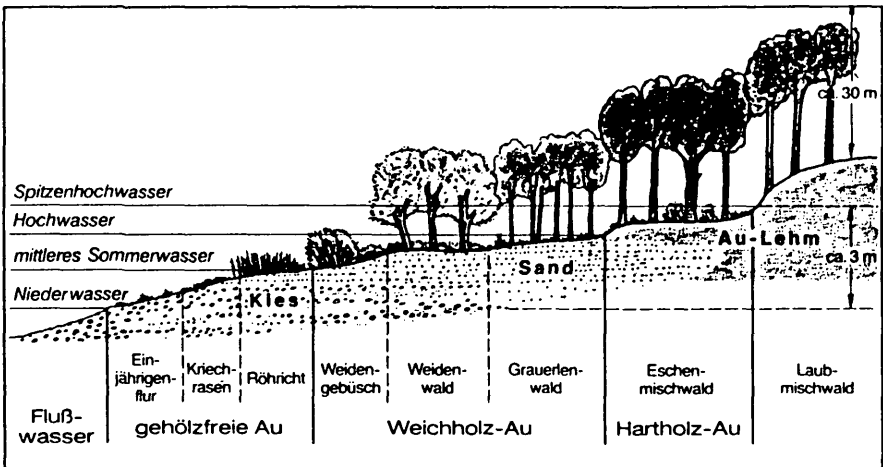


Abb. 2: Typische Zonierung der Auwald-Pflanzengesellschaften in Abhängigkeit von der Wasserführung, im Querschnitt. (Aus: E. WENDELBERGER 1984).

die durch Uferwälle geschützten Hartholzauen hingegen nur sporadisch. Das vom Fluß mitgebrachte und abgelagerte grobe Sediment ist ganz unterschiedlichen Ursprungs. Darunter sind Kalke, Dolomite und Sandsteine ebenso wie Granite, Quarze oder Gneise direkt nebeneinander zu finden. Der gut durchströmte Boden und die Lichtverhältnisse begünstigen in der Folge den Weidenanflug und dann das Aufkommen von Schwarzpappeln (*Populus nigra*). Solche Verhältnisse kann man heute nur mehr unterhalb Wiens finden, wo die Verbindung zwischen Strom und Au noch an einigen Stellen gegeben ist. Aber auch dort sind große Bereiche der Harten Au forstwirtschaftlich genutzt und z. B. durch das Anpflanzen von Hybridpappeln verfälscht.

Der Komplex der Auen bietet einer Vielzahl von Vogelarten Lebensraum. Die von REICHHOLF (1980) für mitteleuropäische Verhältnisse angepaßte Arten-Areal-Kurve gibt die Beziehung zwischen Fläche und durchschnittlich zu erwartender Artenzahl wieder. Nimmt der errechnete Index  $s'/s$  Werte über 1 an, so liegt Artenreichtum vor, bei Werten unter 1 Artenarmut. Wendet man dieses Maß für drei Aubereiche an, so ergibt dies für die rechtsufrigen Auen bei Mannswörth einen Index von 1,27, bei Petronell 1,23 und für die linksufrigen Donauauen bei Stopfenreuth 1,33. Für den Auwald bei Hainburg wurden insgesamt 161 Vogelarten festgestellt, von diesen 85 brütend und 22 davon sind wiederum in der Roten Liste der in Österreich gefährdeten Vogelarten (HABLE et al. 1983) zumindest in der Kategorie „gefährdet“ (A. 3) eingetragen. Um die ökologische Vielfalt vorzustellen, sollen in der Folge die wesentlichen Lebensräume kurz charakterisiert werden.

#### *Schotterbänke, Halbinseln, Inseln und Steilufer*

Für die Schotterinseln und vegetationsarmen Schotterbänke ist eine eigene Vogelwelt typisch: Lachseeschwalbe (*Gelocheidon nilotica*), Weißflügelseeschwalbe (*Chlidonias leucopterus*), Zwergseeschwalbe (*Sterna albifrons*), Flußseeschwalbe (*Sterna hirundo*), Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius*), Flußuferläufer (*Actitis hypoleucos*), Triel (*Burhinus oedicnemus*), Bachstelze (*Motacilla alba*). Von diesen für etwa 1880 noch angegebenen Vögeln (RUDOLF VON ÖSTERREICH & BREHM (1879), Zusammenstellung in SCHÖN 1989) brüten heute nur mehr die Bachstelze und der Flußregenpfeifer sicher. Der Flußuferläufer wird in NÖ nur mehr vereinzelt übersommernd beobachtet. Die Ursachen für diese Veränderungen liegen einfach im Fehlen der aufzuschüttenden Schotterfracht und in der Folge im Fehlen dieses vegetationsarmen Lebensraumes. Zwischen der heutigen Stadtgrenze Wiens und der Marchmündung betrug 1805 die Schotterfläche bei Mittelwasser im Hauptstrom 43,3 ha, heute hingegen sind dies nur mehr 6,8 ha (SCHÖN 1989).

Eine ähnliche Veränderung haben die für höhlenbrütende Vögel notwendigen Steilufer durch Ausbleiben der Erosionsphänomene an den Prallhängen, hervorgerufen durch Regulierungsmaßnahmen, erfahren. Davon betroffen sind Eisvogel (*Alcedo atthis*), Uferschwalbe (*Riparia riparia*) und Bienenfresser (*Merops apiaster*), die zumindest nicht mehr als regelmäßige Brutvögel bezeichnet werden können.

*Wasserflächen und Verlandungszonen*

Das einst riesige Seiten- und Altarmsystem der Auen hat seit dem letzten Jahrhundert große Einbußen erlitten. Heute brütet zum Beispiel weder der Kormoran (*Phalacrocorax carbo*) noch der Seeadler (*Haliaeetus albicilla*) in den Auen. Die verbliebenen Wasserflächen werden von allgemein häufigen Arten genutzt: Stockente (*Anas platyrhynchos*), Bläßhuhn (*Fulica atra*), Graureiher (*Ardea cinerea*), Höckerschwan (*Cygnus olor*) und Schwarzer Milan (*Milvus migrans*). Auch die ans Wasser angewiesenen Arten Purpurreiher (*Ardea purpurea*), Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) oder Moorente (*Aythya nyroca*) brüten längst nicht mehr.

Die Verlandung der Altarme setzte nach der Regulierung zu Ende des vorigen Jahrhunderts ein. Östlich von Wien durchzieht ein Hochwasserschutzdamm (Hubertusdamm) das gesamte Augebiet bis zur Marchmündung. Dadurch entstand eine abgedämmte und eine „offene Au“. In den stehenden bzw. verlandenden Altwässern brüten Teichhuhn (*Gallinula chloropus*), Teichrosensänger (*Acrocephalus scirpaceus*), Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*), Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*), Wasseralle (*Rallus aquaticus*) und Beutelmehse (*Remiz pendulinus*). RUDOLF VON ÖSTERREICH (1879) gibt für die Donauauen östlich von Wien noch ca. 129 Brutvogelarten an, während nach der Österreichischen Brutvogelkartierung im gleichen Areal nur noch ca. 108 Brutvogelarten vorkommen (SCHÖN 1989).

*Waldpionierstadien, Wiesen und Felder*

Die Flußbettverlagerungen mit ihrer waldzerstörenden Wirkung gehörten einst zum wesentlichen Bestandteil der Audynamik, wodurch in der Weichen Au immer wieder Pflanzenpionierstadien am Anfang der Sukzession standen. Für diese Hochstaudenfluren und Gebüsche sind auch heute noch der Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*), der Schlagschwirl (*Locustella fluviatilis*) und die Gartengrasmücke (*Sylvia borin*) typische Vertreter.

Durch Umwandlung von Wiesen in Felder sind Wiesenweihe (*Circus pygargus*) und Wachtelkönig (*Crex crex*) vollständig und Kiebitz (*Vanellus vanellus*), Schafstelze (*Motacilla flava*) und Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) teilweise verschwunden. Durch diese Maßnahmen ist wiederum die Feldlerche (*Alauda arvensis*) begünstigt worden. Insgesamt sind aber auch durch das Verschwinden von alten Bäumen typische Höhlernbrüter in weiten Bereichen bzw. ganz verschwunden: Dohle (*Corvus monedula*), Wiedehopf (*Upupa epops*), Blauracke (*Coracias garrulus*).

*Heißländen*

Die Heißländen heben sich sowohl klimatisch als auch edaphisch deutlich vom umliegenden Auwald ab. Der oberflächennahe Schotterkörper hat eine geringe Wasserkapazität und das Grundwasser ist relativ stark schwankend. Der inselartige Charakter der Heißländen ist bodenbedingt, das heißt, geht von der Entstehung her auf trockenliegende Schotterbänke ehemaliger Nebenarme der Donau und deren Aufschüttungen zurück. Im Extremfall sind diese Stand-

orte nur mit Stauden bestanden, durchsetzt von Sträuchern, wie z. B. Weißdorn (*Crataegus monogyna*), Liguster (*Ligustrum vulgare*) oder Sanddorn (*Hippophae rhamnoides*). Vom Auwald her kann die Schwarzpappel (*Populus nigra*) über Ausläufer in die Heißländer eindringen.

Was die Artenvielfalt der Vogelgemeinschaft betrifft, so zählen die Heißländer zu den artenärmsten (typisch z. B. Neuntöter *Lanius collurio*, Sperbergrasmücke *Sylvia nisoria*, Dorngrasmücke *Sylvia communis* aber auch der Fitis *Phylloscopus trochilus*).

#### Auwald-Altholz

In dem äußerst produktiven Auwald fällt, sofern die Forstwirtschaft nicht für das Gegenteilige sorgt, eine große Anzahl von Altholz an. Das sind abgestorbene Äste und Bäume, die dann von zahlreichen höhlenbrütenden Vogelarten genutzt werden können. Die Weidenmeise (*Parus montanus*) ist in besonderem Maße vom Vorhandensein morscher Bäume abhängig, da sie ihre Höhle selbst zimmert. Ihre Verbreitung ist daher direkt von der Existenz von Au- oder Bruchwäldern abhängig. Ebenfalls auf morsche Bäume ist der Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*) angewiesen, denn er zieht morsche Höhlen denen der Spechte vor. Die ganze Gruppe der Spechte ist von diesem Altholzbestand abhängig, es sind dies: Grünspecht (*Picus viridis*), Grauspecht (*Picus canus*), Schwarzspecht (*Dryocopus martius*), Buntspecht (*Dendrocopos major*), Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Kleinspecht (*Dendrocopos minor*) und Wendehals (*Jynx torquilla*). Viele andere Vogelarten verwenden die von Spechten hergestellten Höhlen, so zum Beispiel die Hohлтаube (*Columba oenas*). Weiters sei noch das Vorkommen von Waldkauz (*Strix aluco*), Halsbandschnäpper (*Ficedula albicollis*), die Gruppe der Meisen, Waldbaumläufer (*Certhia familiaris*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Feldsperling (*Passer montanus*), Star (*Sturnus vulgaris*) und der Dohle (*Corvus monedula*) erwähnt.

#### Freie Fließstrecke

Durch die Errichtung der bereits erwähnten Wasserkraftwerke hat sich die Donau, bis auf zwei bis jetzt verbliebene Fließstrecken, von einer Stromlandschaft in eine Stausee-Landschaft verwandelt. Die zwei verbliebenen größeren Fließstrecken befinden sich zwischen Melk und Krems (Wachau) und östlich von Greifenstein (Abb. 3). Als vogelkundliche Kostbarkeiten seien in der Wachau die Zippammer (*Emberiza cia*) und der Uhu (*Bubo bubo*), der auch im Dunkelsteiner Wald vorkommt, erwähnt. Die Felsen der Durchbruchstäler beherbergen auch den Wanderfalken (*Falco peregrinus*), dessen Brutplätze aus Naturschutzgründen geheim gehalten werden.

Die erwähnten tiefgreifenden ökologischen Veränderungen, begleitet von den verschiedenartigen Wasserverschmutzungen, hatten auch eine Verarmung und Veränderung der Fischfauna zur Folge. Durch die reichhaltige und für die Donau typische Fischfauna nahm sie eine Mittelstellung zwischen den west- und osteuropäischen Strömen ein. Als typische östliche Arten gelten: der



Wolgazander (*Stizostedion volgensis*), der Streber (*Aspro streber*), der Zingel (*Aspro zingel*), der Semling (*Barbus meridionalis*) und der Großlachsfisch Huchen (*Hucho hucho*). Der bis zu sechs Meter lange Hausen (*Huso huso*), der größte Störartige überhaupt, erreicht heute ebensowenig mehr die Donau in Österreich, wie das Donau-Bachneunauge (*Eudontomyzon mariae*, vormals *E. vladykovi*) oder die oben bereits erwähnten Arten. Als weitere, typische Arten müssen noch die Aalrutte oder Quappe (*Lota lota*) und ferner die Bodenfische Steinbeißer (*Cobitis taenia*) und der zur Darmatmung befähigte, im Schlammgrund lebende, Schlammpeitzger (*Misgurnus fossilis*) genannt werden. All diese, in irgendeiner Form in ihrem Fortbestand gefährdeten Fischarten (LELEK 1987), leiden an der Wasserverunreinigung, an Regulierungsmaßnahmen und dem Fischwanderungen verhindernden Wasserbau.

Für die Vögel spielt die freie Fließstrecke besonders als Winterrastplatz eine große Rolle. Koordiniert durch das Internationale Büro für Wasservogel- und Feuchtgebietsforschung (IWRB) mit Sitz in Slimbridge, England, liegen seit Mitte der 60er Jahre Wasservogelzählungen von 210 der 350 Kilometer langen Strecke vor (FESTETIC & LEISLER 1970, BÖCK 1975a, BÖCK & SCHERZINGER 1975, AUBRECHT & BÖCK 1985, RAUER 1988). Die Donau beherbergt insgesamt zwischen 20 und 50% aller im Jänner in Österreich gezählten Wasservögel. Auf dem Fließabschnitt zwischen der Schwechatmündung (etwa km 1915) und Wolfsthal (Grenze zur ČSSR, km 1875, vgl. Abb. 3) wurden zwischen 1970 und 1983 bei den Mittwinterzählungen bis zu 11.000 Stockenten (*Anas platyrhynchos*), 920 Schellenten (*Bucephala clangula*), 230 Kormorane (*Phalacrocorax carbo*), 160 Gänsesäger (*Mergus merganser*) und bis zu 36 Zwergsäger (*Mergus albellus*) gezählt. Das bedeutet, daß etwa ein Drittel aller auf der Donau gezählten Wasservögel sich in diesem Bereich aufhielten. Typisch für die unverbauete Donau mit ihren Strukturelementen – Seichtwasserzonen, Schotterbänke und Buhnen – ist das Dominieren der Stockente (pro Zählstrecke oft über 90% des Wasservogelbestandes), gefolgt von Schellente (bis 30%) und Gänsesäger (bis 10%). Faßt man die Jännerzählungen der unverbauten Strecken von 1970 bis 1983 zusammen (10 Zählstrecken, 96 Zählungen, n = 136.805 Vögel) so waren davon 83,1% Stockenten, 7,3% Schellenten und 1,7% Gänsesäger. Die Strukturvielfalt der Uferlinie kommt auch den seit 1976 im Winter ansteigenden Kormoranbeständen zu Gute (1970: 20 Ex. im Jänner, 1983: 500 Ex.).

Die Umwandlung der Fließstrecken mit ihrer Dynamik in von Dämmen umgebene Stauseen hat einerseits eine Veränderung der Artenzusammensetzung überwintender Wasservögel ergeben, andererseits eine zahlenmäßige Zunahme (BÖCK 1983), deren Ursachen noch nicht restlos geklärt sind.

### Stauseen

Aus ornithologischer Sicht sind die Stauseen nur für überwintende Wasservögel von größerem Interesse. In den gestauten Donauabschnitten kam es im Vergleich zu vor dem Aufstau in etwa zu einer Verdopplung der Gesamtzahlen überwintender Wasservögel (GOSSOW & PARZ-GOLLNER 1989). Dies beruht vornehmlich auf dem Anwachsen der Tauchentenbestände, namentlich sind

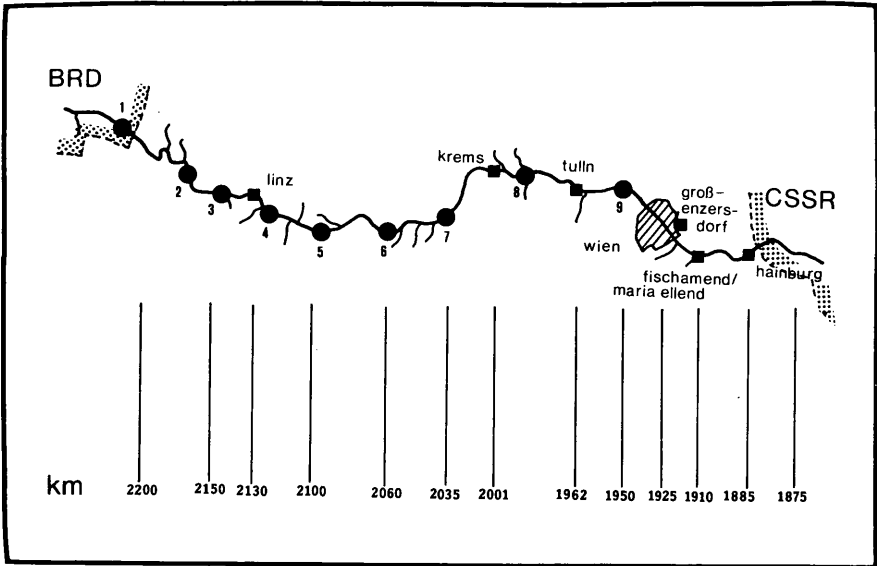


Abb. 3: Die österreichische Donau mit markanten Stromkilometern und Lage der

Kraftwerke (Nummern 1–9)

1 ... Jochenstein

2 ... Aschach

3 ... Ottensheim-Wilhering

4 ... Abwinden-Asten

5 ... Wallsee-Mitterkirchen

6 ... Ybbs-Persenbeug

7 ... Melk

8 ... Altenwörth

9 ... Greifenstein

dies Tafelente (*Aythya ferina*) und Reiherente (*Aythya fuligula*) sowie der Bläßhuhnzahlen (*Fulica atra*). Reiherente und Bläßhuhn nehmen allgemein in Österreich seit den frühen 70er Jahren zu. Dies wiederum hängt mit dem sich ausweitenden Vorkommen der Wandermuschel (*Dreissena polymorpha*) zusammen, welche von diesen Arten genutzt wird. Faßt man die Jännerzählungen der Stauseen von 1970 bis 1983 zusammen (5 Zählstrecken, 48 Zählungen, n = 124.689 Vögel) so waren davon 49,7% Stockenten, 10% Reiherenten, 9,2% Tafelenten, 2,5% Schellenten und 14,5% Bläßhühner. Die auf der gesamten Breite reduzierte Fließgeschwindigkeit mit gleichmäßigerem Wasserstand und den veränderten Benthosverhältnissen wirkt sich offensichtlich für das Nahrungsangebot dieser Tiergruppe besonders günstig aus. Ausnahmen von dieser Situation sind vor allem der Gänsesäger (*M. merganser*), aber auch die Schellente (*B. clangula*), die zumindest die Staustufen unterhalb von Linz eher meidet. Neben der ökologischen Einpassung und der Erreichbarkeit der Nahrung mag die Wasserqualität für diese beiden Arten besonders ausschlaggebend sein. Als großer Nachteil der Stauseen erweist sich das Zufrieren in strengen Wintern, wodurch die Wasserfläche unnutzbar wird.

Grundsätzlich ist für die hohen Zahlenwerte der Wasservögel ein Einpendeln auf ein niedrigeres Niveau zu erwarten, da ein tatsächlicher Populationsan-

stieg nur bei wenigen Arten angenommen werden kann (z. B. Reiherente, RÜGER et al. 1986). Durch eine sich ändernde Verteilung der Winterverbreitung würden dann die Gesamtzahlen wieder etwas sinken.

### Kurzbeschreibung der Donauabschnitte

Die folgende Beschreibung ist im wesentlichen AUBRECHT & BÖCK (1985) entnommen. Ausgehend von den Wasservögeln werden die wesentlichen Abschnitte kurz charakterisiert. Nicht berücksichtigt sind die Durchbruchstäler und die unmittelbaren Stadtbereiche von Linz und teilweise von Wien (Abb. 3).

Durchbruchstäler:

Passau (km 2223) bis Aschach (km 2160)

Grein (km 2084) bis Persenbeug (km 2060)

Melk (km 2034) bis Krems (km 2002)

„Wiener Pforte“ (km 1945 bis 1938)

„Hainburger Pforte“ (km 1885 bis 1875)

Ottensheim–Wilhering (km 2162 bis 2146)

Diese Strecke liegt im Eferdinger Becken, das erste von der Donau durchflossene alluviale Becken in Österreich. Das Kraftwerk Ottensheim-Wilhering wurde in den Jahren 1970 bis 1974 erbaut, sein Rückstau reicht etwa 15 Kilometer bis zum Kraftwerk Aschach (erbaut zwischen 1959 und 1964) zurück. Entlang der gesamten Strecke gibt es keine Siedlungen.

Abwinden–Asten (km 2134 bis 2120)

Dies ist die erste Strecke des Linzer Beckens, sie beginnt noch im Stadtbereich von Linz und weist am rechten Ufer zahlreiche Hafен- und Industrieanlagen auf. Am selben Ufer mündet bei km 2125 die Traun, weiter stromabsäumen beide Ufer Auwaldbereiche. Das Kraftwerk Abwinden-Asten ist zwischen 1976 und 1979 bei km 2119 errichtet worden.

Mauthausen (km 2120 bis 2110)

Dieser Abschnitt reicht vom Kraftwerk Abwinden-Asten bis etwas unterhalb von Mauthausen. Die Ufer sind von Auwald bestanden, die Enns mündet am südlichen Ufer gegenüber von Mauthausen.

Wallsee (km 2109 bis 2094)

Das Kraftwerk Wallsee wurde zwischen 1965 und 1968 bei km 2095 errichtet. Auwald befindet sich an beiden Ufern.

Wallsee–Ardagger (km 2093 bis 2085)

Dies ist der am ursprünglichsten gebliebene Abschnitt Oberösterreichs. Hier finden sich noch Inseln und Altarmsysteme, die an beiden Ufern durch Auwald fließen. Das Ende der Strecke bildet den Eingang in den Strudengau.

#### Ybbs–Melk (km 2060 bis 2036)

Bei km 2060 befindet sich das 1959 fertiggestellte Kraftwerk Ybbs-Persenbeug, am Ende des Durchbruchtales Strudengau. Stromabwärts folgt die Strecke bis Melk, am Nordufer vom Südabfall des Waldviertels geprägt. Das Südufer ist offener und hat bei der Mündung von Erlauf Auwaldreste. Gegenüber des Ortes Ybbs mündet der gleichnamige Fluß, bei Melk ist in den Jahren 1979 bis 1982 eine Staustufe errichtet worden.

#### Altenwörth (km 2001 bis 1980)

Dieser Abschnitt reicht von Krems bis zu dem in den Jahren 1973 bis 1976 erbauten Kraftwerk Altenwörth (km 1980). Die Strecke ist die erste des Tullner Beckens. Auwald befindet sich an beiden Ufern, am Südufer ab km 1994. Durch das inmitten des Auwaldes errichtete Kraftwerk wurde auch die seinerzeit bei km 1988 vom Süden her mündende Traisen und der vom Norden bei km 1985 mündende Kamp verlegt. Beide Flüsse müssen jetzt neben den Begleitdämmen in künstlichen Flußbetten bis zur Mündung beim Kraftwerk fließen.

#### Zwentendorf–Tulln (km 1976 bis 1963)

Diese Strecke schließt stromabwärts an den Stau Altenwörth an. Am Nordufer befindet sich Auwald, am Südufer sind einige Ortschaften gelegen. Von Süden her mündet die Perschling, daran anschließend ist ein ausgedehntes Industriegelände. Die bis 1982 bestandenen Schotterbänke sind mittlerweile im Zuge des Kraftwerksbaus bei Greifenstein (im Jahr 1982 bis 1984), dessen oberer Bereich in diese Strecke fällt, verschwunden.

#### Greifenstein–Tulln (km 1963 bis 1949)

In diesem Bereich liegt das bereits erwähnte Kraftwerk, Augebiete befinden sich am linken Ufer, kleinere Auen zwischen Muckendorf und Greifenstein am rechten Ufer.

#### Greifenstein–Klosterneuburg (km 1949 bis 1938)

Diese Strecke verläuft durch die „Wiener Pforte“, einem kurzen Durchbruch der Donau zwischen dem nördlichsten Ausläufer des Alpenbogens, dem Wienerwald und dem am linken Ufer der Donau gelegenen Bisamberg, sie endet an der Stadtgrenze von Wien. Die ersten 8 km am linken Ufer sind von Auwald begleitet, dann folgt die Stadt Korneuburg und zahlreiche Industrieanlagen. Rechtsufrig endet die Strecke bei Klosterneuburg, in diesem Bereich befindet sich auch Auwald.

#### Stadlauer Brücke–Klosterneuburg (km 1938 bis 1925)

Diese Strecke liegt vollends im Wiener Stadtgebiet. Das Anfang der 80er Jahre zum Teil fertiggestellte Entlastungsgerinne teilt die Donau in zwei Strecken und läßt im Wiener Bereich eine künstliche Insel entstehen. Der frühere Altarm der Donau, die sogenannte „Alte Donau“ ist gänzlich abgetrennt, spielt aber vor allem für Bläßhühner, Reiherenten und Tafelenten im Winter eine Rolle.

**Schwechat–Maria Ellend (km 1913 bis 1905)**

Diese Strecke unterhalb Wiens beginnt bei der von Süden mündenden Schwecat und reicht bis zur Fische-Mündung. Auwälder findet man beiderseits der Donau mit ausgedehntem Altarmsystem.

**Regelsbrunn–Maria Ellend (km 1905 bis 1895)**

Die an die vorherige Strecke anschließende ist ebenfalls besonders durch die begleitenden Auwälder charakterisiert.

**Wildungsmauer–Bad Deutsch Altenburg (km 1895 bis 1887)**

Dieser anschließende Abschnitt ist ebenso durch die unverbaute Uferlinie mit Schotterbänken und dem begleitenden Auwald ausgezeichnet.

**Wolfsthal–Bad Deutsch Altenburg (km 1887 bis 1875)**

Von Norden her mündet bei km 1980 die March in die Donau, bis dorthin reichen auch die ausgedehnten Auwälder. Am Südufer schließt bei Wolfsthal nochmals ein kleines Augebiet an, das Nordufer gehört in diesem Bereich bereits zur Tschechoslowakei. Die „Hainburger Pforte“ bezeichnet die Engstelle zwischen Braunsberg und den Ausläufern der Kleinen Karpaten bei der gleichnamigen Stadt Hainburg.

### Schutzgebiete an der Donau

Die folgende Auflistung gesetzlich verankerter Schutzgebiete orientiert sich im wesentlichen an WOLKINGER et al. (1987).

#### *Oberösterreich*

**Urfahrwänd (Naturschutzgebiet):** Durchbruchstal der Donau in Perlgneis mit wärmeliebender Flora und Fauna auf südexponierten Felswänden. Größe: 7,4 ha, Gemeinde Linz.

#### *Wien*

**Lobau (Naturschutzgebiet):** Augebiet im 22. Wiener Gemeindebezirk. Größe: 1500 ha.

**Untere Lobau (Ramsar Gebiet):** Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung zwischen Donau–Oder–Kanal im Westen und der Stadtgrenze im Osten. (Bundesgesetzblatt 1983).

**Prater (Landschaftsschutzgebiet):** Naherholungsgebiet und Freizeitraum mit Resten der früheren Prater-Auen im 2. Wiener Gemeindebezirk. Größe: 536 ha.

**Lobau (Landschaftsschutzgebiet):** Erholungsgebiet mit Au-Resten im 22. Wiener Gemeindebezirk. Größe: 660 ha.

**Wald- und Wiesengürtel (Landschaftsschutzgebiet):** Grünland- und Waldbereiche in unmittelbarer Stadtnähe in zahlreichen Bezirken. Größe: abzüglich der anderwertig geschützten Bereiche 4.600 ha.

*Niederösterreich*

Insel Wörth (Naturschutzgebiet): Felsklippe als Relikt der Urdonau in der Gemeinde Neustadtl an der Donau. Größe: 13 ha.

Gurhofgraben (Naturschutzgebiet): Serpentinvegetation im Dunkelsteiner Wald bei Melk. Größe: 1,8 ha.

Lobau-Schüttelau-Schönauer Haufen (Naturschutzgebiet): Auwaldgebiet bei Schönau, Gemeinde Großenzersdorf. Größe: 525 ha.

Braunsberg-Hundsheimer Berg (Naturschutzgebiet): Pannonische Felsen-, Rasen- und Waldsteppen mit floristischen und faunistischen Besonderheiten, Gemeinde Hainburg. Größe: 210 ha.

Donau-March-Auen (Ramsar-Gebiet): International bedeutendes Feuchtgebiet zwischen der Staatsgrenze im Osten, der Preßburger Straße (B 9) im Süden und der Wiener Stadtgrenze im Westen (Bundesgesetzblatt 1983).

Strudengau und Umgebung (Landschaftsschutzgebiet): Durchbruchstrecke der Donau bei Amstetten und Melk. Größe: 12.600 ha.

Wachau und Umgebung (Landschaftsschutzgebiet): Kulturell und landschaftlich besonders interessante bzw. liebeliche Flußstrecke zwischen Melk und Krems. Größe: 46.300 ha.

Wienerwald (Landschaftsschutzgebiet): Buchen- und Laubmischwald als Naherholungsraum um Wien (insgesamt 45 Gemeinden). Größe: 105.000 ha.

Donau-March-Thaya-Auen (Landschaftsschutzgebiet): Aulandschaften östlich von Wien (22 Gemeinden), schließt Ramsar Gebiet ein. Größe: 20.500 ha. Momentane Gefährdung durch Kraftwerksprojekte an der Donau.

Jauerling-Wachau (Naturpark): Stromlandschaft und Hochplateau des Jauerling, liegt im Landschaftsschutzgebiet „Wachau und Umgebung“. Größe: 3.600 ha.

Eichenhain (Naturpark): Wienerwaldlandschaft der Flyschzone, liegt im Landschaftsschutzgebiet „Wienerwald“ bei Klosterneuburg, St. Andrä-Wördern. Größe: 3.500 ha.

Sandstein-Wienerwald (Naturpark): ausgedehnte Buchenwälder (*Fagus sylvatica*) bei Purkersdorf, im Landschaftsschutzgebiet „Wienerwald“. Größe: 73 ha.

Da Naturschutz in Österreich im Kompetenzbereich der einzelnen Bundesländer liegt, gibt es keine für ganz Österreich gültigen Schutzbestimmungen oder Naturschutzgrundlagen. Die Definition der einzelnen Schutzgebiets-Kategorien differiert daher, es soll aber hier nicht auf diese feinen Unterschiede eingegangen werden. Grundsätzlich ist das Naturschutzgebiet die strengste Art des Schutzes. In diesen Gebieten steht die Erhaltung der möglichst ursprünglichen Naturlandschaft im Vordergrund, obwohl meist forstliche, fischereiliche und jagdliche Nutzung erlaubt ist. Die Landschaftsschutzgebiete zeichnen sich durch ihre landschaftliche Schönheit und Eigenart aus, meist handelt es sich um Kulturlandschaften, wo es gilt, die Harmonie zwischen Mensch und Landschaft – sofern sie noch besteht – zu erhalten. Naturparks schließlich sind touristisch genutzte Gebiete, die der Erholung, aber auch der Wissensvermittlung dienen sollen. Noch immer in Planung befindet sich der Donau-March-Thaya-Auen-Nationalpark, der den Lebensraum Au als Aus-

gangspunkt für die Verwirklichung aller drei oben erwähnten Naturschutz-Zielvorstellungen haben soll. Wegen der Pläne, die in diesem Bereich den Verbau der letzten großen zusammenhängenden Fließstrecke an der Donau für ein Kraftwerk vorsehen, ist es bis heute noch nicht zur Verwirklichung des Nationalparks gekommen (vgl. WELAN & WEDL 1988).

## Aves Danubii

### Datenerhebung

Für das Projekt „Aves Danubii“ wurden schwerpunktmäßig die Brutvögel aus dem Kartierungsprojekt „Österreichischer Brutvogelatlas“ der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde verwendet (ÖGV 1986). Daraus stehen Felddaten aus den Jahren 1981 bis 1985 zur Verfügung. Zusätzlich wurde für Oberösterreich der Brutvogelatlas von MAYER (1987) dann berücksichtigt, wenn mehr Daten oder genauere Brutdaten (das heißt Brutnachweis) vorlagen. Sofern andere Quellen bei einzelnen Arten verwendet wurden, befindet sich der entsprechende Literaturhinweis jeweils am Ende einer Artbesprechung. Die zitierten Brutvogelkartierungen sind Rasterkartierungen, die als Einheit die in Nord- und Südhälfte geteilten Blätter der Österreich-Karte 1:50.000 verwenden (Details bei PROKOP & RASTL 1986). Dies ergibt eine Rastergröße von 15 Minuten östlicher Länge mal 7,5 Minuten nördlicher Breite (=  $18,7 \times 13,9$  km oder ca.  $260$  km<sup>2</sup>). Die Rastereinheiten, die von der Donau durchflossen werden, sind in den Abbildungen 4, 5 und 6 dargestellt. Dieselbe Einteilung wird für die Darstellung der Brutverbreitung verwendet (Beachte: Hinweise

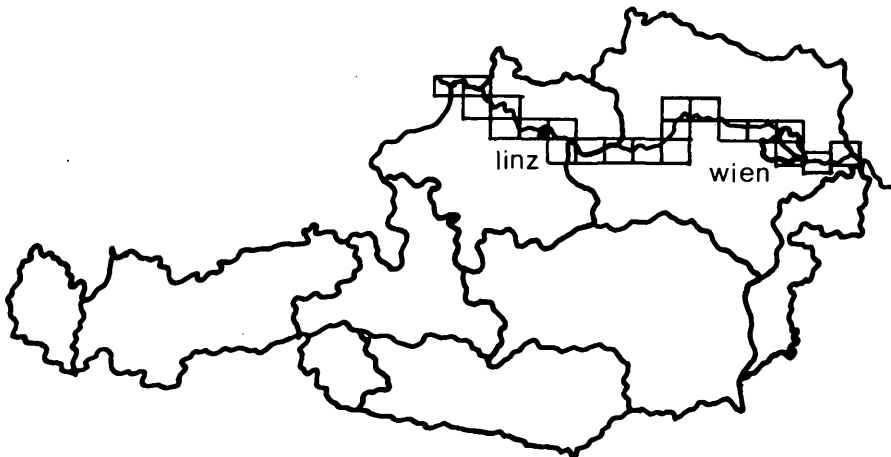


Abb. 4: Lage der Rastereinheiten der Donau in Österreich.

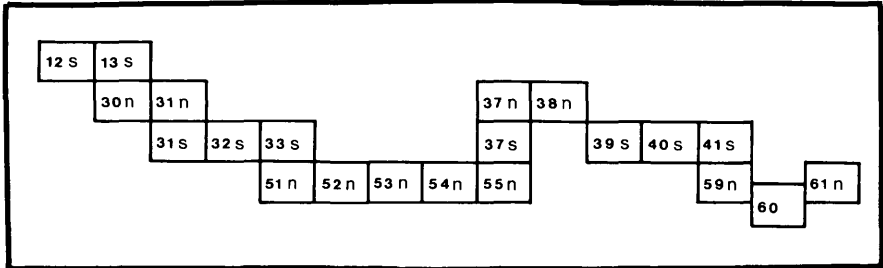


Abb. 5: Die von der Donau durchflossenen ÖK-Blatthälften. (Für die Randbereiche in 38s, 39n und 61s siehe Erklärung im Text.) Bei Blatt 60 ist der mittlere Ausschnitt dargestellt. n = Nordhälfte, s = Südhälfte der angegebenen Blattnummer.

unter Darstellungsweise). Für diesen Zweck wurden aber ausschließlich Brutdaten von der Donau, also von einem die Donau begleitenden Raster von 5 Minuten geographischer Länge mal 3 Minuten geographischer Breite verwendet. Das heißt, daß ein etwa 6 km breiter Streifen neben der Donau für die Darstellung berücksichtigt wurde. Dort wo die 15 mal 7,5 Raster näher als 6 km an die Donau heranreichen (Abb. 6), wurden aber trotzdem die erwähnten 5 mal 3 Minuten Raster berücksichtigt. Zum Beispiel ragt der Aubereich bei Stockerau im Blatt Nr. 40 in den Nord-Teil hinein. Brutdaten aus diesem Bereich wurden wegen der einfacheren Darstellung deshalb, wie im Falle der Waldohreule (*Asio otus*), zum Südteil gerechnet.

Arten, die in größerer Entfernung vom Strom brüten, wurden nur ausnahmsweise berücksichtigt. So zum Beispiel die Großtrappe (*Otis tarda*), die als charakteristischer Steppenvogel und Bewohner des niederösterreichischen Marchfeldes nicht unerwähnt geblieben sein sollte.

Die Zuordnung der 15 mal 7,5 Minuten Rastereinheiten zu den Universal Transverse Mercator (UTM)-Raster der gesamteuropäischen Brutvogelkartierung ist in Tabelle 5 dargestellt.

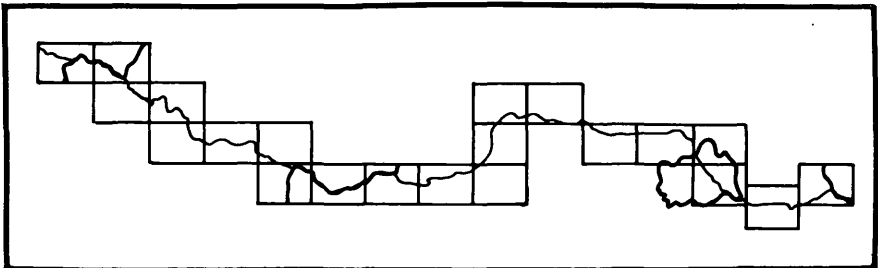


Abb. 6: Die für die Brutverbreitung verwendete Rasterkarte. Dicke Linien: im W Staatsgrenze zur BRD, im E zur ČSSR, in der Mitte Grenze zwischen OÖ und NÖ, außerdem ist Wien stark umrandet. Dünne Linie: Donau.



**Tabelle 5:** UTM-Raster der europäischen Brutvogelkartierung und die jeweiligen Raster der österreichischen Kartierung. Unterstrichen: Randüberlappungen

<b>UP</b>	<b>3</b>	12 S, <u>13 S</u>
<b>VP</b>	<b>1</b>	<u>13 S</u> , <u>30 N</u> , 31 N, 31 S, 32 S
<b>VP</b>	<b>4</b>	33 S, 51 N, 52 N, <u>53 N</u>
<b>WP</b>	<b>2</b>	<u>53 N</u> , <u>54 N</u> , <u>55 N</u> , <u>37 S</u>
<b>WP</b>	<b>1</b>	<u>37 S</u> , 37 N, <u>38 N</u>
<b>WP</b>	<b>3</b>	<u>38 N</u> , 39 S, 40 S
<b>XP</b>	<b>2</b>	41 S, 59 N, 60, 61 N

Für Daten außerhalb der Brutzeit stand die Beobachtungskartei der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde (ÖGV) zur Verfügung. Bei Verwendung anderer Quellen wird auf die jeweilige Literaturstelle hingewiesen. Die Informationen überwinterner Wasservögel entstammen der zusammenfassenden Darstellung der Mittwinterzählungen (Jänner) von AUBRECHT & BÖCK (1985).

Für die die vorliegende Darstellung ergänzende Daten (Bruthinweise und andere faunistische Beobachtungen) wäre die Österreichische Gesellschaft für Vogelkunde am Naturhistorischen Museum in Wien (Burgring 7, 1010 Wien) äußerst dankbar!

### Darstellungsweise

Die Artenliste enthält sämtliche Arten, über die Daten zur Verfügung standen. Neben dem deutschen und lateinischen Namen ist der Status an der Donau in Österreich angegeben: BV für Brutvogel, BV? für mögliche Brutvögel bzw. Arten mit nicht gesicherten Angaben, DZ für Durchzügler, WG für Wintergäste, IG für Irrgäste (beobachtete Arten außerhalb des normalen Verbreitungsgebietes) und ? für wahrscheinliche Gefangenschaftsflüchtlinge bzw. Arten unbekannter Herkunft. Darunter befindet sich die Gefährdungskategorie der Roten Liste der gefährdeten österreichischen Brutvögel (BAUER 1989), sofern die jeweilige Art dort verzeichnet ist.

Dabei bedeutet:

- A.1.1. Seit 1800 ausgestorben, ausgerottet oder verschollen
  - A.1.1.1. Autochthones Vorkommen im Laufe des 19. oder 20. Jh. erloschen
  - A.1.1.2. Autochthone Brutpopulation ausgerottet oder erloschen, doch haben innerhalb der letzten 15 Jahre einzelne Ansiedlungsversuche stattgefunden
- A.1.2. Vom Aussterben bedroht
  - A.1.2.1. Seltene, nur in Einzelvorkommen oder an wenigen Stellen brütende Arten
  - A.1.2.2. Früher weiter verbreitete Arten, deren Bestände nach anhaltendem Rückgang auf eine kritische bis bedrohliche Größe zusammengeschmolzen sind.
  - A.1.2.3. Vor wenigen Jahrzehnten noch regional verbreitete Arten, die in den vergangenen 10–20 Jahren sehr stark an Boden verloren haben und deren vollständiges Erlöschen im Lande bei Anhalten dieses Trends erwartet werden muß
- A.2. Stark gefährdet
  - A.2.1. Sehr lokal brütende Arten mit geringem oder rückläufigem Gesamtbestand
  - A.2.2. Weiter verbreitete, ökologisch spezialisierte Arten, deren österreichische Teilareale deutlich schrumpfen
  - A.2.3. Regional ehemals weit verbreitete, im Verlauf der letzten 10–20 Jahre aber stark zurückgegangene Arten

A.3. Gefährdet

- A.3.1. Lokal und in geringen Gesamtbeständen brütende Arten
- A.3.2. Regional verbreitete, im Bestand rückläufige und gebietsweise verschwindende Arten
- A.3.3. Ursprünglich weitverbreitete, im Bestand großräumig in besorgniserregendem Ausmaß zurückgehende und regional verschwindende Arten

A.4. Potentiell gefährdet

- A.4.1. Arten, die in Österreich durch ihre Beschränkung auf einen oder wenige Brutplätze besonders exponiert sind oder die hier am Rand ihres Arealen leben
- A.4.2. Arten mit weiterer Verbreitung und/oder gegenwärtig durchaus befriedigender Bestandssituation, deren Bruthabitate besonders starken anthropogenen Eingriffen unterliegen oder durch Änderungen in der Bewirtschaftung leicht und rasch nachhaltig beeinflusst werden könnten
- A.4.3. Arten mit weiter Verbreitung, aber geringer Siedlungsdichte, die durch menschliche Eingriffe (Abschuß oder Fang) rasch in eine höhere Gefährdungskategorie geraten könnten

B.2. Gefährdete Vermehrungsgäste. Arten, deren regelmäßiges Brutgebiet Österreich nicht einschließt, die aber unregelmäßig oder ausnahmsweise hier brüten oder gebrütet haben

Darunter ist der Status nach dem Jagdgesetz bzw. die Schußzeiten in den drei Bundesländern Oberösterreich (OÖ), Wien (W) und Niederösterreich (NÖ) angegeben.

Handelt es sich um eine Brutvogelart, so ist im Anschluß die Verbreitungskarte wiedergegeben. Wegen der übersichtlicheren Darstellung ist jeweils die Nord- oder Südhälfte des von der Donau durchflossenen Blattes der ÖK-Karte 1:50.000 abgebildet (Abb. 5). Lediglich bei Blatt 60 wurde ein mittlerer Ausschnitt gewählt, da die Donau dort genau im Grenzbereich von Nord- und Südhälfte fließt. Daten, die Grundlage für diese Darstellungsweise waren, beziehen sich ausschließlich auf den unmittelbaren Donaubereich und schließen einen etwa 6 Kilometer breiten Streifen beiderseits der Donau ein. Brutvorkommen an der Grenze der Karten 38 N/38 S wurden zu 38 N gerechnet, solche an der Grenze von 39 N/39 S zum Südteil. Der Donau-Randbereich von 61 S ist zu 61 N gerechnet. Brutdaten an der Grenze von 37 N/37 S wurden in 37 N dargestellt (z. B. Bachstelze *Motacilla alba*). In den Verbreitungskarten sind zwei Kategorien dargestellt: leere Kreise: Brutverdacht (Brut möglich bzw. wahrscheinlich, PROKOP 1983); volle Kreise: Brutnachweis.

Kommentare zur Situation der Vogelart sowie zusätzlich zu der unter Datenerhebung erwähnten Literatur, die Verwendung fand, schließen die Artdarstellung ab. In bezug auf die Arten der Roten Liste sei auf den kürzlich erschienenen Kommentar-Band über Artenschutz in Österreich verwiesen (SPITZENBERGER 1988).

Die wissenschaftlichen Namen sowie die Reihenfolge der Auflistung entsprechen denen bzw. der in PETERSON et al. 1979.

Für das Durchlesen des Manuskriptes, für Korrekturen beziehungsweise Ergänzungen und Literaturhinweise, bin ich den Kollegen Dr. G. AUBRECHT und Dr. F. BÖCK dankbar.

Artenliste

**Prachtaucher**  
*Gavia arctica*

DZ, WG

Seltener Wintergast, der nicht alljährlich beobachtet werden kann. In Wien und den angrenzenden Donaustrecken besonders im November und Dezember regelmäßig in geringer Zahl zu beobachten. Beobachtungen liegen aus allen Bundesländern vor. Im Dezember 1976 wurden in NÖ zwischen Krems und Grafenwörth (ca. 13 km) vier Prachtaucher beobachtet, im Jänner 1986 1 Ex. auf dem Stausee Altenwörth, im März 1987 1 Ex. auf dem Stausee Abwinden.

FIRBAS & WALTER (1978).

**Gelbschnabel-Eistaucher**  
*Gavia adamsii*

IG

Eine Beobachtung von der Traummündung.  
MAYER & PERTLWIESER (1955).

**Sternaucher**  
*Gavia stellata*

DZ, WG

Mittwinterbeobachtungen von der Donau liegen nur vom niederösterreichischen Teil vor und zwar von den Strecken Greifenstein-Klosterneuburg (1970), vom Stausee Altenwörth (1977) und zwischen Regelsbrunn und Maria Ellend (1984, 1985). Im Wiener Bereich wurde 1 Ex. am 2. 12. 1961 am Stürzelwasser beobachtet. Für Wien gilt generell, daß die Art im November und Dezember regelmäßig, aber in geringer Zahl auftritt. Einige Novemberbeobachtungen gibt es auch aus OÖ.

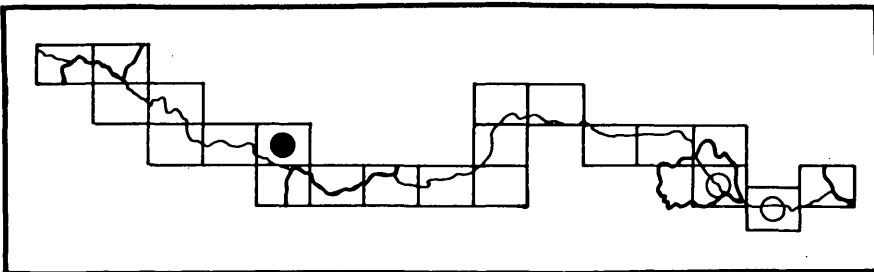
KEMPNY (1962).

**Haubentaucher**  
*Podiceps cristatus*

BV, WG

A.4.2.

W, NÖ: ganzjährig geschont



In Wien ist der Haubentaucher bereits nach 1875 ausgestorben, große Teile der heutigen mitteleuropäischen Verbreitung wurden erst in diesem Jahrhun-

dert besiedelt (z. B. viele Alpenrandseen). Der Grund hierfür liegt in der Eutrophierung der Gewässer und der Zunahme des Weißfisch- und Barschbestandes. In den Auen östlich von Wien erfolgte 1988 der Brutnachweis.

In OÖ überwintern Haubentaucher regelmäßig, aber in geringer Zahl, 1979 waren es 21 Ex. am Stausee Wallsee, im selben Jahr an der NÖ Donau: 61 Ex. und an der gesamten Donau 96 Ex. Unterhalb von Wien tritt er nicht so regelmäßig auf. Bestände über 10 Ex. sind eher im März zu beobachten (z. B. Wallsee 1979: 53 Ex.), gleiches gilt für Abwinden und Altenwörth. In Österreich werden überhaupt von dem kalteflüchtenden Haubentaucher größere, stehende Gewässer bevorzugt.

BAUER & GLUTZ (1966); MERWALD (1970); SCHÖN (1989).

### **Rothalstaucher**

DZ, WG

*Podiceps griseigena*

A.1.1.2.

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts war der Rothalstaucher BV am Neusiedlersee (letzter Nachweis 1977) und in den Donauauen östlich von Wien. Die nächsten Brutvorkommen liegen derzeit in Bayern, Norddeutschland, Polen, Ungarn und in der CSSR, die südliche Arealgrenze bildet die Untere Donau. Die Brut südlich von Wien Anfang der 80er Jahre ist als Ausnahme zu werten.

Überwinternd tritt der Rothalstaucher immer nur in einzelnen Exemplaren an der gesamten Donau auf (Ausnahme: 1982). Zwischen 1970 und 1983 zwischen Altenwörth und Tulln, je 1 Ex., am Stausee Ottensheim 1982: 5 Ex.

BAUER & GLUTZ (1966), STASTNY et al. (1987).

### **Ohrentaucher**

DZ, WG

*Podiceps auritus*

Überwintert unregelmäßig in Österreich in Zahlen unter 10 Ex. Vereinzelte Beobachtungen liegen nur westlich von Wien vor: aus OÖ 2 bis 3, aus NÖ 1 bis 3 Ex.

### **Schwarzhalstaucher**

WG

*Podiceps nigricollis*

A.3.1.

Überwintert alljährlich in Österreich (zwischen 50 und 100 Ex.), davon Großteil am Traunsee, an der Donau liegen Nachweise bis zu maximal 12 Ex. vor. Die Nachweise von Ottensheim bis Linz beinhalten den Maximalwert von 12 Ex. (März 1986). Zwischen Schwechat und Fischa 1975: 4 Ex., östlich von Wien: 1961 1 Ex., bei Stopfenreuth 1 Ex. im November 1975.

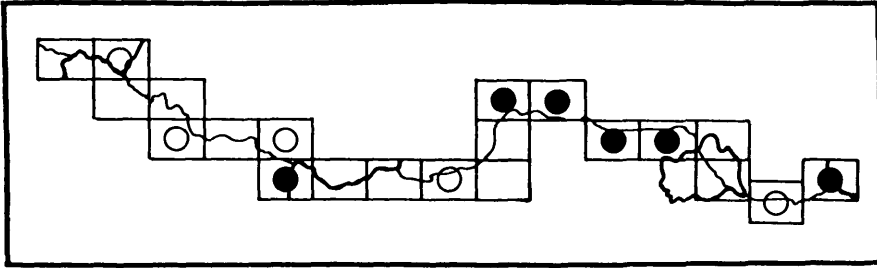
WARNCKE (1962).

### **Zwergtaucher**

BV, WG

*Tachybaptus ruficollis*

An der Donau überwintern 63 bis 248 Ex., in OÖ an der Traun allein zwischen Traunsee und der Traunmündung überwintern etwas weniger als ½



aller Wintergäste (128–272 Ex.). Im NÖ-Teil überwintern bis über 100 Ex. Vor allem in OÖ bevorzugt diese Art im Winter Altarme und Nebengewässer, sofern diese nicht zugefroren sind.

WINDING & STEINER (1983).

### Kormoran

*Phalacrocorax carbo*

WG

A.1.1.2.

W, NÖ: ganzjährig geschont

Zwischen 1944 und 1955 existierte eine Brutkolonie zwischen Enns- und Traunmündung. Im 19. Jh. häufiger BV der Auen östlich von Wien. In Wien war der Kormoran bis 1924 in der Lobau BV. Seit 1945 Bruten an der March bei Marchegg und auch bei Orth an der Donau, wo noch 1961 35 Paare gebrütet haben. 1965 bestanden noch 2 Brutplätze in den Donauauen im Tullnerfeld, 1963 sind noch 2 Paare im Augebiet zwischen Tulln und Stockerau nachgewiesen. Spätestens 1970 sind aber beide Vorkommen erloschen. Als Hauptgrund für das Verschwinden wird die direkte menschliche Verfolgung angegeben. Derzeit laufen Wiederansiedlungsversuche bei Greifenstein. Im Zuge der gesamteuropäischen Ausbreitungstendenz dürfte das erstmalige natürliche Brüten 1988 in Marchegg zu sehen sein, wodurch eine Wiederbesiedlung der Donau wahrscheinlich wird.

Im Winterhalbjahr hingegen ist seit dem Ende der 70er Jahre eine Zunahme der Überwinterer festgestellt worden, auch kommt es fallweise zum Übersommern. Auf der OÖ Donau sind normalerweise weniger Überwinterer anzutreffen als in NÖ, eine Ausnahme bildet hier das Jahr 1982: zwischen Linz und dem Kraftwerk Wallsee 88 Ex. Zwischen Zwentendorf und Greifenstein maximal 29 Ex. (1982), unterhalb von Wien starke Zunahme seit 1976, zwischen Deutsch Altenburg und Wölfsthal 1981: 208 Ex., zwischen Schwechat- und Fischamündung bis zu 157 Ex. und zwischen Wildungsmauer und Deutsch Altenburg bis zu 92 Ex., im Jänner 1986 östlich von Wien 548 Ex. In den letzten Jahren suchen die Vögel neben den östlichen Donauabschnitten vermehrt auch die westlichen auf: Jänner 1988 zwischen Linz und NÖ-Landesgrenze 355 Ex.

MAYER (1986); MERWALD (1955); PROKOP (1980); RAUER (1988); RUDOLF VON ÖSTERREICH & BREHM (1879); STRAKA (1988); WARNCKE (1962).

**Krähenscharbe**

IG

*Phalacrocorax aristotelis*

Im Jänner 1977 1 Ex. östlich von Wallsee beobachtet (Mitt. OÖ Landesmuseum).

**Zwergscharbe**

IG

*Phalacrocorax pygmeus*

Im Jänner 1982 wurden 3 Ex. zwischen Abwinden und Mauthausen beobachtet (Mitt. OÖ Landesmuseum).

**Graureiher**

BV, WG

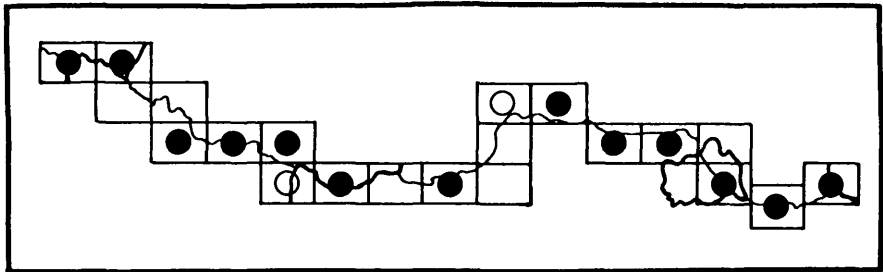
*Ardea cinerea*

A.4.2.

OÖ, W: ganzjährig geschont;

NÖ: ganzjährig geschont,

im Bereich von Fischzuchtanlagen Schußzeit: 1. 9.–29. 2.



Abgesehen von einem Brutnachweis aus Vorarlberg ist das Brutvorkommen auf die Niederungsgebiete Ostösterreichs beschränkt. Dies sind der Neusiedlersee, einige kleinere Kolonien in der Steiermark und der Verbreitungsschwerpunkt Donau und March. 1975 werden von den für ganz Österreich angegebenen 200 Brutpaaren 61 der Donau zugerechnet. Insgesamt ist der Lebensraum durch Baumschlägerungen und die Verfolgung durch die Jagd stark beeinträchtigt. Die Anzahl der Kolonien ist z. B. unterhalb Wiens im Vergleich zu älteren Angaben dezimiert worden. Bei der Kolonie bei der Kampmündung (km 1985,4) werden 1975 nur 2 Paare angegeben, 1988 waren von den etwa 30 Horsten aber ungefähr 10 besetzt (eigene Daten, Ende April 1988). Im Winter liegt das Maximum der Beobachtungen im November bei etwas über 40 Ex. für die Strecke Krems bis Wolfsthal (Mittelwerte 1964/65 bis 1971/72). Der Brutbestand in OÖ beträgt etwa 150 Paare, die mittlere Anzahl der Überwinterer in OÖ 25 Ex.

BÖCK (1975b); HASLINGER & MERWALD (1977); MAYER (1960, 1981, 1984); ZWICKER (1986).

**Purpureiher**  
*Ardea purpurea*

DZ  
A.2.1.

W, NÖ: ganzjährig geschont

Im 19. Jahrhundert noch BV in der Lobau. Derzeit gibt es immer wieder Beobachtungen aus den Monaten August und September, vor allem von umherstreifenden immaturen Vögeln, aber auch von adulten, östlich von Wien.

RUDOLF VON ÖSTERREICH & BREHM (1879).

**Silberreiher**  
*Casmerodius alba*

DZ  
A.4.1.

Übersommerer in den Auen östlich von Wien und östlich von Linz, kleinere Trupps können bis zum Zufrieren der Altarme bis Ende November bleiben (Nov. 1988: 6 Ex. bei Schönau, eigene Beobachtung). Regelmäßige Winterbeobachtungen liegen auch aus OÖ und zwar zwischen Linz und der NÖ-Landesgrenze vor: z. B. 12 Ex. im Dez. 1979.

WINDING & STEINER (1983).

**Seidenreiher**  
*Egretta garzetta*

IG

1 Ex. wurde im Mai 1954 bei der Ruine Spielberg bei Langenstein beobachtet (Mitt. OÖ Landesmuseum).

**Rallenreiher**  
*Ardeola ralloides*

IG

1 Ex. bei Linz unterhalb des Luftenberges von Ende April bis Anfang Mai 1981 im Donaualtwasser beobachtet (Mitt. OÖ Landesmuseum).

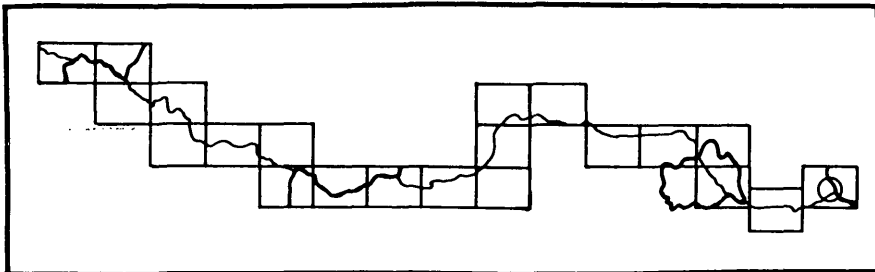
**Kuhreiher**  
*Bubulcus ibis*

?

Diese offensichtlichen Gefangenschaftsflüchtlinge wurden 1985 bei Grafenwörth und im Machland und seit 1987 in Linz beobachtet (Mitt. OÖ Landesmuseum).

**Nachtreiher**  
*Nycticorax nycticorax*

BV?  
A.1.2.1.



Ein Brüten ist lediglich für das in Donaunähe befindliche Marchegg an der March nachgewiesen. Über die Größe dieser Kolonie gibt es unterschiedliche Angaben: ca. 150 Brutpaare (WARNCKE 1971) und ca. 30 Paare (FESTETICS 1970). Von den Donauauen gibt es einige Beobachtungen, die das Brüten zumindest möglich erscheinen lassen.

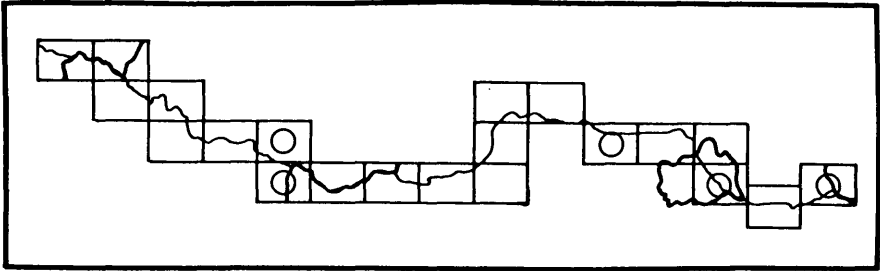
FESTETICS (1970); WARNCKE (1971); WINDING & STEINER (1983).

**Zwergdommel**

*Ixobrychus minutus*

BV?

A.1.2.3.



Für die an mit Schilf, Weiden und anderem Buschwerk bestandenen Kleingewässer gebundene Zwergrohrdommel steht derzeit noch ein Brutnachweis aus. Sie hat im 19. Jh. östlich von Wien gebrütet. Im OÖ Machland wird die Art 1962 als BV angegeben, der letzte Hinweis aus der Brutzeit stammt aus 1981 von Abwinden.

FIRBAS (1962); RUDOLF VON ÖSTERREICH & BREHM (1879).

**Rohrdommel**

*Botaurus stellaris*

DZ

A.4.1.

Im 19. Jahrhundert noch BV in der Lobau, derzeit nur am Durchzug zu beobachten.

RUDOLF VON ÖSTERREICH & BREHM (1879); WARNCKE (1962).

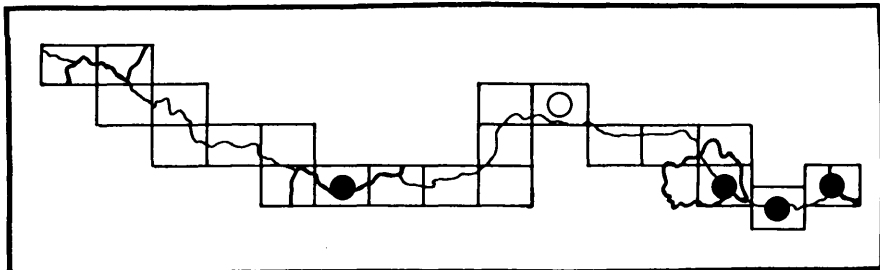
**Weißstorch**

*Ciconia ciconia*

BV

A.3.2.

W, NÖ: ganzjährig geschont





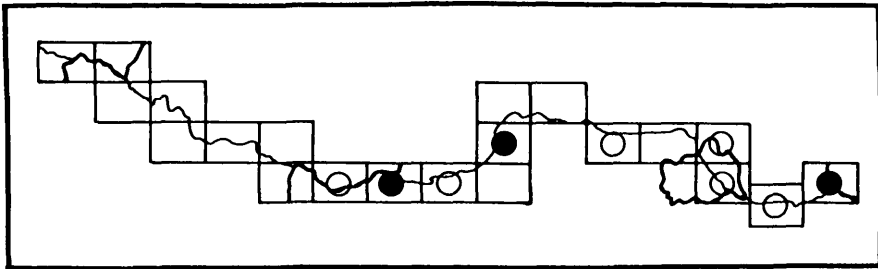
An der Donau besonders in den angrenzenden Dörfern BV. Im nahen Marchegg an der March gibt es eine baumbrütende Kolonie. Bis Ende der 60er Jahre bestand eine Ausbreitungstendenz, die sich mittlerweile ins Gegenteil kehrte. Die für den Nahrungserwerb so wichtigen Wiesengebiete, feuchten Niederungen und ungestörten Bereiche sind stark dezimiert worden. Dieser Biotopschwund ist allgemein als hauptverantwortlich für den Rückgang des Weißstorches zu sehen. Derzeit gibt es an der Donau etwa 10 Horste, von denen 8 östlich von Wien liegen.

ASCHENBRENNER (1972); ASCHENBRENNER & SCHIFTER (1975); KERSCHNER (1935); MAYER (1980); MERWALD (1963a); SACKL (1987); STEINPARZ (1936).

### Schwarzstorch

*Ciconia nigra*

BV  
A.4.2.



Seit der Jahrhundertwende ist ein Populationsanstieg zunächst in Ostpreußen zu verzeichnen gewesen, 1948 wurden zwei Brutnachweise für Österreich aus NÖ erbracht und 1951 waren es bereits mindestens 5 Paare. Für die Donauauen wurde ein Übersommern angegeben und 1957 erstmals auch ein brutverdächtiger Vogel bei Orth/Donau beobachtet. Für 1961 wird auch dort noch ein Brutpaar angegeben. Der erste Nachweis aus OÖ geht auf das Jahr 1950 zurück. Diese Arealausweitung und der Populationsanstieg hält zur Zeit offenbar noch an.

BAUER (1952); BAUER & GLUTZ (1966); BECKER (1958); SACKL (1985); WARNKE (1962).

### Flamingo

*Phoenicopterus ruber*

?

1 Ex. bei Obermühl 1915 festgestellt.

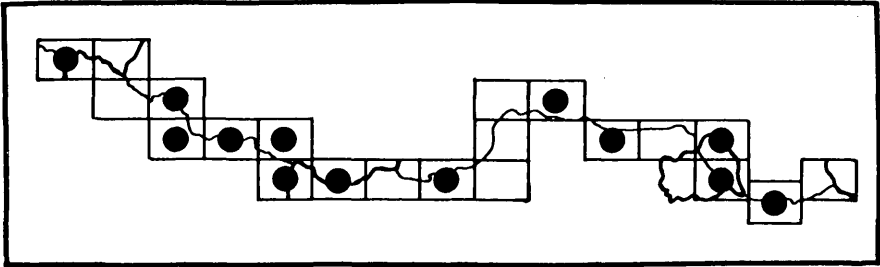
BAUER & ROKITANSKY (1951).

### Höckerschwan

*Cygnus olor*

BV, WG  
OÖ, W, NÖ: ganzjährig geschont

Durch die Bevorzugung von eutrophen, stehenden, aber auch fließenden Gewässern und dem Aussetzen von Tieren kam es vielerorts in Mitteleuropa zu



einem sprunghaften Ansteigen der Höckerschwanzahlen. In OÖ wurde er im 19. Jh. ausgesetzt und seit den 50er Jahren kam es auch in anderen Ländern zum Ansteigen der Populationen. An der Donau in OÖ wurde das Brüten erstmals 1960 nachgewiesen. Auffallend ist das Auftreten von großen Nichtbrüterbeständen, diese Zunahme hielt in Österreich bis Anfang der 70er Jahre an, seither kam es zu einer Stabilisierung. Etwa 10% der in Österreich überwinterten Höckerschwäne findet man an der Donau, seit den 70er Jahren vermehrt in OÖ bei Linz (z. B. 1983: 158 Ex.). Diese Wintergäste stammen aus Brutgebieten der ČSSR, Polen und DDR, also aus Entfernungen zwischen 100 und 450 km. Der Zusammenhang mit den nordisch-baltischen Populationen ist offensichtlich. Andere Beobachtungen bestätigen den Zusammenhang zwischen dem Neusiedlerseegebiet und der Donau: 10 in den Monaten Juni bis Oktober (1983–1984) im ungarischen Teil des Sees bei Fertőrákos beringte Tiere wurden im Jänner bis März an der „Alten Donau“ in Wien bestätigt.

DOROWIN (1986); GRÜLL (1988); MAYER (1969); KOLLAR (mündl. Mitt.).

### Singschwan

IG

#### *Cygnus cygnus*

Am 2. 12. 1961 wurden zwei adulte Schwäne an der Stürzellacke (Wien) beobachtet. Weitere Beobachtungen stammen vom 10. 12. 1968: 4 Ex. bei Zeiselmauer an der Donau und 13. 2. 1972 1 Ex. zwischen Regelsbrunn und Maria Ellend. Auf einem Altarm bei Abwinden in OÖ wurde im März 1987 1 Ex. beobachtet.

KEMPNY (1962).

### Streifengans

?

#### *Anser indicus*

Ein wahrscheinlicher Gefangenschaftsflüchtling wurde im Winter 1985 bei Ottensheim beobachtet (Mitt. OÖ Landesmuseum), einige Beobachtungen liegen auch aus dem Neusiedlerseegebiet vor.

DICK (1982).

**Saatgans**

DZ

*Anser fabalis*

OÖ: 1. 9.–31. 12.; W, NÖ: 1. 8.–31. 1.

Beobachtungen existieren aus allen Wintermonaten, jeweils aber kleine Gruppen bis zu ca. 200 Ex., vorwiegend an der NÖ Donau. Ausnahmsweise konnten im März 1986 östlich von Wallsee (OÖ) 300 Ex. beobachtet werden. Wichtiges Rastgebiet ist der Neusiedlersee, wohin bzw. woher die die Donau überfliegenden oder dort rastenden Gänse fliegen bzw. kommen. Am Neusiedlersee beträgt das Durchzugsmaximum etwa 20.000 Ex. der Unterart *A. f. rossicus*.

DICK (1987).

**Kurzschnabelgans**

IG

*Anser brachyrhynchus*

OÖ: ganzjährig geschont, W, NÖ: 1. 8.–31. 1.

Am 21. 12. 1967 wurde 1 Ex. bei Fischamend beobachtet, auch vom Neusiedlerseegebiet liegen einige Beobachtungen vor.

LEISLER (1969).

**Bläßgans**

DZ

*Anser albifrons*

OÖ: ganzjährig geschont, W, NÖ: 1. 8.–31. 1.

Tritt meist in kleinen Trupps (30 Ex.), oft auch gemeinsam mit Saatgänsen (*Anser fabalis*) auf. Beobachtungen liegen aus allen Monaten vor, vorwiegend vom NÖ Abschnitt der Donau. Weniger häufig als die anderen Gänsearten, dazu kommt eine prinzipielle Abnahme der Durchzugszahlen durch Österreich (Neusiedlerseegebiet).

DICK (1988).

**Zwerggans**

IG

*Anser erythropus*

OÖ: ganzjährig geschont, W, NÖ: 1. 8.–31. 1.

Bei der Mündung der Fischa wurde am 24. 1. 1983 ein imm. Exemplar beobachtet, eine weitere bei Enns 1952. Diese Gänseart ist äußerst selten und am Durchzug eine Ausnahmerecheinung.

WARNCKE (1962); AUBRECHT &amp; MAYER (1986).

**Graugans**

DZ

*Anser anser*

OÖ: 1. 9.–31. 12., W, NÖ: 1. 8.–31. 1.

Das der Donau nächste Brutvorkommen befindet sich bei Drösing (16.54 E, 48,32 N) in den Marchauen und am Neusiedlersee. Aus dem Marchfeld und von den Feldern in Aunähe gibt es Beobachtungen vom Zwischenzug der Graugänse im Mai (Nichtbrüter Mauserzug) und Juni (die gesamte Neusiedlersee-Population), den die Gänse zwischen Neusiedlersee und Südmähren (ČSSR) vollführen. In den Wintermonaten (ab September) überfliegen sie die Donau und nutzen vor allem in NÖ auch die angrenzenden Felder im Tullnerfeld und Marchfeld (mündl. Mitt. H. P. KOLLAR).

DICK et al. (1984).

**Canadagans**

IG

*Branta canadensis*

Am 6. 11. 1968 wurde 1 Ex. bei Zeiselmauer erlegt. In den letzten Jahren mehren sich die Beobachtungen aus dem Stadtbereich in Linz (Mitt. OÖ Landesmuseum). Dabei dürfte es sich um ausgebürgerte Vögel Skandinaviens handeln.

**Nonnengans**

IG

*Branta leucopsis*

Es gibt vereinzelte Nachweise in der ersten Hälfte des 20. Jh. (Mitt. OÖ Landesmuseum), im Neusiedlerseegebiet regelmäßig in geringer Zahl. DICK (1982).

**Ringelgans**

IG

*Branta bernicla*

Einzelne Nachweise aus der ersten Hälfte des 20. Jh. (Mitt. OÖ Landesmuseum).

**Rostgans**

IG

*Tadorna ferruginea*

Am 1. 2. 1981 wurde 1 Ex. bei Wolfsthal beobachtet.

**Brandgans**

IG

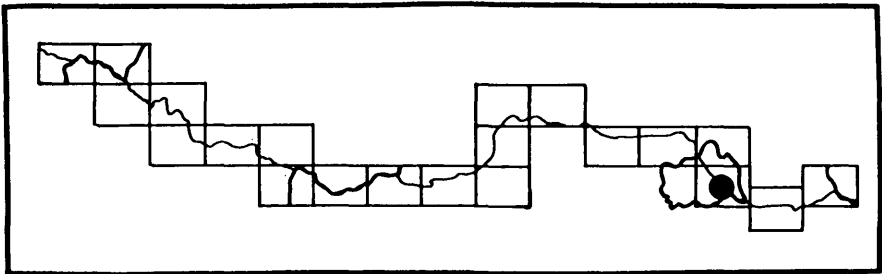
*Tadorna tadorna*

Am 21. 1. 1971 wurde ein Männchen bei Fischamend beobachtet.

**Mandarinente**

BV

*Aix galericulata*



In Wien wurden sie in vielen Parkanlagen ausgesetzt, sind dann zum Teil verwildert. Im August und September 1968 wurde je 1 Ex. an der Donau bei Zeiselmauer beobachtet. 1974 wurde eine Brut im Prater am Heustadelwasser in Wien nachgewiesen: 2 Weibchen mit 4 bzw. 5 pulli. 1982 wurde auch der Brutnachweis für den Prater erbracht. In OÖ liegen zwar Beobachtungen aus dem Raum Linz vor, aber keine Brutnachweise (Mitt. OÖ Landesmuseum).

**Pfeifente**

DZ, WG

*Anas penelope*

OÖ: ganzjährig geschont, W: 1. 9.–15. 1., NÖ: 1. 9.–31. 12.

Diese im Norden Europas brütende Ente überwintert sehr unregelmäßig und in geringer Zahl in Österreich. OÖ: 1972 7 Ex., 1983 12 Ex. bei Mauthausen; NÖ: 1972 7 Ex. und dann 1980 3 Ex., vereinzelt auch im November und März.

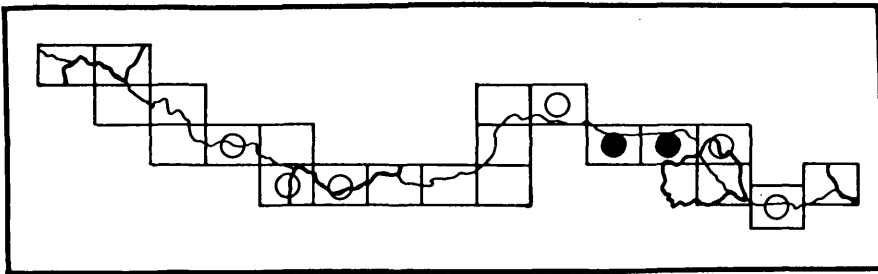
**Schnatterente**

BV, DZ, WG

*Anas strepera*

A.3.1.

OÖ: ganzjährig geschont, W: 1. 9.–15. 1., NÖ: 1. 9.–31. 12.



Das bedeutendste Brutvorkommen Österreichs liegt am Neusiedlersee. Um die Jahrhundertwende dürfte sie noch in den Donauauen zwischen Hainburg und Wien gebrütet haben. In Wien ist das Brutvorkommen ca. 1920 erloschen. Überwintert regelmäßig in geringer Zahl in Österreich. Der Schwerpunkt im Winter liegt allerdings auf den Innstauseen (Ramsar-Gebiet). Die Maximalzahlen im Jänner betragen: Altenwörth 1986: 43 Ex., Abwinden 1988: 24 Ex., Wallsee 1986: 14 Ex. Seit 1984 Ansteigen der Zahlen besonders im November und Dezember in Altenwörth.

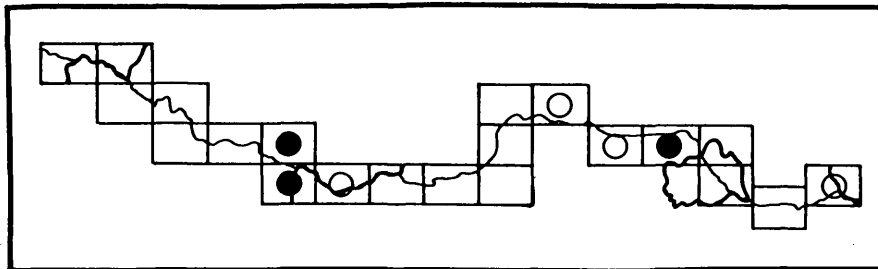
BAUER & GLUTZ (1968), GOSSOW & PARZ-GOLLNER (1989).

**Krickente**

BV, DZ, WG

*Anas crecca*

OÖ, NÖ: 1. 9.–31. 12., W: 1. 9.–15. 1.



Ältere Brutnachweise liegen in OÖ von mehreren Stellen des Donautales vor: z. B. Machland, Auen zwischen Enns- und Traunmündung, Eferdinger Au, Ottensheim. In NÖ brütete sie im 19. Jahrhundert in den Auen zwischen Wien und Hainburg, dieses Vorkommen wurde noch in den 1930er Jahren bestätigt. Als Überwinterer tritt sie regelmäßig und in großer Zahl in Österreich auf. OÖ: vor allem bei Wallsee und Wallsee-Ardagger, regelmäßig, aber selten über 100 Ex. (Ausnahme: 1983, 200 Ex., 1988: 115 Ex., zwischen Abwinden und Mauthausen). NÖ: meist oberhalb Wiens, besonders zwischen Krems und Altenwörth (zwischen 20 und 200 Ex.).

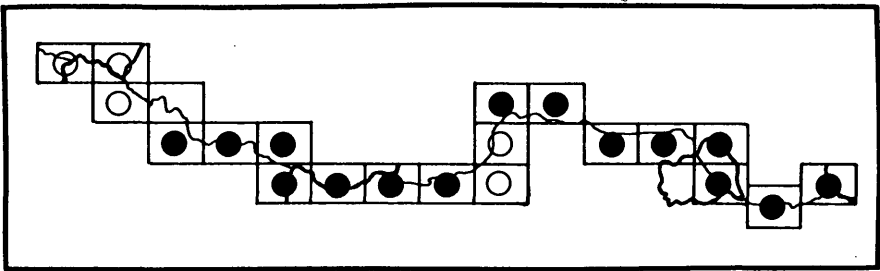
ABENSPERG-TRAUN (1960); BAUER & GLUTZ (1968); MERWALD (1963); RUDOLF VON ÖSTERREICH & BREHM (1879).

### Stockente

*Anas platyrhynchos*

BV, DZ, WG

OÖ, NÖ: 1. 9.–31. 12.; W: 1. 9.–15. 1.



Es ist dies die häufigste und am weitesten verbreitete Entenart Europas und also auch die häufigste in Österreich überwinternde Art. OÖ: Wilhering Maximum 1981: 2242 Ex.; Abwinden-Asten Maximum 1981: 1375 Ex.; Mauthausen Maximum 1972: 1860 Ex.; Wallsee Maximum 1981: 2722 Ex.; unterhalb Wallsee Maximum 1974: 2413 Ex. Die höchsten Zahlen erreicht die NÖ Donau mit jährlich zwischen 5000 und 19.500 Ex. (das sind zwischen 20% und 50% aller in Österreich erfaßten Stockenten).

BÖCK (1981); MERWALD (1963).

### Spießente

*Anas acuta*

BV?, DZ, WG

A.1.2.1.

OÖ: ganzjährig geschont,

NÖ: 1. 9. –31. 12., W: 1. 9.–15. 1.

Die auf Überschwemmungsgebiete und Wiesen angewiesene Art hat in Österreich Anschluß an die pannonischen Vorkommen der Ungarischen Tiefebene und deshalb wäre ein sporadisches Brüten einzelner Paare in den Donau-

aunen im Einflußbereich der Marchauen möglich. Im Winter treten wenige Ex. auf der NÖ und OÖ Donau auf: maximal 3 Ex. pro Jahr.

BAUER & GLUTZ (1968); WARNCKE (1962).

**Knäkente**

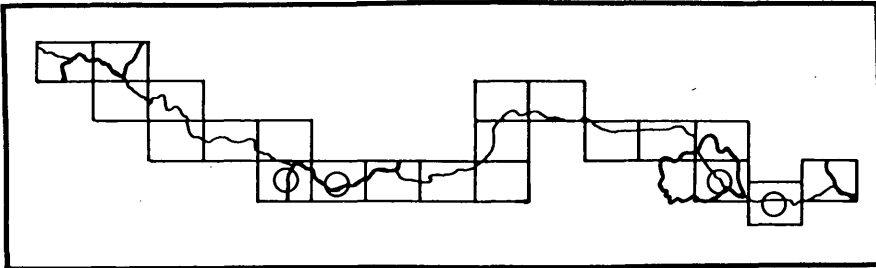
*Anas querquedula*

BV?, DZ

A.3.1.

OÖ: ganzjährig geschont,

W: 1. 9.–15. 1., NÖ: 1. 9.–31. 12.



In Wien bereits 1875 als BV ausgestorben, in den Donauauen östlich von Wien BV, bei Petronell zumindest unregelmäßig noch in den ersten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts. In OÖ anhaltender Rückgang, aber trotzdem ist ein Brüten in manchen Bereichen möglich.

ABENSPERG-TRAUN (1960); MERWALD (1963); RUDOLF VON ÖSTERREICH & BREHM (1879).

**Löffelente**

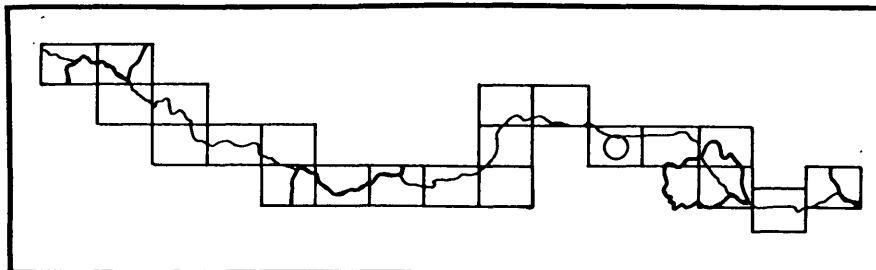
*Anas clypeata*

BV?, DZ, WG

A.4.1.

OÖ: ganzjährig geschont,

W: 1. 9.–15. 1., NÖ: 1. 9.–31. 12.



Einige Brutpaare werden für die untere March angegeben, bis 1930 noch seltener BV der östlichen Donauauen bei Petronell, dürfte 1807 und 1829 in den Auen bei Wien gebrütet haben, gilt seither aber als ausgestorben. Im Winter ist sie seltener Gast, es sind lediglich einige Ex. in OÖ nachgewiesen. Regelmäßig in größerer Zahl tritt sie nur am Bodensee auf (Max. 1983: 422 Ex.).

ABENSPERG-TRAUN (1960); BAUER & GLUTZ (1968).

**Kolbenente***Netta rufina*

DZ, WG

A.3.1.

OÖ: ganzjährig geschont,

W: 1. 9.–15. 1., NÖ: 1. 9.–31. 12.

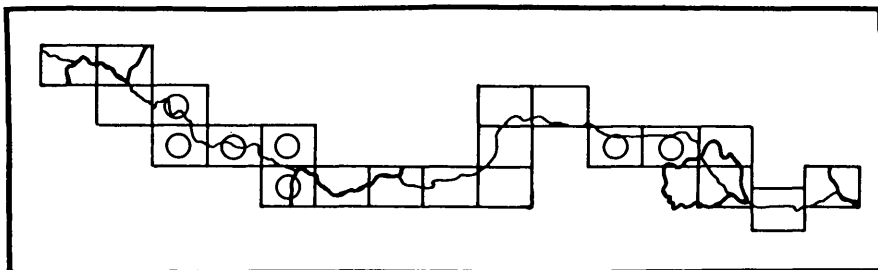
Im Zuge der Gewässereutrophierung erfolgte zwar eine Ausbreitung, das nächste Brutvorkommen in Österreich befindet sich im Neusiedlerseegebiet und am Unteren Inn. Im Winter ist sie ein regelmäßiger Gast in geringer Zahl. Je 1 Ex. in zwei Jahren wurde in OÖ beobachtet und 1973 und 1977 je 1 bzw. 4 Ex. auf der NÖ Donau westlich von Wien.

TRIEBL (1981).

**Tafelente***Aythya ferina*

BV?, DZ, WG

OÖ: 1. 9.–31. 12., W: 1. 9.–15. 1., NÖ: 1. 9.–31. 12.



Sie ist in OÖ ca. 1960 eingewandert, ein Brüten ist aber nur für die Innstauseen und die Enns nachgewiesen. Mindestens seit 1964 brütet sie an der March bei Marchegg und Drösing. Der Ausbreitungsvorgang dürfte noch nicht abgeschlossen und daher ein Brüten an der Donau fast sicher sein. Im 19. Jh. galt die Art als möglicher, äußerst seltener BV. Die Donau ist für Überwinterer seit der Errichtung der Stauseen attraktiver geworden. Von 1979 bis 1981 überwinterten mehr als die Hälfte aller überwinternden Tafelenten Österreichs an der Donau. Die höchsten Werte lagen 1977 in Altenwörth bei 600–700 Ex., in Wallsee 1980 bei 1130 Ex., in Ottensheim 1987 bei 3233 Ex. Die Gesamtsummen an der Donau sind aber etwa gleich bei 1500 Ex.

MAYER (1980a); MERWALD (1963); RUDOLF VON ÖSTERREICH &amp; BREHM (1879).

**Moorente***Aythya nyroca*

DZ, WG

A.4.1.

OÖ: ganzjährig geschont, W: 1. 9.–15. 1., NÖ: 1. 9.–31. 12.

Bis um die Jahrhundertwende BV in den Donauauen bei Wien, brütet sie vereinzelt in NÖ. Das nächste größere, zusammenhängende Vorkommen befindet sich am Neusiedlersee. Als Überwinterer tritt sie an der Donau nur in geringer Zahl und nicht alljährlich auf (bis 1974 zwischen Klosterneuburg und Wien 1 bis 5 Ex., 1980 bei Altenwörth 1 Ex. nachgewiesen).

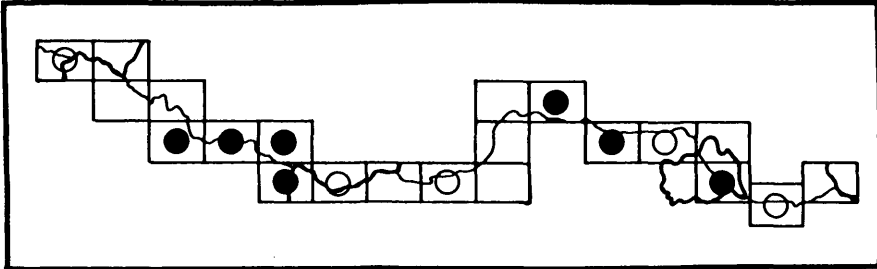
RUDOLF VON ÖSTERREICH &amp; BREHM (1879); BAUER &amp; GLUTZ (1969).



**Reiherente***Aythya fuligula*

BV, DZ, WG

OÖ: 1. 9.–31. 12., W: 1. 9.–15. 1., NÖ: 1. 9.–31. 12.



Erstmals brütete die Reiherente wahrscheinlich 1954 auf dem Ennsstausee Staning, die Einwanderung in OÖ wird mit etwa 1960 angegeben. Die Expansion dürfte noch nicht abgeschlossen sein. Bei den Mittwinterbeständen kam es zwischen den 70er und 80er Jahren zu einer Verdopplung der Zahlen (Anfang 1970: 4000 Ex.; 1983: trotz Fehlen dreier Innstauseen 11.000 Ex. für alle bedeutenden Gewässer Österreichs). Die Donau gehört vor allem nach dem Errichten der Stauseen zu den wichtigsten Überwinterungsgebieten: 1979 und 1980 waren etwa 50% aller Überwinterer auf nur 3 Donaustauseen. Auf diesen Überwinterungszentren (Stauseen) überwintern seit 1977 über 3000 Ex. Auf dem Stau Ottensheim waren im März 1985 und 1987 sogar über 4000 Ex.

BAUER & GLUTZ (1969); GRIMS (1960); MERWALD (1963); MAYER (1980a).

**Bergente***Aythya marila*

DZ, WG

OÖ: ganzjährig geschont, W: 1. 9.–15. 1., NÖ: 1. 9.–31. 12.

Seit 1973 im Mittwinter unter 40 Ex. in Österreich. Unterhalb von Linz zwischen dem Kraftwerk Abwinden und Mauthausen im Jänner 1937 ausnahmsweise über 100 Ex., 1970: 3 Ex., NÖ: Maximum 1980: 14 Ex. bei Altenwörth, weitere Beobachtungen aus sechs verschiedenen Jahren mit max. 10 Ex. Im März 1980 konnten in Altenwörth sogar 56 Ex. festgestellt werden.

**Eiderente***Somateria mollissima*

WG

B.2.

OÖ: ganzjährig geschont,  
W: 1. 9.–15. 1., NÖ: 1. 9.–31. 12.

An der Donau nur ausnahmsweise größere Einflüge. OÖ: bei Wallsee 1977 1 Ex., NÖ: 1974 13 Ex. zwischen Zwentendorf und Wien, 1979 und 1980 bis zu 4 Ex. westlich von Wien, 1981 1 Ex. zwischen Maria Ellend und Wildungsmauer.

**Eisente**

DZ, WG

*Clangula hyemalis* OÖ: ganzjährig geschont, W: 1. 9.–15. 1., NÖ: 1. 9.–31. 12.

Unregelmäßiger WG in geringer Zahl. Im März 1977 wurden bei erstmals vollem Stau 16 Ex. bei Altenwörth beobachtet. 1979 und 1981 ebendort 4 Ex. und 1980 2 Ex. Ansonsten westlich von Wien pro Jahr maximal 5 Ex. (1971), östlich von Wien 1971 und 1978 nur einzelne.

FIRBAS & WALTER (1978).

**Trauerente**

DZ, WG

*Melanitta nigra* OÖ: ganzjährig geschont, W: 1. 9.–15. 1., NÖ: 1. 9.–31. 12.

Die in Österreich seltenste Meerente. Einzelne Ex. wurden 1981 bei Altenwörth beobachtet.

**Samtente**

DZ, WG

*Melanitta fusca* OÖ: ganzjährig geschont, W: 1. 9.–15. 1., NÖ: 1. 9.–31. 12.

Im Winter unregelmäßiges Auftreten in kleinen Zahlen. Zwischen Kraftwerk Abwinden und Mauthausen 1979 1 Ex., an der NÖ Donau 1981 7 Ex., bei Altenwörth das Maximum von 11 Ex. Während des starken Einfluges im Winter 1985/86 wurden bis 100 Ex. gezählt (besonders Altenwörth und bei Linz).

AUBRECHT et al. (1989).

**Schellente**

DZ, WG

*Bucephala clangula* OÖ: 1. 9.–31. 12., W: 1. 9.–15. 1., NÖ: 1. 9.–31. 12.

Das nächste Brutvorkommen der Schellente befindet sich seit 1960 in Südböhmen (ČSSR). Als Überwinterer bevorzugt sie Fließstrecken an der Donau (meist über 1000 Ex.), wo sie regelmäßig auftritt. In Altenwörth sinken die Winterbestände seit Errichtung des Staus. OÖ: Ottensheim–Wilhering 1979: 323 Ex., unterhalb Wallsee 1971: 450 Ex.; NÖ: Altenwörth 1981 782 Ex., Zwentendorf–Tulln 1974: 350 Ex., Greifenstein–Tulln 1972: 318 Ex., Regelsbrunn–Maria Ellend 1979: 280 Ex., Wildungsmauer–Deutsch Altenburg 1977: 425 Ex. und 1987: 663 Ex.

BAUER & GLUTZ (1969); GOSSOW & PARZ-GOLLNER (1989); MAYER (1980a).

**Zwergsäger**

WG

*Mergus albellus* NÖ: ganzjährig geschont

Jährlich in schwankender Zahl überwintert. Altenwörth 1981: 38 Ex., Greifenstein–Tulln 1973: 19 Ex., Wildungsmauer–Deutsch Altenburg 1977: 34 Ex., 1987: Zwentendorf–Greifenstein 24 Ex.

**Mittelsäger**

DZ, WG

*Mergus serrator* NÖ: ganzjährig geschont

Regelmäßig in kleiner Zahl, aber ohne erkennbare Bevorzugung bestimmter Strecken im Winter anzutreffen. Unterhalb Wallsee z. B. 1979: Maximum 38 Ex., NÖ: zahlreiche Beobachtungen von jeweils 2 bis 5 Ex.

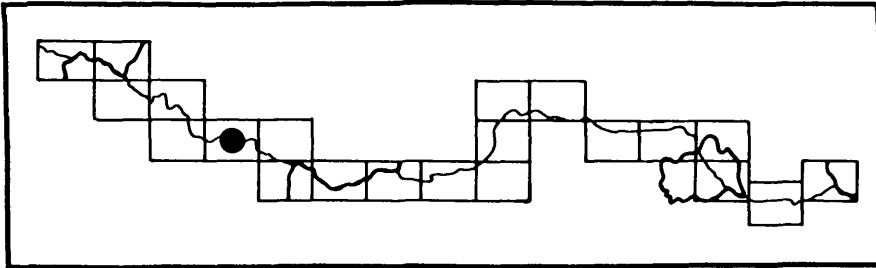
**Gänsesäger**

*Mergus merganser*

BV, WG

A.4.2.

NÖ: ganzjährig geschont



In OÖ seit 1985 regelmäßiger BV. Als WG in geringer Zahl, aber regelmäßig anzutreffen. Er bevorzugt die Fließstrecken. Unterhalb der Staustrecke Abwinden–Asten: Maximum 1979: 165 Ex., Wallsee Maximum 1973: 130 Ex., NÖ: unterhalb Altenwörth, Zwentendorf–Greifenstein sind besonders wichtige Strecken, zwischen Zwentendorf und Tulln 1977: Maximum 141 Ex. Seit der Errichtung des Staus in Altenwörth starker Bestandsrückgang.

BAUER (1989); GOSSOW & PARZ-GOLLNER (1989).

**Gänsegeier**

*Gyps fulvus*

NÖ: ganzjährig geschont

Im 19. Jh. regelmäßiger, nicht alljährlicher DZ in den Auen östlich von Wien, Beobachtungen von September bis Oktober.

RUDOLF VON ÖSTERREICH & BREHM (1879).

**Steinadler**

*Aquila chrysaetos*

A.4.2.

OÖ, W, NÖ: ganzjährig geschont

Im 19. Jh. DZ und WG der Auen östlich von Wien.

RUDOLF VON ÖSTERREICH & BREHM (1879).

**Kaiseradler**

*Aquila heliaca*

DZ

B.2.

OÖ, W, NÖ: ganzjährig geschont

Hat 1810 und vermutlich 1818 in der Lobau bei Wien gebrütet. Das Brutvorkommen dürfte hauptsächlich wegen Beunruhigung und direkter Verfolgung erloschen sein. Derzeit tritt er als unregelmäßiger Gast auf: Bei Orth an der Donau wurde am 2. 5. 1986 ein Jungadler und am 24. 4. 1987 bei Stockerau ebenfalls ein Jungadler gesehen.

GLUTZ et al. (1971); BERG & LAUERMANN (1987).

**Schelladler**

*Aquila clanga*

DZ

OÖ, W, NÖ: ganzjährig geschont

Später DZ, dies hat in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zur Annahme des Brütens in den Donauauen in NÖ geführt. Immature Vögel wurden auch

später noch nach der Durchzugszeit in den Auen beobachtet (z. B. am 25. 5. 1916 bei Marchegg). Aus OÖ liegt eine Beobachtung vom 22. 10. 1909 bei Mauthausen vor.

GLUTZ et al. (1971); TSCHUSI (1915).

**Schreiadler**

*Aquila pomarina*

DZ

A.1.1.1.

OÖ, W, NÖ: ganzjährig geschont

BV bis in die frühen 50er Jahre des 19. Jahrhunderts in den Donauauen östlich von Wien. Der letzte bekannte Horst bestand 1853 in der Lobau. Der Bestandsrückgang wurde vornehmlich durch Abschluß, Eiraub und Zerstörung der Brutstätten bewirkt. Aus OÖ stammt die letzte Beobachtung vom 3. 11. 1924 aus dem Machland.

GLUTZ et al. (1971); FIRBAS (1962).

**Zwergadler**

*Hieraetus pennatus*

DZ

A.1.1.1.

OÖ, W, NÖ: ganzjährig geschont

War BV im 19. Jahrhundert vor allem im nördlichen Wienerwald, vereinzelt aber auch am Rand der Donauauen.

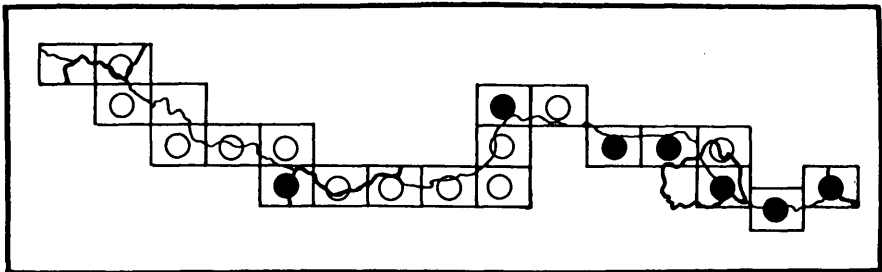
GLUTZ et al. (1971).

**Mäusebussard**

*Buteo buteo*

BV

OÖ, W, NÖ: ganzjährig geschont



Weit verbreiteter BV, für die Donau zwischen Mannsdorf und Witzelsdorf werden 1961 48 Paare pro 100 Quadratkilometer und zwischen Witzelsdorf und der Marchmündung 47 Paare angegeben.

WARNCKE (1962); ZWICKER (1983, 1986).

**Rauhfußbussard**

*Buteo lagopus*

WG

W, NÖ: ganzjährig geschont

Zwischen Dezember und März können an der Donau immer wieder einzelne Ex. festgestellt werden.

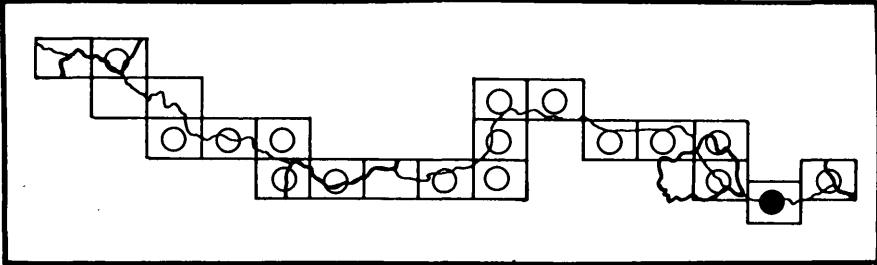
**Sperber**

*Accipiter nisus*

BV

A.4.3.

OÖ, W, NÖ: ganzjährig geschont



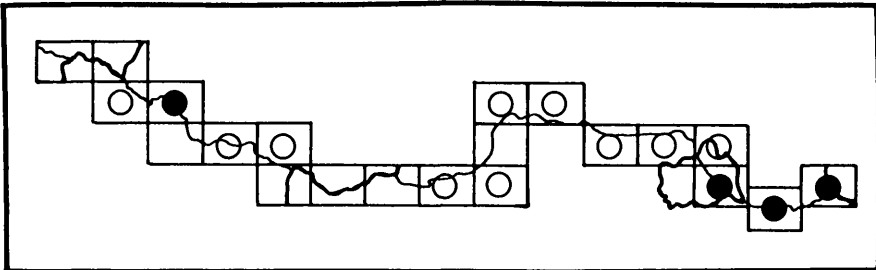
**Habicht**

*Accipiter gentilis*

BV

A.4.3.

OÖ, W, NÖ: ganzjährig geschont



Relativ häufiger BV, 1961 in den Donauauen östlich von Wien 16 Paare auf 100 Quadratkilometer.

WARNCKE (1962); ZWICKER (1983).

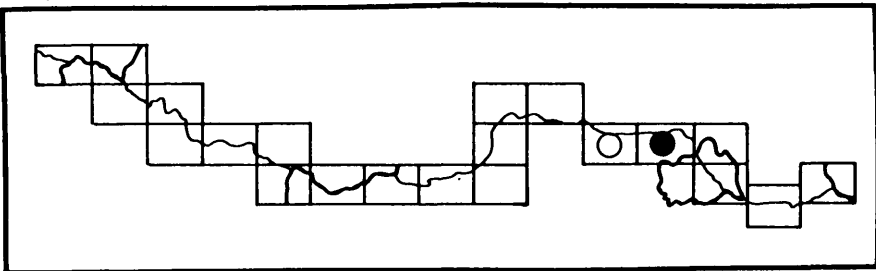
**Roter Milan**

*Milvus milvus*

BV, DZ

A.1.2.1.

W, NÖ: ganzjährig geschont



Mitte des 19. Jahrhunderts BV des Wiener Beckens. 1883 regelmäßiger BV in den Donauauen östlich von Wien: 2 bis 3 Brutpaare. Nach der Jahrhundert-

wende gibt es nur mehr vereinzelte Brutnachweise bzw. Sommerbeobachtungen. Offiziell gilt der Rote Milan in Wien seit ca. 1883 und in NÖ seit 1955/56 als ausgestorben. Deshalb muß es als Sensation bewertet werden, daß 1987 erstmals wieder eine Brut in den Auen bei Stockerau festgestellt wurde.

STRAKA (1987).

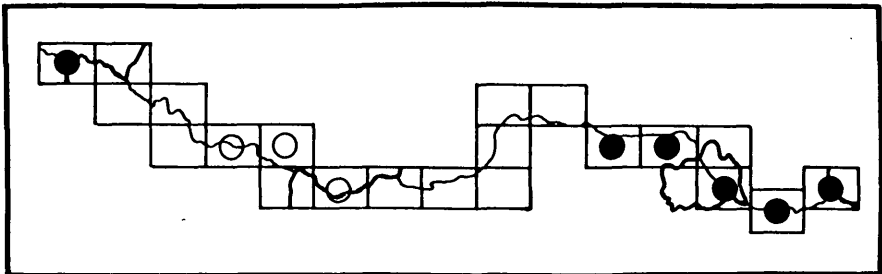
**Schwarzer Milan**

*Milvus migrans*

BV

A.2.1.

W, NÖ: ganzjährig geschont



Das Hauptverbreitungsgebiet in Österreich ist die NÖ Donau und die Marchenauen, in OÖ nicht so regelmäßig meist in der Nähe von Reiherkolonien. Unterhalb Wiens wurden 1961 11 Paare festgestellt. Für die „Untere Lobau“ wurden 1970 8 Paare angegeben.

FESTETICS (1970a); WARNCKE (1962); ZWICKER (1983, 1986).

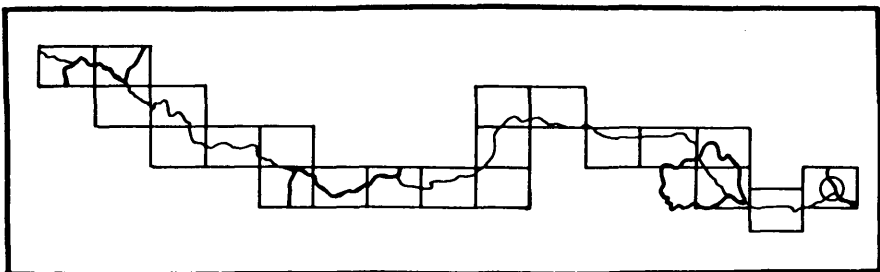
**Seeadler**

*Haliaeetus albicilla*

DZ, WG

A.1.1.2.

OÖ, W, NÖ: ganzjährig geschont



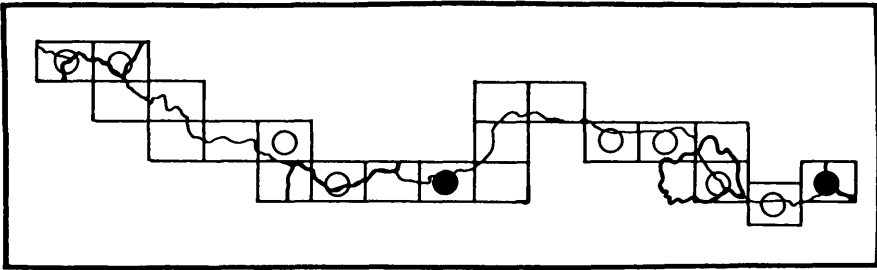
Bis nach 1850 brüteten 3 bis 4 Paare in den Donauauen östlich von Wien. 1859 wurde das Weibchen des letzten Paares am Horst erlegt. Danach gab es noch unregelmäßige Brutvorkommen: 1882 wurde ein Weibchen beim Brutversuch in der Lobau abgeschossen, bis 1931 brütete 1 Paar in den Auen bei Tulln, 1945/46 1 Paar bei Orth. Der letzte Nachweis zur Brutzeit stammt aus 1983 von Stopfenreuth, wo ein beflugener Horst bestand, aber durch Waldarbeiten oder

sogar Abschluß verlassen wurde. Davor waren die letzten Ansiedlungsversuche 1959 und 1969. Im Winter ist der Seeadler regelmäßig anzutreffen. Im Februar 1965 wurden sicher 8 verschiedene Ex. zwischen Maria Ellend (km 1905) und Regelsbrunn (km 1896) gezählt.

GLUTZ et al. (1971); SPITZER (1966); WINDING & STEINER (1983).

**Wespenbussard**  
*Pernis apivorus*

BV  
A.4.3.



In reich strukturierten Auwäldern mit Wiesen und Waldrändern verbreitet, obwohl insgesamt seltener als Mäusebussard. Im 19. Jh. östlich von Wien nur DZ.

RUDOLF VON ÖSTERREICH & BREHM (1879); WINDING & STEINER (1983); ZWIKKER (1983).

**Rohrweihe**  
*Circus aeruginosus*

DZ  
A.4.1.

W, NÖ: ganzjährig geschont

Als Nahrungsgast in NÖ in den nördlichen Donauaurandbereichen, z. B. bei Witzelsdorf, Stopfenreuth. Das Brüten wird im Marchfeld vermutet. In OÖ unregelmäßig am Zug.

WINDING & STEINER (1983).

**Kornweihe**  
*Circus cyaneus*

DZ, WG  
A.1.1.1.

W, NÖ: ganzjährig geschont

Im 19. Jh. vereinzelter BV in den Donauauen bei Wien, 1887 durch ein Ei, das ziemlich sicher von einer Kornweihe stammte, belegt (durch R. VON DOMBROWSKI). Heute: Beobachtungen am Durchzug und im Winter, z. B. bei Stopfenreuth (NÖ) und Ardagger (OÖ).

GLUTZ & al. (1971); RUDOLF VON ÖSTERREICH & BREHM (1879); WINDING & STEINER (1983).

**Steppenweihe**

DZ

*Circus macrourus*

Seltener DZ, einige Hinweise aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts (Mitt. OÖ Landesmuseum).

**Wiesenweihe**

DZ

*Circus pygargus*

A.1.2.1.

Im 19. Jh. häufiger BV in den Donauauen östlich von Wien. Nach der Donauregulierung stete Abnahme: 1919 bei Schönau 5 Paare, 1930 zwischen Wien und Fischamend einzelne Paare, 1950–58 nicht alljährlicher Brutverdacht zwischen Stopfenreuth und Markthof (westl. Marchmündung). In der Witzelsdorfer Au (NÖ, östlich von Wien) am Durchzug festgestellt, aus OÖ liegen keine aktuellen Daten vor.

GLUTZ et al. (1971); RUDOLF VON ÖSTERREICH & BREHM (1879); WINDING & STEINER (1983).

**Schlangenadler**

A.1.1.1.

*Circaetus gallicus*

OÖ, W, NÖ: ganzjährig geschont

Aus NÖ stammen einige Beobachtungen und Funde aus dem 19. Jh., für die Auen östlich von Wien wurde ein Brüten nicht ausgeschlossen.

RUDOLF VON ÖSTERREICH & BREHM (1879).

**Fischadler**

DZ

*Pandion haliaetus*

A.1.1.1.

Bis Ende des 19. Jahrhunderts BV in den Donauauen, bis in die 70er Jahre des 19. Jahrhunderts BV zwischen Wien und Hainburg. Der letzte Horst wurde 1882 bei Eckartsau gefunden. Auch in den OÖ Donauauen dürfte er BV gewesen sein. Ursache für das Aussterben war die starke Bejagung und direkte Verfolgung. Am Durchzug kann er jetzt besonders im April und Mai, im September und Oktober östlich von Wien beobachtet werden. In OÖ trat er auch übersommernd auf.

GLUTZ et al. (1971); MAYER (1986); WINDING & STEINER (1983).

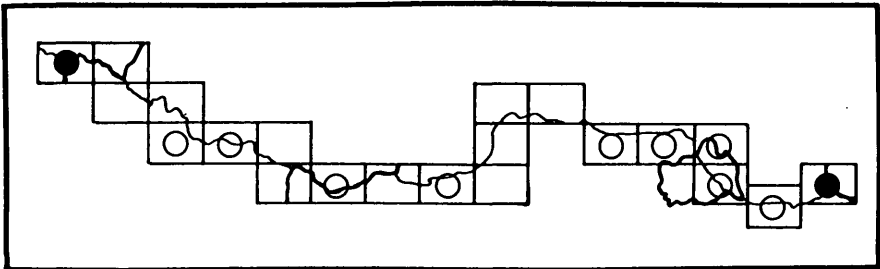
**Baumfalke**

BV, DZ

*Falco subbuteo*

A.4.3.

W, NÖ: ganzjährig geschont





Brutverdacht besteht für den Wiener Prater und die Lobau, weitere Beobachtungen stammen vom Zentralfriedhof in Wien. 1970 wurde noch 1 Paar in der „Unteren Lobau“ nachgewiesen.

FESTETICS (1970a).

**Wanderfalke**

*Falco peregrinus*

BV

A.1.2.2.

W, NÖ: ganzjährig geschont

Die genauen Brutangaben dieser Art sind aus Naturschutzgründen gesperrt. Früher brüteten auch einzelne Paare im Donautal in OÖ, heute nur mehr wenige im NÖ Bereich. Einzelne Vögel können auch im August und September in den Donau/Marchauen beobachtet werden.

GLUTZ et al. (1971).

**Würgfalke oder Sakerfalke**

*Falco cherrug*

BV?

A.1.2.1.

W, NÖ: ganzjährig geschont

Die aktuellen Verbreitungsdaten sind aus Naturschutzgründen gesperrt. Bis 1904 regelmäßiges Brüten in den Donauauen östlich von Wien, 1955 ist dieses wieder bestätigt worden und zwar zwischen Wien und Hainburg 2 Paare und 1 bis 2 Paare in den Marchauen. 1962 waren es noch 2 Paare in den Auen östlich von Wien, 1970 in der „Unteren Lobau“ 1 Paar.

BAUER (1955); FESTETICS (1970a); GLUTZ et al. (1971); WARNCKE (1962).

**Merlin**

*Falco columbarius*

DZ, WG

W, NÖ: ganzjährig geschont

Im Winter liegen einige Beobachtungen vor: z. B. 18. 10. 1969: 1 Ex. bei Maria Ellend, 30. 12. 1970 1 Ex. bei Fischamend und ebendort am 3. 2. 1972 2 Ex., je 1 Ex. am 10. und 11. 3. 1987 bei Linz.

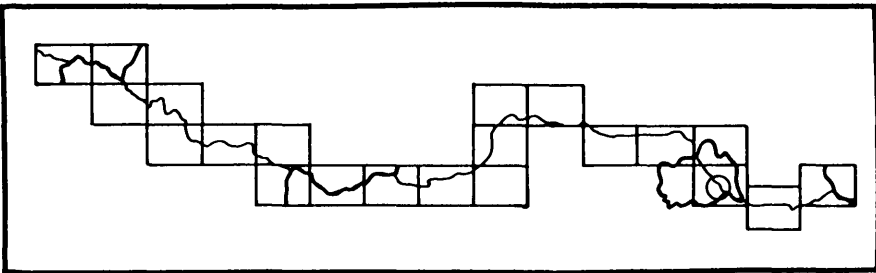
**Rotfußfalke**

*Falco vespertinus*

BV?

A.1.1.2.

W, NÖ: ganzjährig geschont



Für das 19. Jahrhundert scheint die Brut in den Donauauen möglich, 1871 wurde ein Nest an der March gefunden. Dies ist auch gleich das Aussterbede-

tum für NÖ, in OÖ liegt ein Brutnachweis für 1927 bei Steyr vor. Im Machland wurde er wieder 1984 beobachtet.

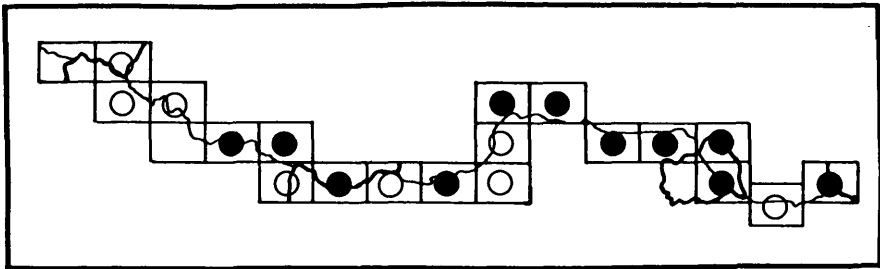
AUBRECHT & MAYER (1986); GLUTZ et al. (1971).

**Turmfalke**

*Falco tinnunculus*

BV

W, NÖ: ganzjährig geschont



Für das Augebiet östlich von Wien wird 1961 nur eine geringe Zahl über das Augebiet zerstreuter Paare angegeben: 3 bis 4 Paare. 1970 gibt Festetics für das Gebiet der „Unteren Lobau“ 2 Paare an.

WARNCKE (1962); FESTETICS (1970a).

**Birkhuhn**

*Lyrurus tetrrix*

A.3.2.

Anfang des 20. Jahrhunderts war die Art im ganzen Alpenvorland, auch im Donautal, verbreitet. Derzeit hauptsächlich alpine Vorkommen.

MAYER (1967); SCHMALZER (1988).

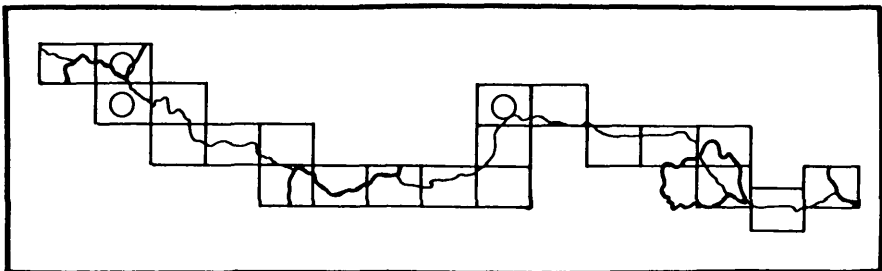
**Haselhuhn**

*Tetrastes bonasia*

BV?

A.4.2.

OÖ, NÖ: Hahn 1. 9.–31. 10., W: ganzjährig geschont



Vor allem für OÖ wird ein anhaltender Rückgang der Bestände angegeben. Die Vorkommen sind auf die Engtalbereiche beschränkt. Ansonsten aber eine verbreitete, doch oft übersehene Art. Bei Spitz an der Donau liegen Beobachtungen bis 1983 vom Aichberg vor.

GLUTZ et al. (1973); MAYER (1973).

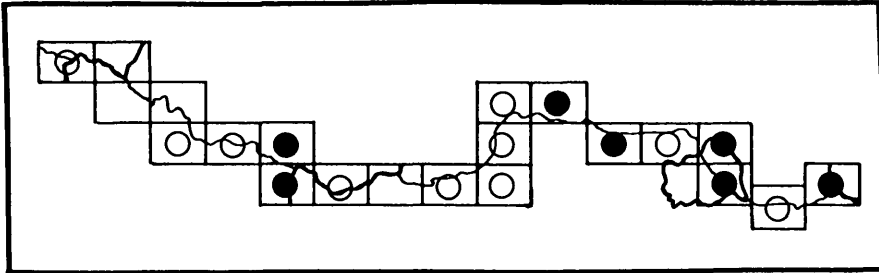
**Rebhuhn**

*Perdix perdix*

BV

A.3.3.

OÖ: 1. 9.–30. 9., W: 1. 9.–31. 10., NÖ: 16.–30. 9. & 16.–30. 11.



Überall starker Rückgang durch Mechanisierung und Chemisierung der Landwirtschaft und die damit verbundene Beseitigung von Deckung bietenden Strukturen. In den Auen selten, teils aber auf Kahlschlägen. Im Rahmen der Biotopkartierung in Wien wurde diese Art erfreulicherweise relativ häufig auf der Donauinsel und den benachbarten Wiesen- (Donaupark) und Ruderalflächen festgestellt.

MAYER (1974, 1980b); WARNCKE (1962).

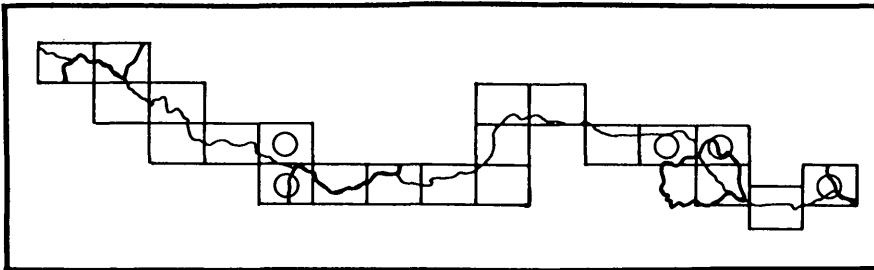
**Wachtel**

*Coturnix coturnix*

BV?

A.3.3.

W, NÖ: ganzjährig geschont



Im Raster 38 N gab es bis 1980 Beobachtungen, danach nicht mehr. Besonders in OÖ wird ein stark anhaltender Rückgang angegeben.

MAYER (1974).

**Fasan**

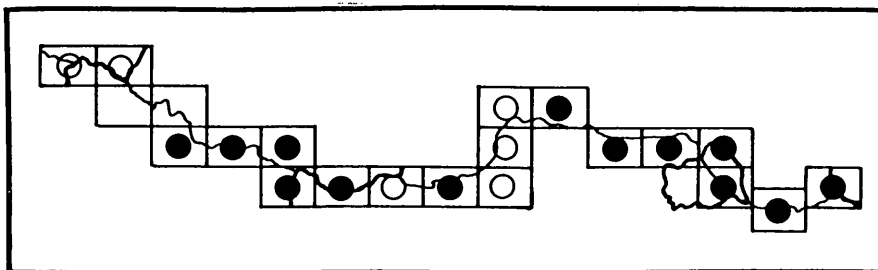
*Phasianus colchicus*

BV

OÖ: Männchen 16. 10.–31. 12.

Weibchen 16. 11.–31. 12., W, NÖ: 1. 10.–31. 12.

Weit verbreitet, für Jagdzwecke ausgesetzt.



**Kranich**  
*Grus grus*

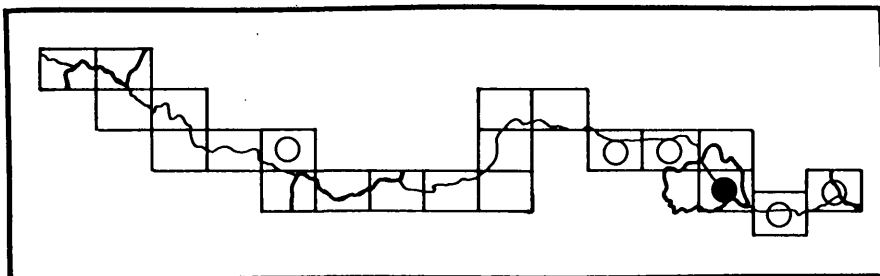
IG  
A.1.1.1.

Am 12. 10. 1961 wurde vermutlich ein Jungvogel tot bei Grafenwörth, NÖ aufgefunden. In OÖ wurden im April 1954 6 Ex. festgestellt.

FIRBAS (1962); THUM (1962).

**Wasserralle**  
*Rallus aquaticus*

BV  
A.3.1.  
W, NÖ: ganzjährig geschont

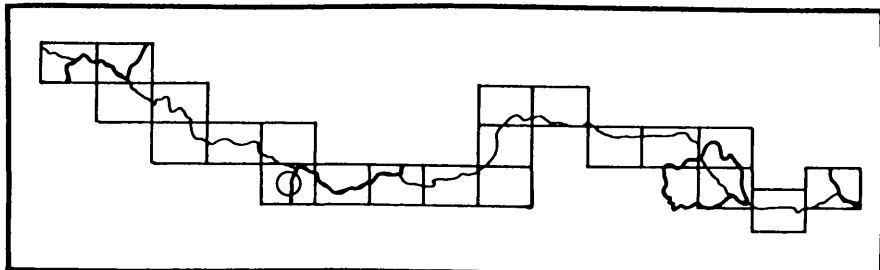


Kommt besonders gerne in Verlandungsbereichen mit geringer Wassertiefe und teils hoher Vegetation vor. In den Auen östlich von Wien erfolgte 1988 der Brutnachweis.

SCHÖN (1989); WINDING & STEINER (1983); ZWICKER (1983).

**Tüpfelsumpfhuhn**  
*Porzana porzana*

BV?  
A.2.2.



Hauptvorkommen Österreichs im Wiener Becken und Nordburgenland. War um 1880 verbreitet in den Donau- und Marchauen. In Wien um ca. 1900 ausgestorben.

GLUTZ et al. (1973); WETTSTEIN-WESTERNHEIMB (1960).

**Kleines Sumpfhuhn**

*Porzana parva*

BV, DZ

A.4.1.

In den Donauauen östlich von Wien ein spärlicher Brutvogel. Für 1988 ist für dieses Gebiet der Brutnachweis erbracht worden.

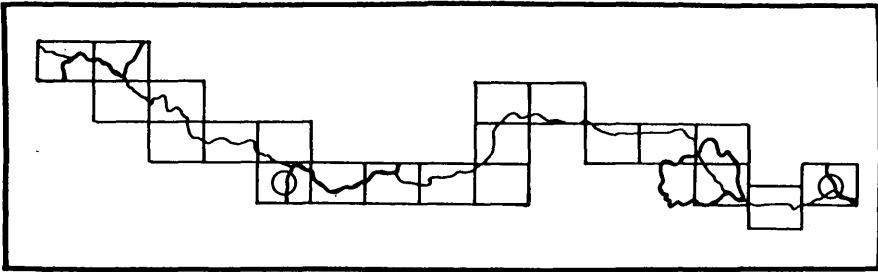
GLUTZ et al. (1973); SCHÖN (1989); WARNCKE (1962).

**Wachtelkönig**

*Crex crex*

BV?

A.1.2.3.



Die Bestände sind stark zurückgegangen durch das Fehlen von extensiv bewirtschafteten Wiesen, feuchten Mähwiesen oder ähnlichen Biotopen. Spärliche Brutvorkommen in den Donauauen, an der March und im Neusiedlerseegebiet.

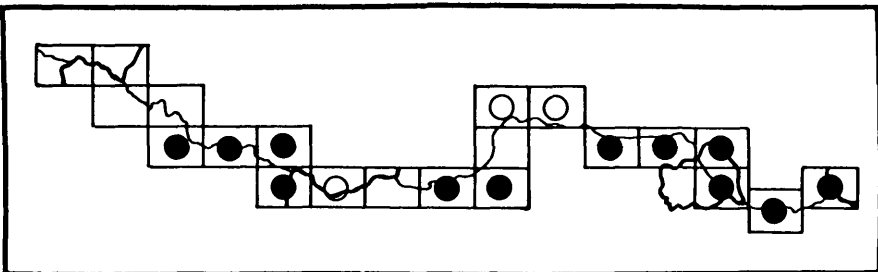
GLUTZ et al. (1973).

**Teichhuhn**

*Gallinula chloropus*

BV

W, NÖ: ganzjährig geschont

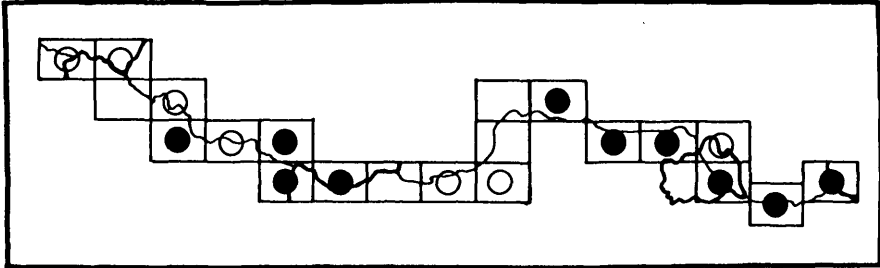


Weit verbreitet und relativ häufig in Verlandungszonen und in den Auwäldern besonders an den Altarmen.

**Bläßhuhn**  
*Fulica atra*

BV

W: 1. 8.–31. 12., NÖ, OÖ: 1. 8.–29. 2.



Bestandszunahme durch Gewässereutrophierung und Einwanderung der Muschel *Dreissena polymorpha*. In OÖ regelmäßiger BV der Altwässer. Die Anzahl der Überwinterer hat seit Ende der 70er Jahre stark zugenommen (Nutzung der bereits erwähnten Muschel!). Ein beträchtlicher Teil überwintert an der „Alten Donau“ in Wien (1970: 75%). Hier findet man bei Eisfreiheit regelmäßig über 500 Ex. (1978: 1441 Ex.). Die errichteten Stauseen wurden auch zu Überwinterungszentren: z. B. Ottensheim 1979: Maximum 1520 Ex., Altenwörth zwischen 1977 und 1981 regelmäßig 100 bis 1000 Ex. Bei Siedlungen, wo gefüttert wird, kommt es auch zur Überwinterung in OÖ.

MAYER (1980a, 1985); WINDING & STEINER (1983).

**Großtrappe**  
*Otis tarda*

BV

A.1.2.1.

W, NÖ: ganzjährig geschont

Dieser Steppenvogel brütet im an die Donau grenzenden Marchfeld. Zwischen 1969 und 1972 waren es 54 Ex., 1973/74 gab es noch 65 Trappen, 1988 sind es nur mehr 24 Ex. Die verbliebene Restpopulation scheint sich durch gezieltes Habitatmanagement zu stabilisieren (Anlage von speziell für die Trappen bewirtschafteten Feldern). Alle anderen Restpopulationen sind erloschen, bis auf eine kleine im Weinviertel und der im Hansag (Neusiedlerseegebiet).

HUTTERER & LÜTKENS (1974); KOLLAR (1983, 1988a, 1988b); LUKSCHANDERL (1971); WINKLER & DANGEL (1972).

**Zwergrappe**  
*Otis tetrax*

A.1.1.1.

Brütete um die Jahrhundertwende noch im Marchfeld. Einzelnachweis 1967 bei Asten.

AUBRECHT & MAYER (1986); GLUTZ & al. (1973).

**Austernfischer**  
*Haematopus ostralegus*

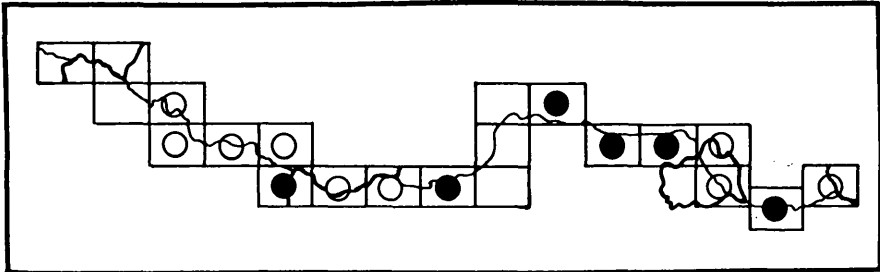
IG

An der OÖ Donau 1 Ex. am 2. 10. 1938 und in Linz am 3. 10. 1954.  
STEINPARZ (1947).

**Kiebitz**

*Vanellus vanellus*

BV



Besonders auf Feldern und Wiesen anzutreffen. Ab Februar ziehen große Trupps die Donau entlang und rasten gelegentlich auf den Schotterbänken.

**Sandregenpfeifer**

*Charadrius hiaticula*

DZ

Bei der Enns zwei Nachweise vom Oktober 1935 und 1938 (Mitt. OÖ Landesmuseum). Möglicherweise öfters unerkannter DZ.

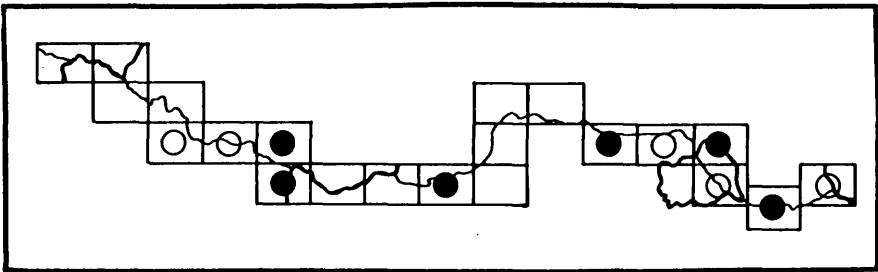
**Flußregenpfeifer**

*Charadrius dubius*

BV

A.3.1.

W, NÖ: ganzjährig geschont



Da er auf vegetationsarme Bereiche, Schotterbänke, Schotter- und Kiesgruben angewiesen ist, starker Rückgang und teils nicht mehr regelmäßiger BV, weil einfach die Brutmöglichkeiten zerstört wurden und werden. Kurzfristig profitiert diese Art von Baustellen (z. B. Donauinsel in Wien).

WINDING & STEINER (1983)

**Kiebitzregenpfeifer**

*Pluvialis squatarola*

DZ

W, NÖ: ganzjährig geschont

Vor allem im NÖ-Teil gibt es zahlreiche Beobachtungen aus den Monaten August, September und Oktober, jeweils 1 bis 5 Ex. In OÖ sehr unregelmäßiger DZ.

**Goldregenpfeifer**

*Pluvialis apricaria*

DZ

W, NÖ: ganzjährig geschont

Einige wenige Beobachtungen liegen östlich von Wien vor: 28. 9. 1969 1 Ex. bei Orth, 11. 3. 1971 1 Ex. bei Mühlleiten und 2. 12. 1978 1 Ex. bei km 1901, in OÖ sehr unregelmäßiger DZ.

**Bekassine**

*Gallinago gallinago*

DZ

A.3

W, NÖ: ganzjährig geschont

Zahlreiche Beobachtungen liegen aus den Monaten Februar, März, April, Mai, August und September von jeweils wenigen bis zu 5 Ex. vor.

**Doppelschnepfe**

*Gallinago media*

DZ?

Aus dem Machland liegen zwei April-Beobachtungen vor.  
FIRBAS (1962)

**Zwergschnepfe**

*Lymnocyptes minimus*

DZ, WG

Im Dezember 1983 eine Beobachtung bei Feldkirchen an der Donau (Mitt. OÖ Landesmuseum).

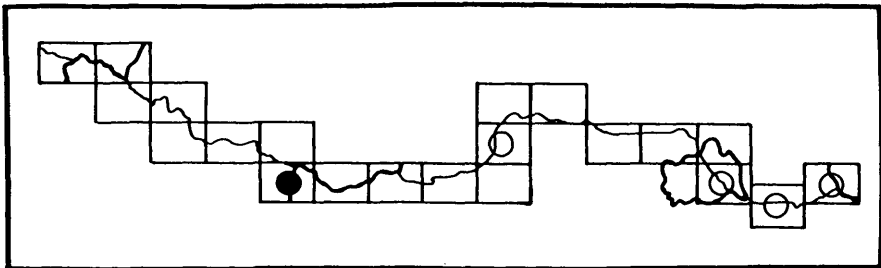
**Waldschnepfe**

*Scolopax rusticola*

BV

A.4.2.

OÖ: 1. 10.–30. 4., W: 16. 10.–15. 4., NÖ: 1. 9.–15. 4.



Zahlreiche Beobachtungen von März bis November, ein Brutnachweis ist bisher bei Asten (OÖ) gelungen (H. RUBENSER).

**Großer Brachvogel**

*Numenius arquata*

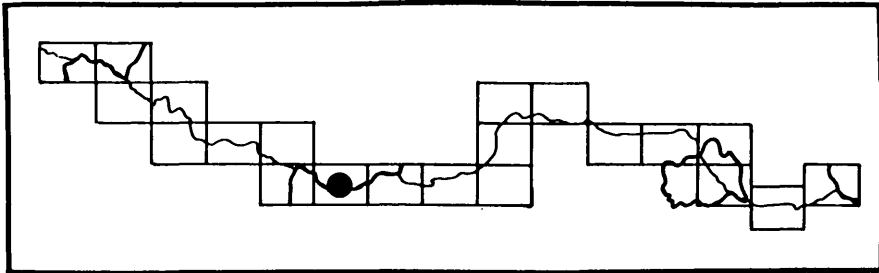
BV

A.1.2.1.

W, NÖ: ganzjährig geschont

Starke Bestandsabnahme wegen Umwandlung von Wiesen in Äcker. Zwischen Wallsee und Ardagger brüteten 1954 6 bis 8 Paare, 1959 und 1962





4 Paare, 1966 nur mehr 2 Paare. Im Machland zwischen Perg und Baumgartenberg (Naarnwiesen) werden 1977 noch 8 bis 15 Paare angegeben, seit Mitte der 80er Jahre ist dieses Vorkommen allerdings erloschen.

GLUTZ et al. (1977); HASLINGER (1981); MAYER & WOTZEL (1967).

### **Regenbrachvogel**

DZ

*Numenius phaeopus*

Sehr selten, Beobachtungen vom April und Mai 1956 und 1958 aus dem Machland.

FIRBAS (1962).

### **Uferschnepfe**

DZ

*Limosa limosa*

A.3.1.

Brütet mindestens seit 1957 in der „Langen Luss“ bei Schloßhof im Marchfeld, ansonsten liegen die Verbreitungsschwerpunkte im Seewinkel und im Rheindelta, an der OÖ-Donau seltener DZ.

GLUTZ et al. (1977).

### **Pfuhlschnepfe**

IG

*Limosa lapponica*

Ein Nachweis im September 1953 bei Linz (Mitt. OÖ Landesmuseum).

### **Dunkler Wasserläufer**

DZ

*Tringa erythropus*

Ein Nachweis aus OÖ bei Alkoven vom 8. 9. 1923 (Mitt. OÖ Landesmuseum).

### **Rotschenkel**

DZ

*Tringa totanus*

A.3.1.

Brütet in einigen Paaren bei Schloßhof und südlich von Marchegg im Marchfeld (1930 bei Lasse), ansonsten nur am Durchzug. Im 19. Jh. wird die Art noch als unregelmäßiger BV überschwemmter Wiesen in den Auen östlich von Wien angeführt.

GLUTZ et al. (1977); RUDOLF VON ÖSTERREICH & BREHM (1879).

**Grünschenkel**

DZ

*Tringa nebularia*

Am Herbstzug vereinzelte Daten aus dem Machland, Eferdinger Becken (1975–78) und 1988 bei Asten (Mitt. OÖ Landesmuseum).

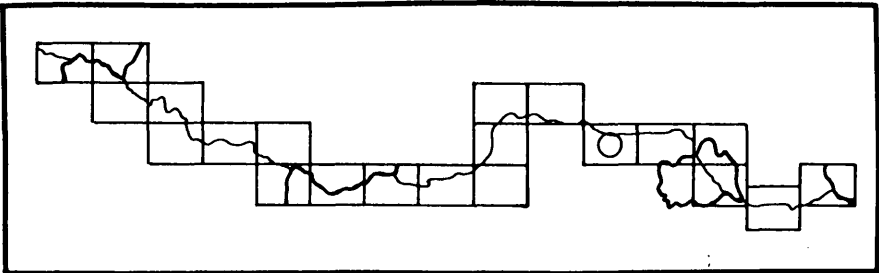
FIRBAS (1962); MAYER (1983).

**Waldwasserläufer**

BV?, DZ

*Tringa ochropus*

B.2



Im 19. und 20. Jahrhundert gibt es wiederholte Bruthinweise für die Wiener und NÖ-Donauauen, ein weiterer Bruthinweis kommt von der March aus dem Jahr 1890, 1946 ein Nachweis aus der Lobau und 1953 an der Traisen. In der Auflistung des Jahres 1962 wird die Art auch als BV klassifiziert. Sonst gibt es zahlreiche Beobachtungen von jeweils einzelnen Ex. aus den Monaten März, April, November und Dezember (ein Nachweis aus Klosterneuburg, die restlichen östlich von Wien). Im August 1970 wurden 3 Ex. bei Mühlleiten gesehen. Von der OÖ-Donau liegen Einzelnachweise vom März und Juli 1955 (Machland), zwischen 1975 und 1978 (Eferdinger Becken) und von 1985 bei Linz vor.

AUBRECHT & MAYER (1986); FIRBAS (1962); GLUTZ et al. (1977); MAYER (1983); RUDOLF VON ÖSTERREICH & BREHM (1879); WARNCKE (1962).

**Bruchwasserläufer**

DZ

*Tringa glareola*

Einige Beobachtungen aus den Monaten April und Mai jeweils einzelner Tiere östlich von Wien. Mitte der 50er Jahre vor allem im Mai Beobachtungen im Machland (OÖ), zwischen 1975 und 1978 im Eferdinger Becken und 1988 bei Asten.

FIRBAS (1962); MAYER (1983); WINDING & STEINER (1983).

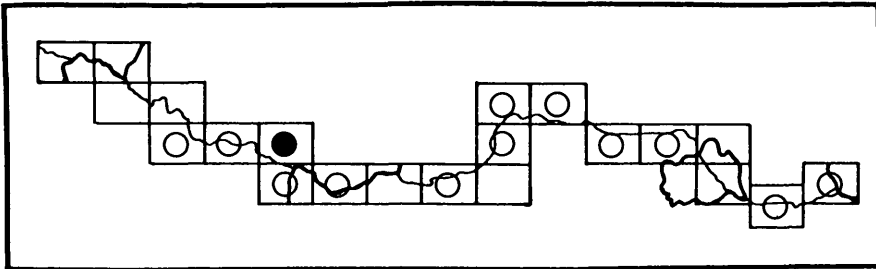
**Flußuferläufer**

BV, DZ

*Actitis hypoleucos*

A.2.2.

An der OÖ-Donau regelmäßiger BV, möglicherweise gibt es in NÖ noch einige unentdeckte Brutpaare. Im 19. Jh. war die Art auch in den Auen östlich



von Wien regelmäßiger BV. Der Rückgang geht auf die Lebensraumzerstörung zurück (Schotterflächen und ähnliches).

MAYER & PERTLWIESER (1955); RUDOLF VON ÖSTERREICH & BREHM (1879).

**Meerstrandläufer**

IG

*Calidris maritima*

Je 1 Ex. wurde im Herbst 1955 und im Jänner 1956 beim Stürzelwasser bzw. im Wasserpark in Wien beobachtet. Überwintert normalerweise an felsigen Küsten des Nordens.

BILLEK (1958).

**Alpenstrandläufer**

DZ

*Calidris alpina*

Einige Oktober-Beobachtungen aus dem Machland.

FIRBAS (1962)

**Kampfläufer**

DZ

*Philomachus pugnax*

A.1.1.1.

Beobachtungen im April und Mai im Machland, 1988 bei Asten (Mitt. OÖ Landesmuseum).

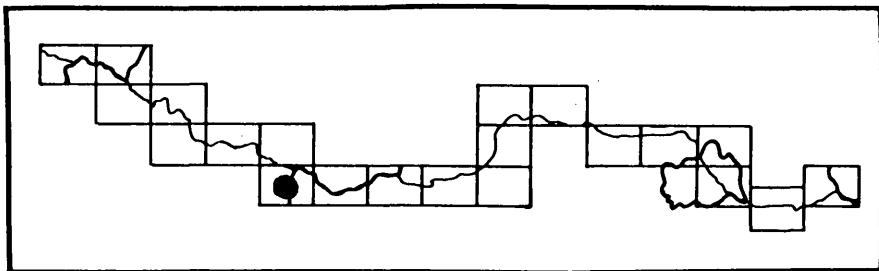
FIRBAS (1962).

**Stelzenläufer**

BV

*Himantopus himantopus*

A.1.1.2.



Im 19. Jh. galt die Art in den Auen östlich von Wien als häufiger DZ im Frühjahr. Im Juli 1989 gelang erstmals an der Donau ein Brutnachweis durch einen Altvogel mit pulli. Im Neusiedlerseegebiet brütet die Art unregelmäßig in kleiner Zahl (z. B. 1981 ein Paar).

GRÜLL (1982); H. RUBENSER (in Litt.); RUDOLF VON ÖSTERREICH & BREHM (1879).

**Triel**

*Burrhinus oedicnemus*

A.1.2.1.

Mitte des 19. Jahrhunderts Brut in OÖ auf den Schotterbänken der Enns, auch an der NÖ-Donau war er BV bis zur Regulierung auf den Schotterinseln und -bänken. Zum Beispiel brüteten 1880 noch 2 bis 3 Paare zwischen der Freudenu und Wien, 1939 gab es noch 3 bis 6 Paare auf den Heißländen der Lobau. Der letzte Hinweis aus diesem Raum geht auf einen Totfund im Jahre 1968 im Marchfeld zurück.

GLUTZ et al. (1977).

**Skua**

*Stercorarius skua*

IG

Ein auf den Shetland Inseln (Foula) nestjung bringter Vogel wurde am 10. 10. 1963 bei Jochenstein (OÖ) gefunden. Eine weitere Beobachtung stammt aus Brandstatt an der Donau (OÖ) von 1979.

AUBRECHT & MAYER (1986).

**Spatelraubmöwe**

*Stercorarius pomarinus*

IG

Am 27. 9. 1976 bei Ottensheim (OÖ) beobachtet.

MAYER (1977).

**Schmarotzerraubmöwe**

*Stercorarius parasiticus*

DZ

Am 5. 9. 1976 an einem Altarm bei Ottensheim beobachtet.

MAYER (1977).

**Mantelmöwe**

*Larus marinus*

DZ

Vereinzelte Angaben liegen aus dem 19. Jahrhundert aus OÖ vor (Mitt. OÖ Landesmuseum), äußerst selten am DZ.

**Heringsmöwe**

*Larus fuscus*

DZ

NÖ: ganzjährig geschont

In OÖ zuletzt am 12. 7. 1986 bei Asten beobachtet (Mitt. OÖ Landesmuseum).  
WINDING & STEINER (1983).

**Silbermöwe**

*Larus argentatus*

DZ, WG

NÖ: ganzjährig geschont

In kleiner Zahl besonders im 2. und 3. Septemberdrittel bis zum Neusiedlersee anzutreffen.

GLUTZ & BAUER (1982).

**Weißkopfmöwe**

*Larus cachinnans*

DZ

NÖ: ganzjährig geschont

Hauptverbreitung im Rheindelta, Neusiedlersee-Gebiet und in den Donau-niederungen bis ins Linzer Becken. Vor allem Jungvögel harren im Anschluß an Lachmöwen bis in den Dezember hinein aus. Seit 1975 liegen die Herbstmaxima bei 1400 und 1800 Ex.

GLUTZ & BAUER (1982).

**Eismöwe**

*Larus hyperboreus*

IG

NÖ: ganzjährig geschont

Im Jänner 1958 wurde 1 imm. Ex. im Wasserpark bei Wien festgestellt.

KEMPNY (1958); WEISSERT (1958).

**Sturmmöwe**

*Larus canus*

DZ, WG

B.2.

NÖ: ganzjährig geschont

Tritt als nicht brütender Übersommerer und WG auf, besonders in den Herbst- und Frühjahrsmonaten gemeinsam mit Lachmöwen, z. B.: am 25. 1. 1958 20 Ex. im Wasserpark bei Wien, 10. 10. 1967 50 Ex. bei Fischamend, 30. 12. 1967 40 Ex. ebendort, 14. 1. 1968 4 Ex. bei km 1909, 14. 10. 1986 10 Ex. bei Ardagger. Sonst zahlreiche Beobachtungen im Winter bis April.

KEMPNY (1958); WINDING & STEINER (1983).

**Schwarzkopfmöwe**

*Larus melanocephalus*

DZ

B.2.

NÖ: ganzjährig geschont

Zwei Beobachtungen: 29. 8. 1972 1 imm. Ex. bei Fischamend, 9. 11. 1979 1 Ex. bei Maria Ellend. Im Seewinkel 1959 und 1977 belegte Bruten.

GLUTZ & BAUER (1982).

**Lachmöwe**

*Larus ridibundus*

WG

NÖ: ganzjährig geschont

Bruten existieren an der Leitha und im Seewinkel. Seit etwa 1963: 50–60 Brutpaare auf einem Absetzteich der Zuckerfabrik in Hohenau an der March, von der Donau gibt es das ganze Jahr über Beobachtungen, jedoch keine Brut. Überwintert besonders zahlreich im Stadtgebiet von Wien und Linz. 1982/83 wurden in Wien als Maximum zwischen Oktober und März 17.997 Ex. im Februar gezählt, 1983/84 waren es im Jänner 14.092 Ex. (E. STEINER mdl.). Von

den verschiedenen erfaßten Standorten war der Donaukanal am bedeutendsten. Weitere Beobachtungen: 16. 11. 1975 1100 Ex. bei Wolfsthal, 5. 5. 1975 200 Ex. bei Schönau. Über die Herkunft dieser Vögel ist recht wenig bekannt, Ringfunde liegen aus folgenden Ländern vor: ČSSR, Polen, DDR.

GLUTZ & BAUER (1982); RUDOLF VON ÖSTERREICH & BREHM (1879); WINDING & STEINER (1983); MAYER & ERLINGER (1971).

**Zwergmöwe**

DZ

*Larus minutus*

NÖ: ganzjährig geschont

Zahlreiche Beobachtungen ab August, jeweils wenige Ex., z. B.: 19. 8. 1967 2 imm. an der Fischamündung, 30. 8. 1968 1 ad., 3 imm. Ex. bei Fischamend, 26. 11. 1967 bei km 1910 1 imm., bei km 1906 1 ad., 19. 5. 1959 bei Dornach im Machland 15 imm., die letzte Beobachtung gelang 1987 bei Asten (Mitt. OÖ Landesmuseum).

FIRBAS (1962); WINDING & STEINER (1983).

**Dreizehenmöwe**

IG

*Rissa tridactyla*

Beobachtungen liegen aus dem Raum Linz vor: z. B. 30. 10. 1946, 15. 12. 1974 und 1983 bei Asten.

AUBRECHT & MAYER (1986).

**Trauerseeschwalbe**

DZ

*Chlidonias niger*

A.1.1.1.

NÖ: ganzjährig geschont

Regelmäßiger DZ in OÖ und den Auen östlich von Wien, zahlreiche Beobachtungen aus den Monaten Mai, Juni, Juli, August, September, z. B. 17. 5. 1981 40 Ex. bei Wolfsthal

RUDOLF VON ÖSTERREICH & BREHM (1879); WINDING & STEINER (1983)

**Weißflügelseeschwalbe**

DZ

*Chlidonias leucopterus*

B.2.

NÖ: ganzjährig geschont

Es existieren Angaben, jedoch ohne Belege, für ein regelmäßiges Brüten um 1860–65 an der unregulierten Donau östlich von Wien. Am DZ sehr selten, eine Beobachtung vom 7. 9. 1968 bei Schönau (2 Ex.), je 1 Ex. im Mai 1981 bei Wallsee und 1983 bei Asten (Mitt. OÖ Landesmuseum).

GLUTZ & BAUER (1982).

**Lachseeschwalbe**

DZ

*Gelocheidon nilotica*

A.1.1.1.

Brütete an der NÖ Donau bei Fischamend bis 1877, letzter Eifund 1901 bei Zwentendorf und letzte Beobachtung am 25. 5. 1950 im Machland.

FIRBAS (1962); GLUTZ & BAUER (1982).

**Raubseeschwalbe**

DZ

*Hydroprogne caspia*

NÖ: ganzjährig geschont

Seltener DZ; jeweils nur wenige Ex., z. B. 18. 4. 1976 1 Ex. bei Wolfsthal, 13. 4. 1980 3 Ex. bei Maria Ellend, 18. 9. 1980 2 Ex. bei Schönau, 10. 9. 1982 1 Ex. bei Ottensheim und bei Asten.

HOLZER (1983); WINDING & STEINER (1983).

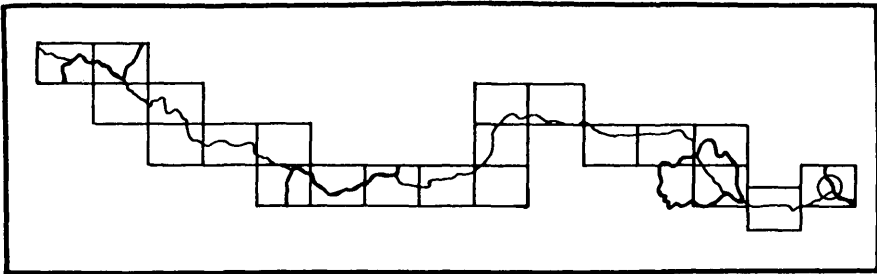
**Flußseeschwalbe**

BV?, DZ

*Sterna hirundo*

A.1.2.1.

NÖ: ganzjährig geschont



Im Machland noch bis in die 1960er Jahre BV (max. 25 Paare), an der Donau östlich von Wien noch im 19. Jahrhundert BV, brütet heute nur mehr im Seewinkel (Neusiedlerseegebiet), Waldviertel und an den Innstauseen. Folgen am Zug dem Donaustrom, Beobachtungen z. B. im April, Mai, Juni, August, September; jeweils einzelne bis wenige (z. B. 19. 8. 1967 4 Ex. bei der Fischmündung, 15. 4. 1986 15 Ex. bei Linz).

FIRBAS (1962); GLUTZ & BAUER (1982); RUDOLF VON ÖSTERREICH & BREHM (1879); WINDING & STEINER (1983).

**Zwergseeschwalbe**

DZ

*Sterna albifrons*

A.1.1.1.

Bis in die 1930er Jahre gab es an der ungarischen Donau (auf den zahlreichen Inseln und zwischen Großer und Kleiner Schüttinsel) einige Kolonien. An der NÖ Donau sind Brutten bis 1932/33 im Wr. Becken zwischen Hainburg und Stopfenreuth sowie bis 1940 im Tullner Feld bei Muckendorf, Tulln und Krems bekannt.

GLUTZ & BAUER (1982).

**Brandseeschwalbe**

IG

*Sterna sandvicensis*

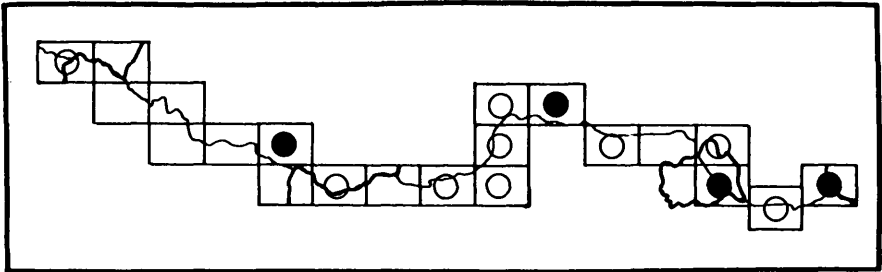
Von diesem Ausnahmegast des Binnenlandes liegt eine Beobachtung östlich von Wien vom 21. 8. 1988 vor: 1 ad.

WEBER (1988).

**Hohltaube**  
*Columba oenas*

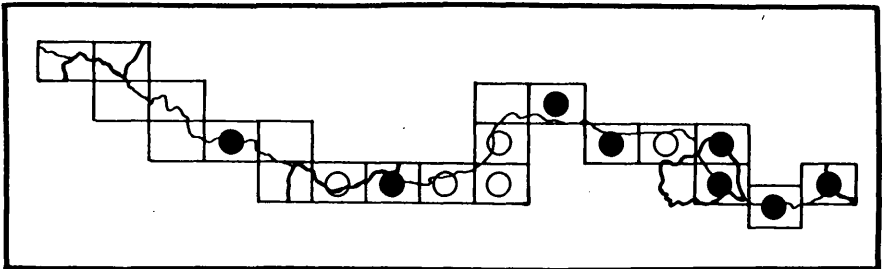
BV  
A.4.2.  
OÖ, NÖ: ganzjährig geschont,  
W: 1. 8.-15. 4.

Besonders im Wiener Becken für die Donauauen wird eine große Brutdichte angegeben. Durch Schlägerung von alten Bäumen mit potentiellen Bruthöhlen lokaler Rückgang. Eine große Brutpopulation befindet sich im Wiener Prater.  
GLUTZ & BAUER (1980); WINDING & STEINER (1983).



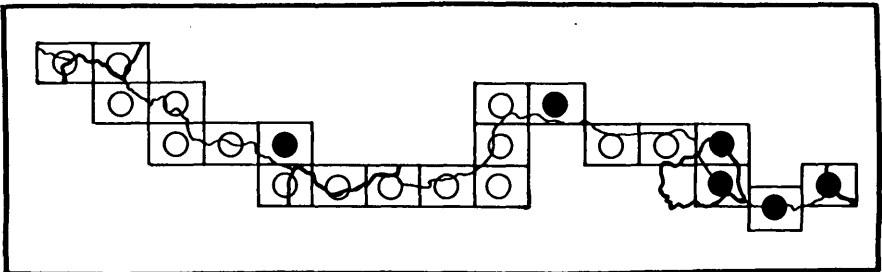
**Straßentaube**  
*Columba livia*

BV



**Ringeltaube**  
*Columba palumbus*

BV  
OÖ: 1. 7.-30. 4.,  
W: 1. 8.-15. 4., NÖ: 16. 7.-15. 4.

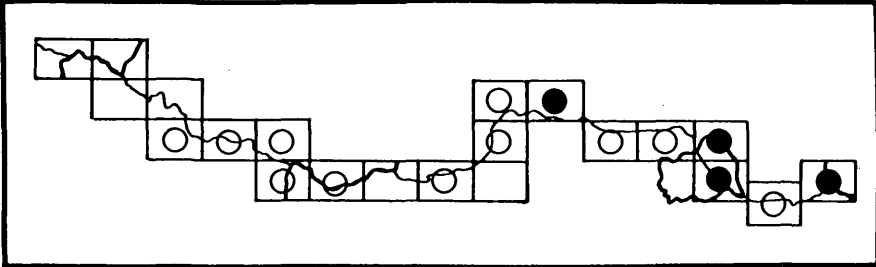


Auffällig am Durchzug entlang der Donau zu beobachten.  
WINDING & STEINER (1983); ZWICKER (1986).



**Turteltaube**  
*Streptopelia turtur*

BV  
OÖ: ganzjährig geschont  
W: 1. 8.–15. 4., NÖ: 16. 7.–15. 4.

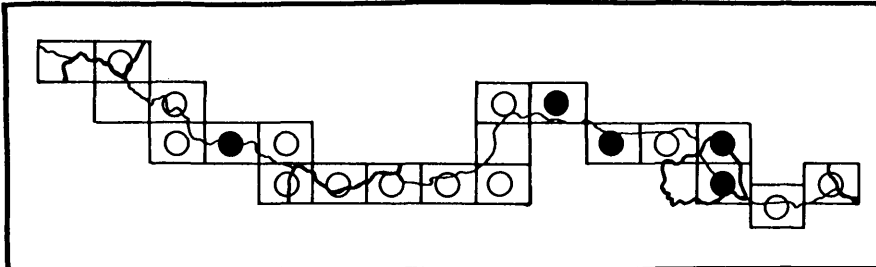


Verbreiteter BV, Bruthinweise liegen außerhalb der Kartierung auch aus der Wachau, dem Machland und Linzer Becken vor.

GLUTZ & BAUER (1980); MAYER (1964); MAYER & HÖNINGER (1963).

**Türkentaube**  
*Streptopelia decaocto*

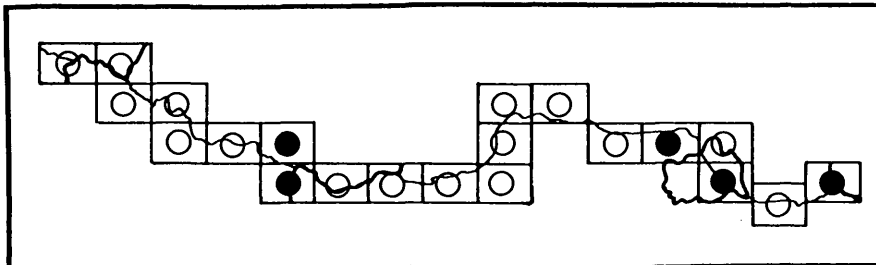
BV  
OÖ: 1. 7.–30. 4.,  
W: 1. 8.–15. 4., NÖ: 16. 7.–15. 4.



In der Ausbreitungsphase wurde Ungarn ca. 1930 erreicht, in Österreich etwa ab 1938 eingewandert, in OÖ ab 1946.

**Kuckuck**  
*Cuculus canorus*

BV



ZWICKER (1986).

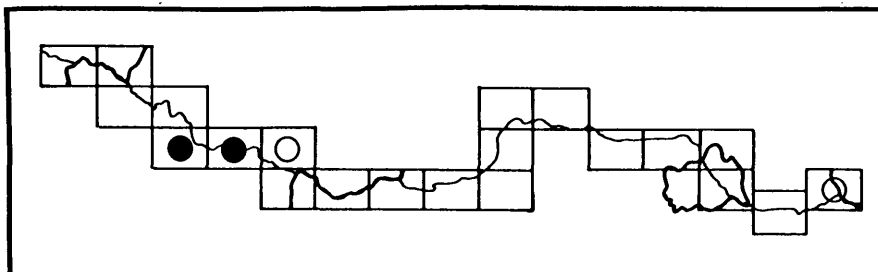
**Schleiereule**

*Tyto alba*

BV

A.1.2.2.

W, NÖ: ganzjährig geschont



Brütete vornehmlich in den Donau-nahen Ortschaften, in der Brutvogelkartierung der ÖGV konnte zwischen 1981 und 1988 allerdings kein Brutnachweis erbracht werden. Die veränderte Landschaftsstruktur und fehlende Brutmöglichkeiten sind die Hauptfaktoren für den Bestandsrückgang.

MAYER (1987); WINDING & STEINER (1983).

**Zwergohreule**

*Otus scops*

A.1.2.2.

Im 19. Jahrhundert noch BV an der Donau, Beobachtungen existieren bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts hinein.

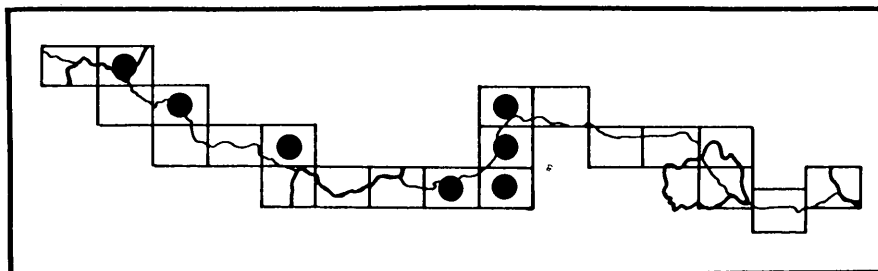
FIRBAS (1962).

**Uhu**

*Bubo bubo*

BV

A.4.2.



**Sperbereule**

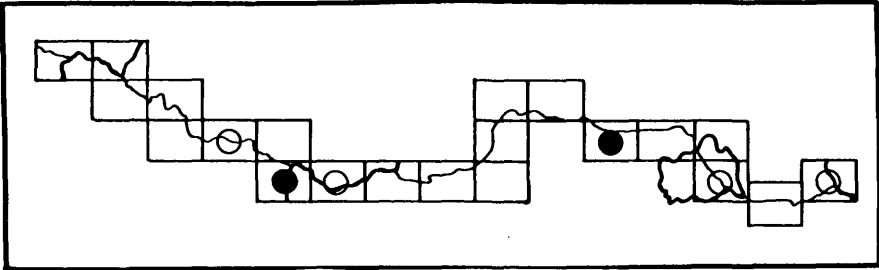
*Surnia ulula*

Im 19. Jh. seltener WG der Auen östlich von Wien.

RUDOLF VON ÖSTERREICH & BREHM (1879).

**Steinkauz**  
*Athene noctua*

BV  
A.1.2.3.

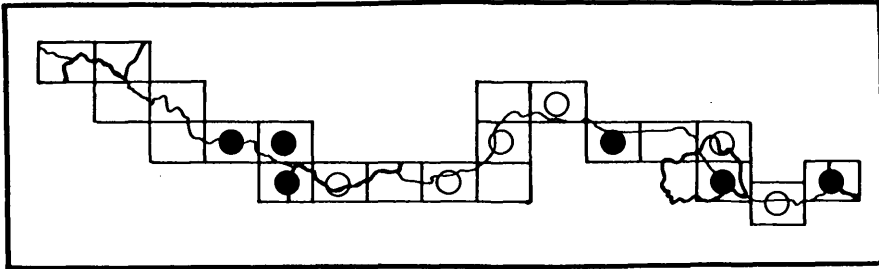


Häufiger BV im pannonischen Klimagebiet, Verbreitung reicht ins Weinviertel und Tullnerfeld, Brutnachweis auch in OÖ erbracht (Mitt. OÖ Landesmuseum).

GLUTZ & BAUER (1980).

**Waldkauz**  
*Strix aluco*

BV



ZWICKER (1983).

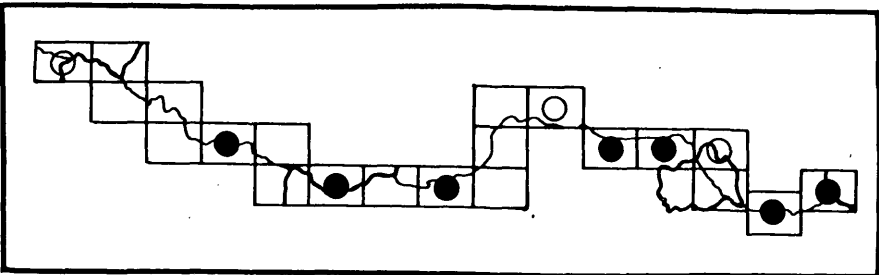
**Habichtskauz**  
*Strix uralensis*

WG  
A.1.1.1.

Im 19. Jahrhundert gibt es einige Angaben aus dem Donautal.  
MAYER (1986).

**Waldohreule**  
*Asio otus*

BV



ZWICKER (1983).

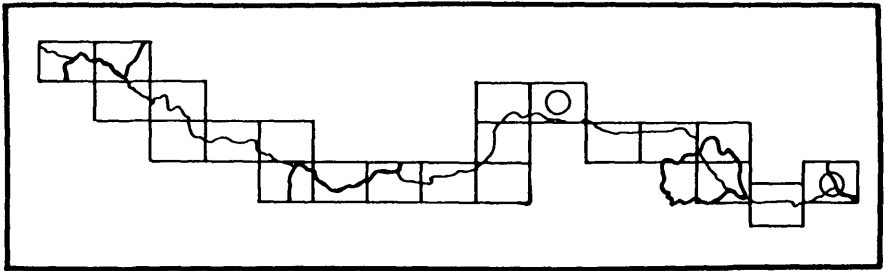
**Sumpfohreule**  
*Asio flammeus*

DZ  
A.1.2.1.

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts seltener DZ (bes. Machland).  
FIRBAS (1962).

**Ziegenmelker**  
*Caprimulgus europaeus*

BV?, DZ  
A.3.2.

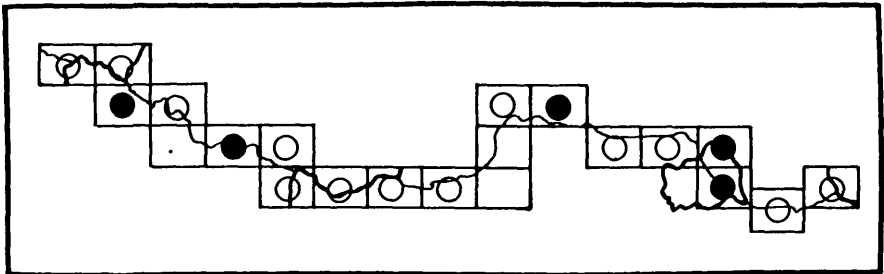


Aus OÖ liegen Beobachtungen zur Brutzeit vor, die Art war im 19. Jahrhundert möglicher BV. Früheste Nachweise am Durchzug stammen vom 7. 4. aus dem Wiener Becken.

GLUTZ & BAUER (1980); WINDING & STEINER (1983).

**Mauersegler**  
*Apus apus*

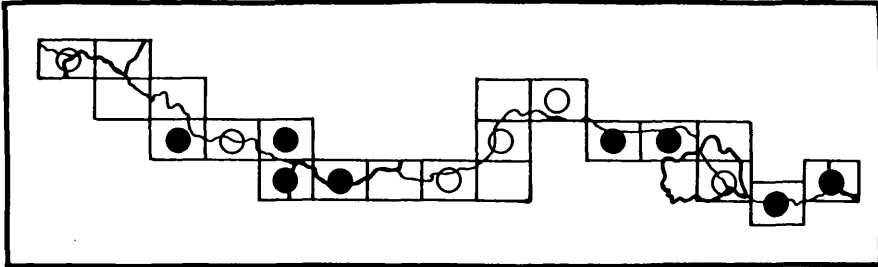
BV



Durch Industrialisierung kam es in den letzten 100 Jahren durch ein Ansteigen von Brutmöglichkeiten zu einer Zunahme.

**Eisvogel**  
*Alcedo atthis*

BV  
A.2.2.

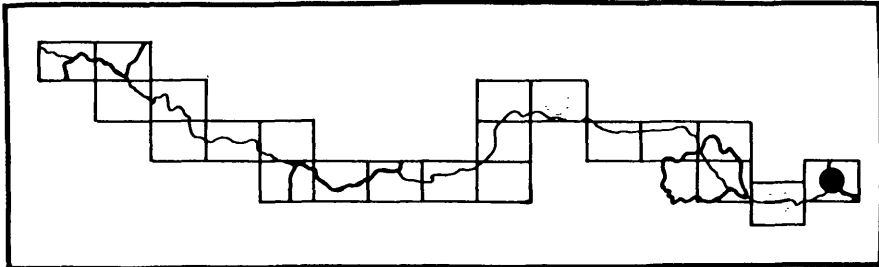


Stark schwankende Bestände, teils vermehrtes Ausweichen auf kleine Nebenflüsse infolge von Wasserverschmutzung und Wasserbau. Lokaler Rückgang auch durch Ausbleiben von Hochwässern, die an Prallhängen Nistmöglichkeiten schaffen. 1961 kein einziges Brutpaar östlich von Wien, offensichtlich wegen Witterungsverhältnissen. In den Wintermonaten ist die Art regelmäßig, vor allem in Seichtwasserbereichen mit Ansitzwarten zu beobachten.

WARNCKE (1962).

**Bienenfresser**  
*Merops apiaster*

BV  
A.3.1.



Im 19. Jh. teils große Kolonien an der unregulierten Donau im Wiener Becken, heute ausweichend BV in Donau-nahen Bereichen im Osten, in OÖ lediglich IG.

GLUTZ & BAUER (1980).

**Blauracke**  
*Coracias garrulus*

A.1.2.3.

Die letzten Beobachtungen gehen auf das Jahr 1977 zurück: am 21. 5. 1 Ex. bei Arbesthal und Fischamend, am 12. 8. 1 Ex. in einem Obstgarten bei Melk. In Wien gilt die Art seit 1880, in NÖ seit ca. 1925 als ausgestorben. Noch 1870 umfaßte das Brutareal das ganze südliche Wiener Becken, der letzte Nestfund stammt von 1925 nach stetigem Rückgang der Art. Verantwortlich dafür dürften auch großräumige Klimaveränderungen, vor allem aber der Verlust

von Nistgelegenheiten (Heidewälder, Obst-Kulturlandschaft) und der Verlust der Nahrungsgrundlage (Großarthropoden) sein. Dazu kommt die großflächige Umwandlung von Wiesen in Maisfelder (*Zea mais*).

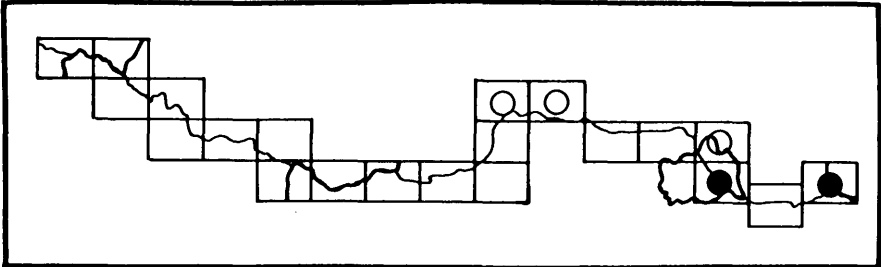
GLUTZ & BAUER (1980); PETER (1985).

**Wiedehopf**

*Upupa epops*

BV

A.2.2.



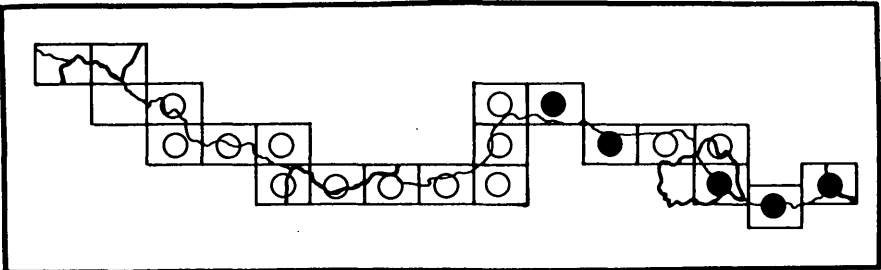
Der Bestandstrend ist infolge von Umweltveränderungen (Fehlen von Bruthöhlen und Großinsekten u. a.) rückläufig. 1969 wurde z. B. Anfang Juni noch ein fütternder Altvogel bei Krems beobachtet.

ZWICKER (1983).

**Grünspecht**

*Picus viridis*

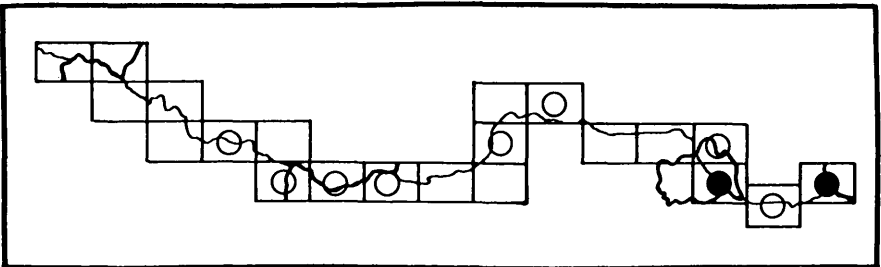
BV



**Grauspecht**

*Picus canus*

BV

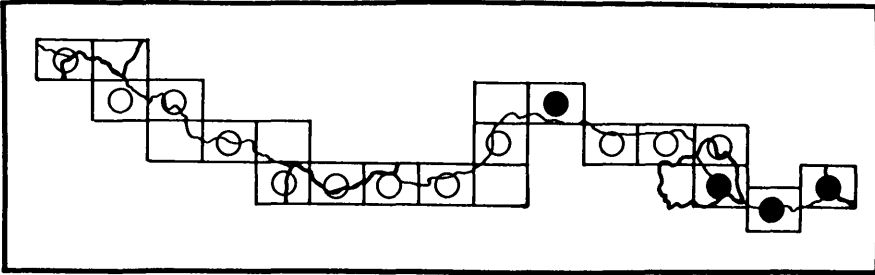


Im letzten Jahrzehnt in OÖ aus den Donauauen verschwunden (Mitt. MAYER, WINDING & STEINER (1983).

**Schwarzspecht**

BV

*Dryocopus martius*



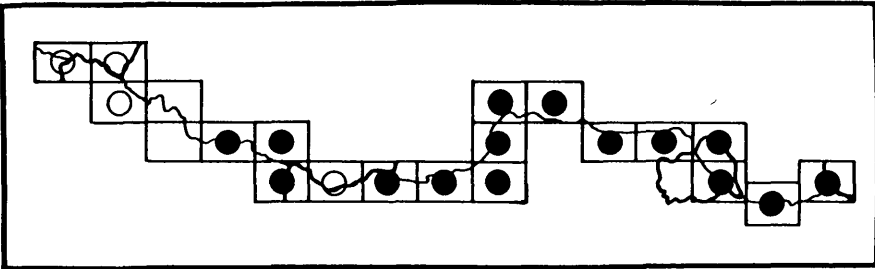
Diese Art ist ein neu zugewanderter BV der Auen, einer der ersten Nachweise stammt aus der Lobau 1919.

RUDOLF VON ÖSTERREICH & BREHM (1879); WETTSTEIN-WESTERNHEIMB (1960).

**Buntspecht**

BV

*Dendrocopos major*

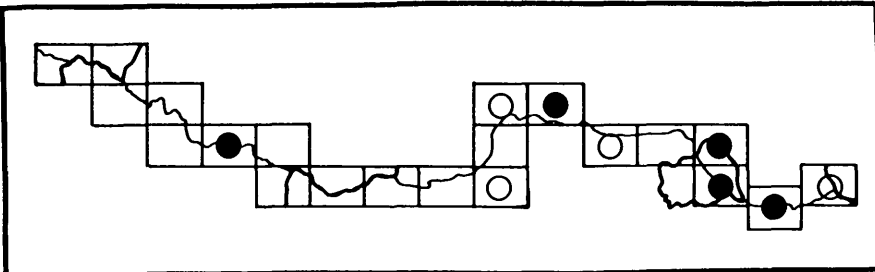


**Blutspecht**

BV

*Dendrocopos syriacus*

A.4.2.



Ist 1937 in Ungarn eingedrungen und hat 1951 Österreich erreicht. Die wichtigsten Gebiete sind das Wiener Becken und das Tullnerfeld, es gibt aber auch Beobachtungen aus der Wachau bis Dürnstein, in OÖ nur Vermehrungsgast, seither aber keine Brutnachweise.

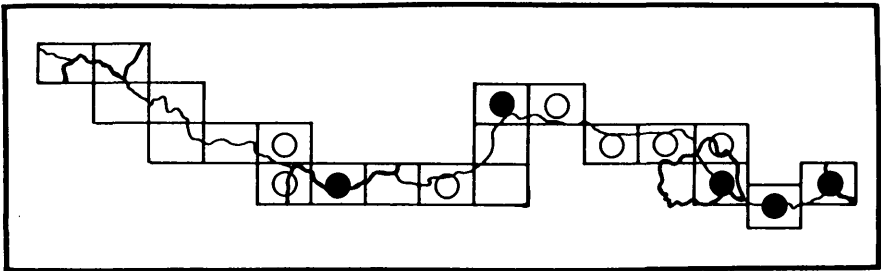
GLUTZ & BAUER (1980); HOLZER (1982).

**Mittelspecht**

*Dendrocopos medius*

BV

A.4.2.



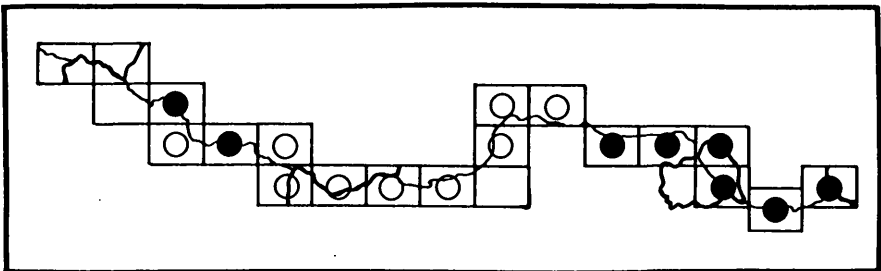
Verbreiteter BV, besonders in den Hartholzauen, erreicht an der Donau das Machland in OÖ und das Linzer Becken.

GLUTZ & BAUER (1980).

**Kleinspecht**

*Dendrocopos minor*

BV



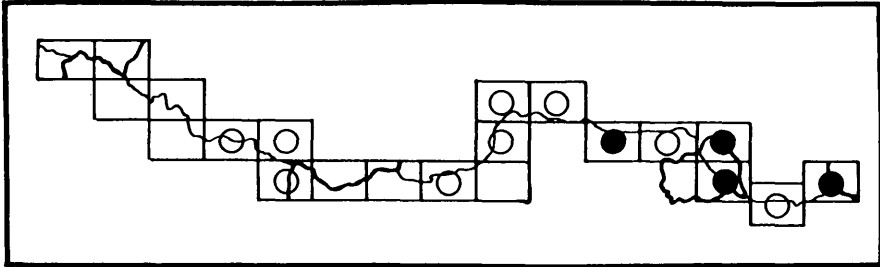
Das großflächige Absterben der Feldulmen (*Ulmus minor*) an der Donau führte zu einem (vorübergehenden?) Populationsanstieg in Ost-NÖ.

GLUTZ & BAUER (1980); MAYER (1974, 1980b); ZWICKER (1986).



**Wendehals**  
*Jynx torquilla*

BV  
A.3.3.



GLUTZ & BAUER (1980); MAYER (1974, 1980b).

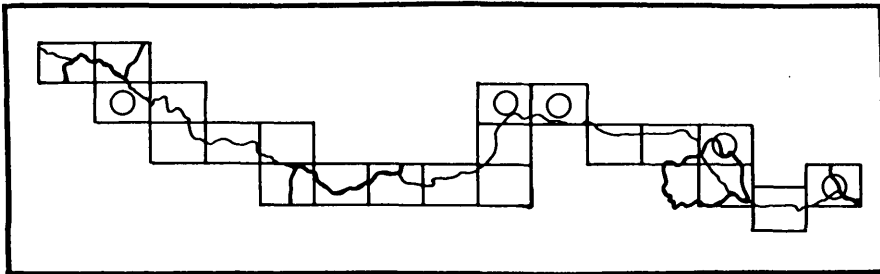
**Ohrenlerche**  
*Eremophila alpestris*

WG

Eine Beobachtung vom Februar 1956 bei Asten, im März 1970 3 Ex. bei Oberweiden (NÖ). Seltener und unregelmäßiger WG.  
STEINPARZ (1957); DICK & SACKL (1983).

**Heidelerche**  
*Lullula arborea*

BV?  
A.2.3.

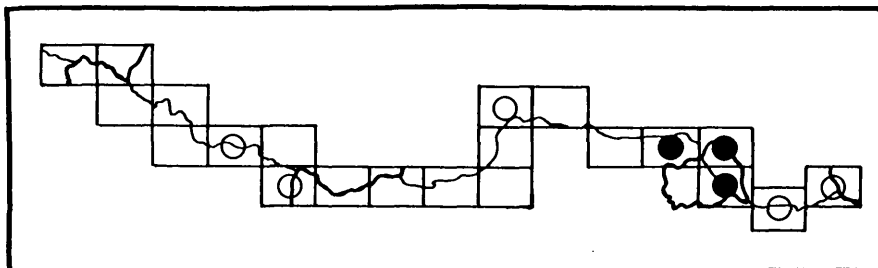


Erreicht vom Waldviertel her die Wachau, westwärts bis ins Mühlviertel. Bis 1980 gab es Beobachtungen vom Rasterblatt 37 S (Brut möglich). Im Osten besonders an den südexponierten Hängen des Hundsheimer Berges (Deutsch Altenburg).

GLUTZ & BAUER (1985).

**Haubenlerche**  
*Galerida cristata*

BV  
A.2.3.

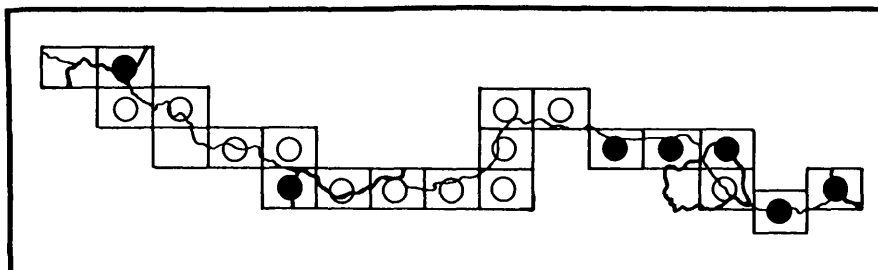


Verbreiteter, aber nicht häufiger BV an Ruderalbereichen bei Ortschaften. Im Rasterblatt 38 N gab es bis 1980 Beobachtungen (Brut möglich). Marchfeld, Tullner Becken sind Verbreitungsschwerpunkte im pannonischen Klimagebiet, einzelne Paare gibt es in Linz, auch im Winter.

GLUTZ & BAUER (1985); WARNCKE (1962).

**Feldlerche**  
*Alauda arvensis*

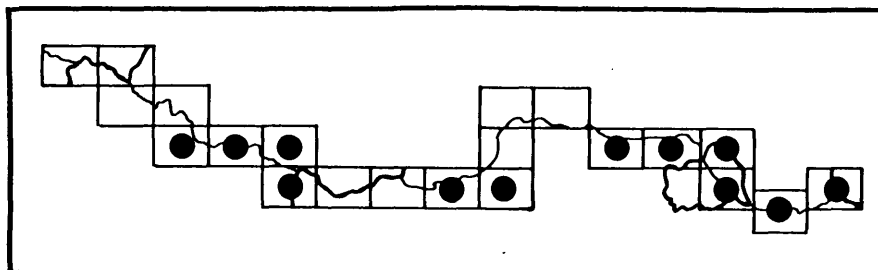
BV



Weit verbreitet, kommt auch in den Lichtungen der Auwälder vor. MAYER (1974).

**Uferschwalbe**  
*Riparia riparia*

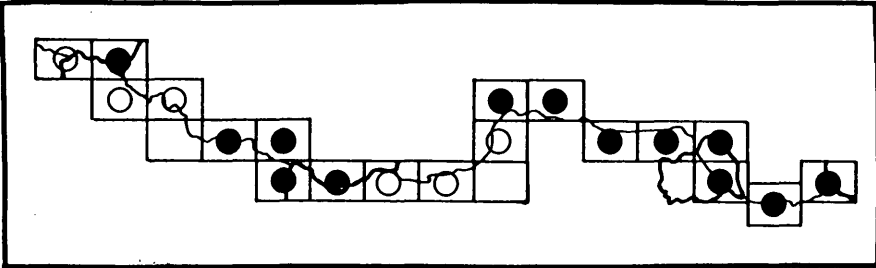
BV  
A.4.2.



Die Bruten befinden sich hauptsächlich in Donau-nahen Sandgruben, bis 1980 war auch im Rasterblatt 40 S die Brut nachgewiesen.

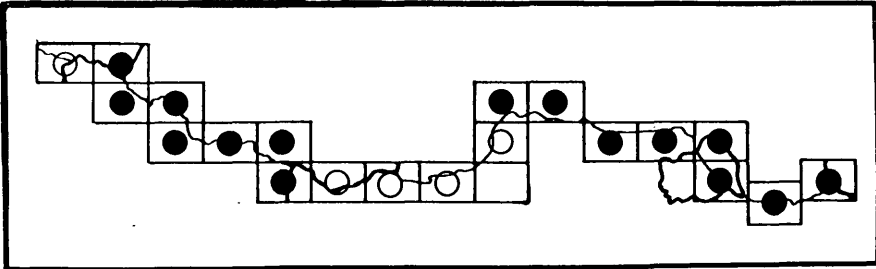
**Rauchschwalbe**  
*Hirundo rustica*

BV



**Mehlschwalbe**  
*Delichon urbica*

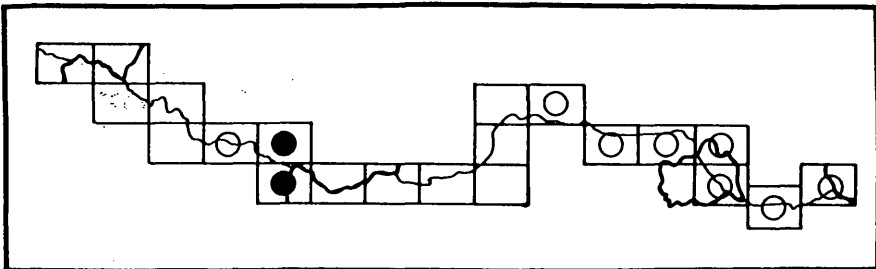
BV



Als Bewohner anthropogen-veränderter Standorte vielerorts im 20. Jh. zugewandert.

**Schafstelze**  
*Motacilla flava*

BV, DZ  
A.2.3.

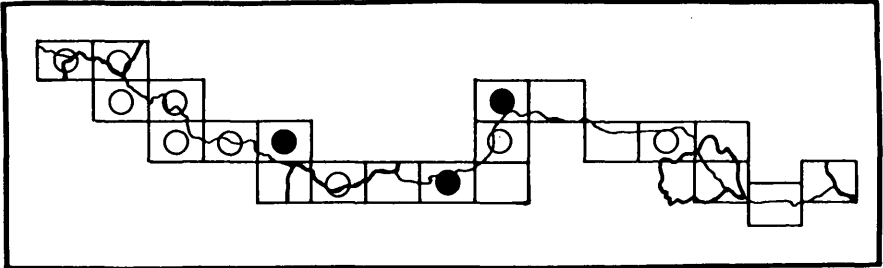


Das Wiener Becken und das östliche Marchfeld gelten neben Einzelhinweisen aus dem Machland (Brutnachweis in der Kronau) nach den zahlreichen Kommissierungen als wichtige verbliebene Brutareale. Vor der Errichtung des Entlastungsgerinnes an der Donau bei Wien, hat die Art auch auf dem Überschwemmungsgebiet gebrütet.

GLUTZ & BAUER (1985); WARNCKE (1962); WINDING & STEINER (1983).

**Gebirgsstelze**  
*Motacilla cinerea*

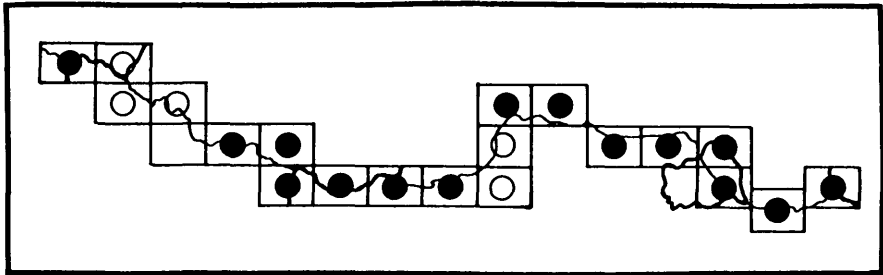
BV, DZ



Am Durchzug oft längere Verweildauer in den Aubereichen östlich von Wien (z. B. Stopfenreuth), regelmäßig rastend auf Schotterbänken zu beobachten. WINDING & STEINER (1983).

**Bachstelze**  
*Motacilla alba*

BV, DZ



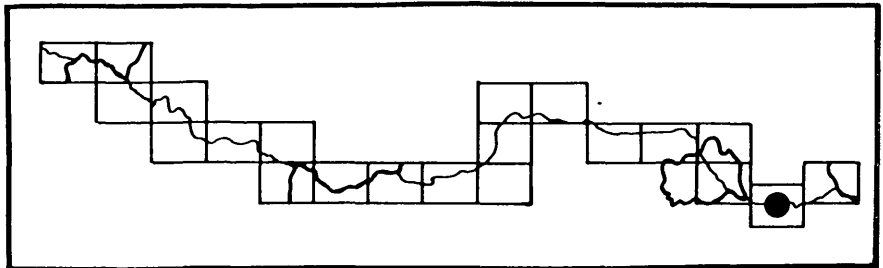
**Spornpieper**  
*Anthus novaeseelandiae*

IG

Eine Beobachtung Ende August 1955 bei Perg (OÖ).  
MAYER (1958).

**Brachpieper**  
*Anthus campestris*

BV  
A.1.2.1.



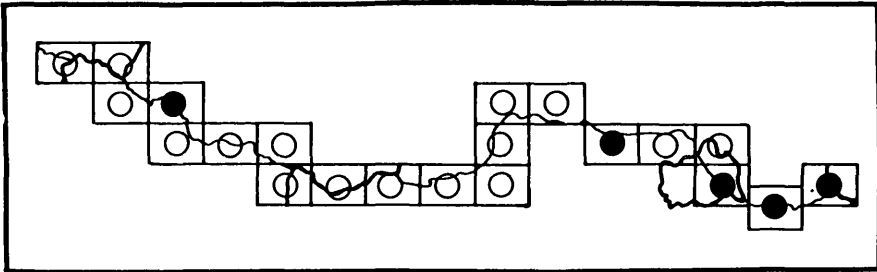
In den pannonisch beeinflussten Gebieten in NÖ lokaler und seltener BV: Marchfeld und Sand- und Kiesgelände bei Fischamend. 1988 östlich von Wien nicht mehr nachgewiesen.

GLUTZ & BAUER (1985); SCHÖN (1989).

### Baumpieper

*Anthus trivialis*

BV



Verbreiteter BV, der auch in den aufgelockerten Aubereichen vorkommt.  
ZWICKER (1986).

### Wiesenieper

*Anthus pratensis*

BV?, DZ

A.4.2.

Als DZ im Bereich der Auen östlich von Wien (auch im 19. Jh.), z. B. 31. 10. 1967 1 Ex. bei Schönau, 30. 12. 1970 1 Ex. bei Fischamend, ebendort am 12. 3. 1972 10 Ex., im April 1987 wurde 1 Paar bei Abwinden beobachtet (Mitt. OÖ Landesmuseum).

RUDOLF VON ÖSTERREICH & BREHM (1879); WINDING & STEINER (1983).

### Wasserieper

*Anthus spinoletta*

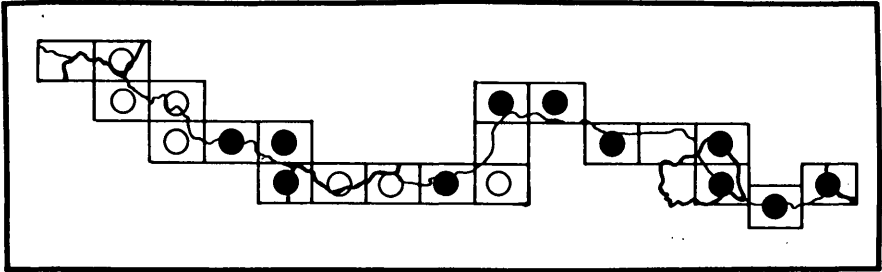
DZ

Beobachtungen vom Durchzug liegen aus OÖ vor: 27. 12. 1966 1 Ex. bei Mitterbrücke, und aus NÖ, östlich von Wien: 6. 1. 1968 3 Ex. bei Regelsbrunn, 10. 3. 1968 1 Ex. in der Lobau und zahlreiche Beobachtungen aus dem Bereich Petronell. Im Jänner und Dezember 1983 wurden bei Linz am Fleschinger See ca. 50 Ex. beobachtet, früher war die Art regelmäßiger WG auf den Schotterbänken.

WINDING & STEINER (1983).

**Neuntöter**  
*Lanius collurio*

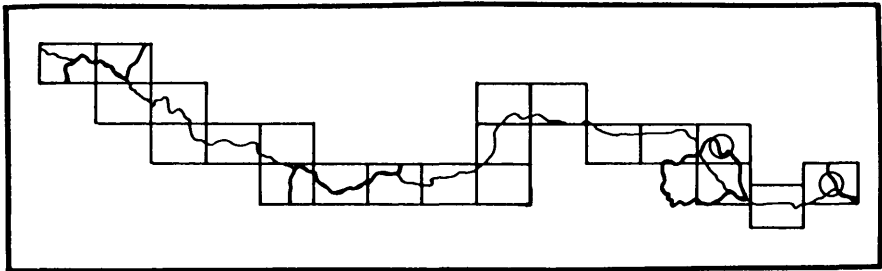
BV



MAYER (1964).

**Schwarzstirnwürger**  
*Lanius minor*

BV?  
A.1.2.2.



Im 19. Jh. in den Auen östlich von Wien noch BV. Das Brutvorkommen auf der Welser Heide ist ca. 1930 erloschen.

MAYER (1986); RUDOLF VON ÖSTERREICH & BREHM (1879).

**Rotkopfwürger**  
*Lanius senator*

A.1.2.2.

Dieser sehr sporadische BV ist an der Grenze des Rasterblattes 33 S zu 33 N nachgewiesen, also ohne Donaubezug. Bruthinweise aus dem Donaubereich gibt es bis in die 60er Jahre.

ERLACH & MAYER (1968); RUDOLF VON ÖSTERREICH & BREHM (1879).

**Raubwürger**  
*Lanius excubitor*

DZ, WG  
A.1.2.2.

Regelmäßiger Wintergast, es gibt mehrere Winterbeobachtungen, z. B. aus der Witzelsdorfer Au, östlich von Wien, aber auch aus OÖ.

WINDING & STEINER (1983).

**Seidenschwanz**

DZ, WG

*Bombycilla garrulus*

Diese Invasionsart tritt in strengen Wintern in größeren Trupps auf, z. B. 150 Ex. am 10. 1. 1967 bei Zeiselmauer, am 30. 12. 1967 100 Ex. ebendort, 17. 12. 1970 14 Ex. bei Fischamend, 23. 5. 1978 1 Ex. bei der Ruine Aggstein, 28. 4. 1982 70 Ex. bei Eckartsau. Im Winter 1985/86 wurden im Jänner bei Wallsee 135 Ex. beobachtet (Mitt. OÖ Landesmuseum). Letzte starke Invasion im Winter 1988/89: März, April 1989, Trupps von einigen 100 Ex. in den Auen bei Eckartsau (NÖ) (H. P. KOLLAR mdl.).

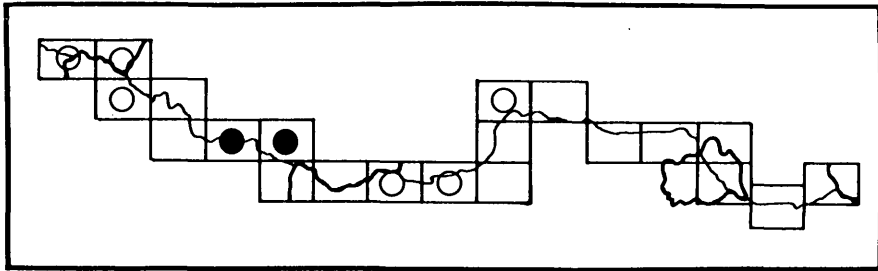
MAYER (1972).

**Wasseramsel**

BV

*Cinclus cinclus*

A.4.2.



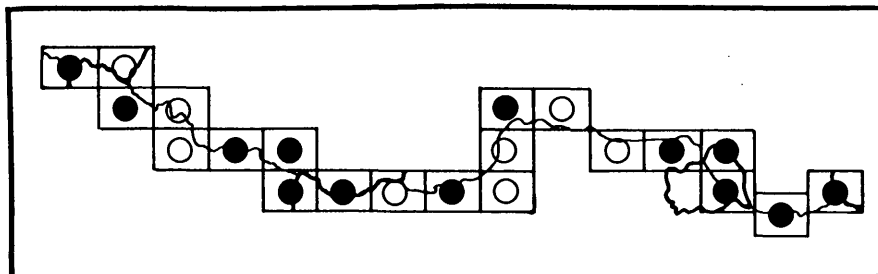
Brütet vor allem an den Nebenflüssen. Im Winter wandert diese Art gelegentlich von den Seitenflüssen an die Donau.

DICK & SACKL (1985); SACKL & DICK (1988).

**Zaunkönig**

BV

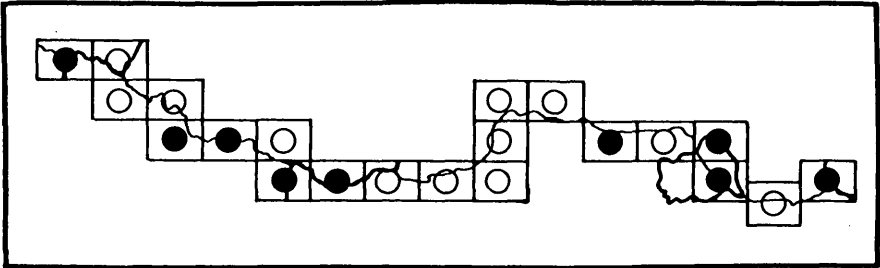
*Troglodytes troglodytes*



Während der Wintermonate in großer Zahl in den Ruderalfluren der Donauufer anzutreffen. In den Auen verbreiteter BV.

**Heckenbraunelle**  
*Prunella modularis*

BV

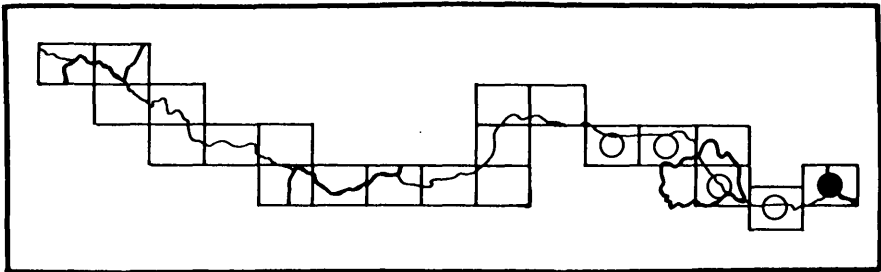


Nach der Arealausweitung in die Ebenen Ost-Österreichs tritt die Art heute regelmäßig im Bereich der Donau-Auen auf.

ZWICKER (1983, 1986).

**Rohrschwirl**  
*Locustella luscinioides*

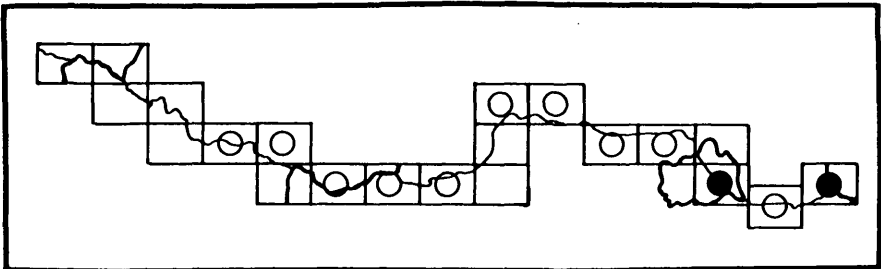
BV  
A.4.2.



BV naturgemäß auf ausgedehntere Schilfbestände beschränkt, in OÖ DZ.  
WINDING & STEINER (1983).

**Schlagschwirl**  
*Locustella fluviatilis*

BV  
A.4.2.



Charaktervogel hoher Goldruten- (*Solidago virgaurea*) und Brennessel- (*Urtica sp.*) Bestände, vor allem östlich von Wien, aber auch im Tullnerfeld.

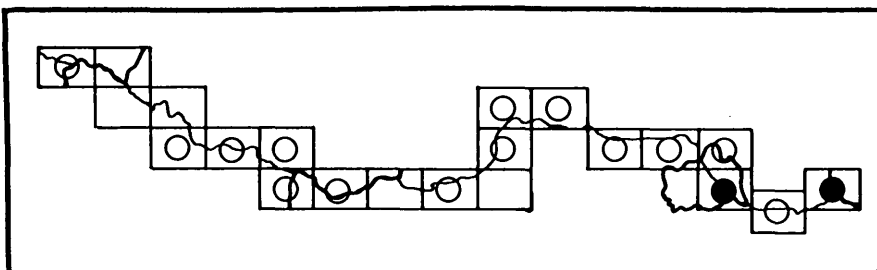
ZWICKER (1986).



**Feldschwirl**

*Locustella naevia*

BV  
A.4.2.

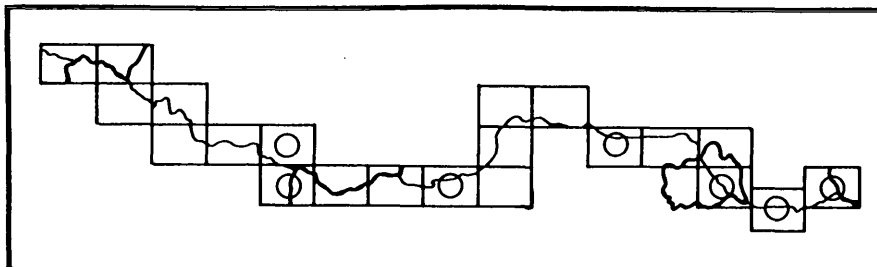


WINDING & STEINER (1983); ZWICKER (1986).

**Schilfrohrsänger**

*Acrocephalus schoenobaenus*

BV?  
A.4.2.



In den Auen östlich von Wien wurde 1988 der Brutnachweis erbracht.  
SCHÖN (1989).

**Seggenrohrsänger**

*Acrocephalus paludicola*

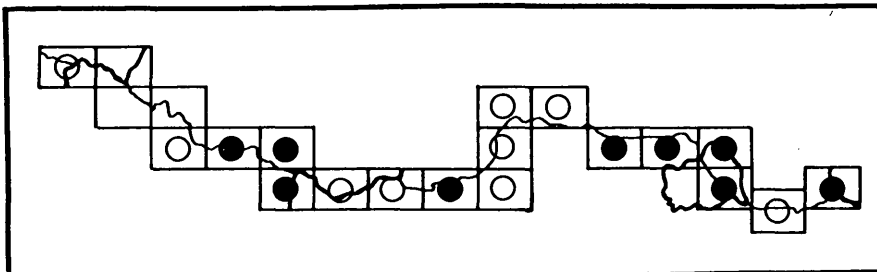
DZ?  
B.2.

In den 1950er Jahren vereinzelt im April und Mai im Machland beobachtet.  
FIRBAS (1962).

**Sumpfrohrsänger**

*Acrocephalus palustris*

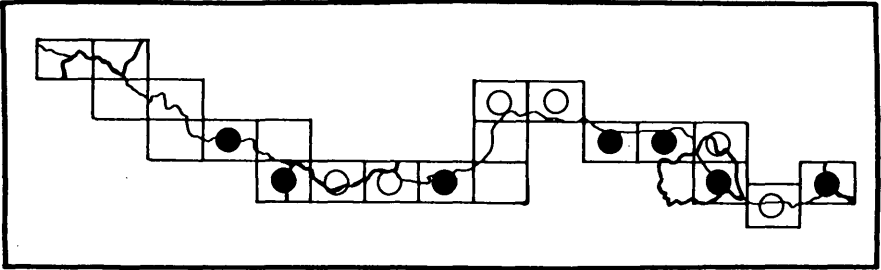
BV



ZWICKER (1986).

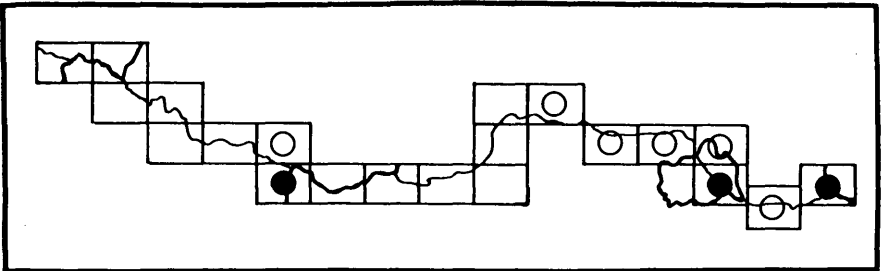
**Teichrohrsänger**  
*Acrocephalus scirpaceus*

BV



**Drosselrohrsänger**  
*Acrocephalus arundinaceus*

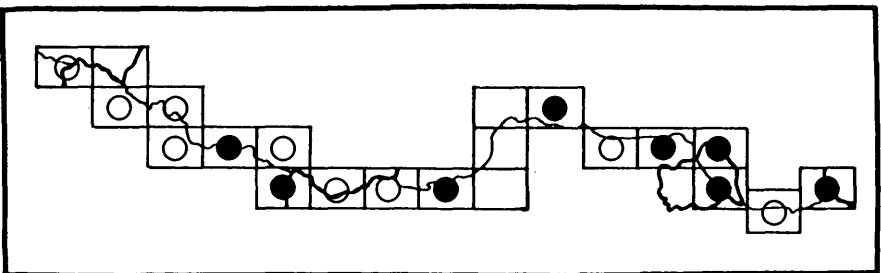
BV  
A.4.2.



ZWICKER (1983).

**Gelbspötter**  
*Hippolais icterina*

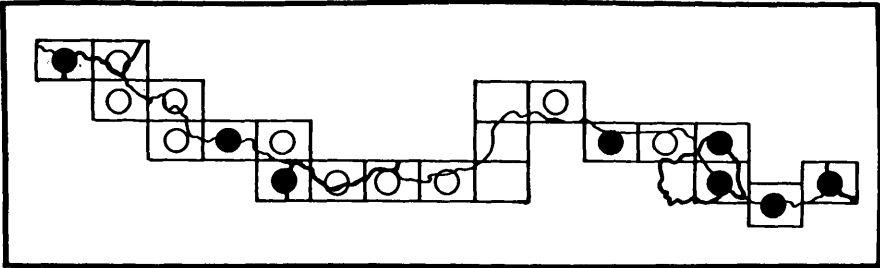
BV



MAYER (1974, 1980b).

**Gartengrasmücke**  
*Sylvia borin*

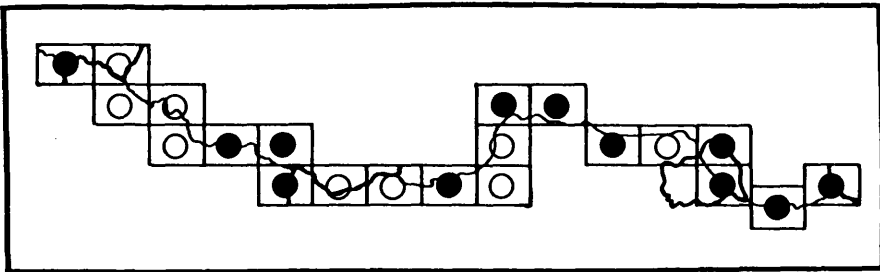
BV



WINDING & STEINER (1983); ZWICKER (1986).

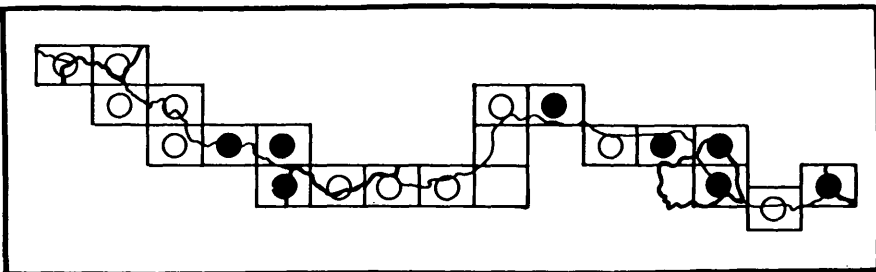
**Mönchsgrasmücke**  
*Sylvia atricapilla*

BV



**Klappergrasmücke**  
*Sylvia curruca*

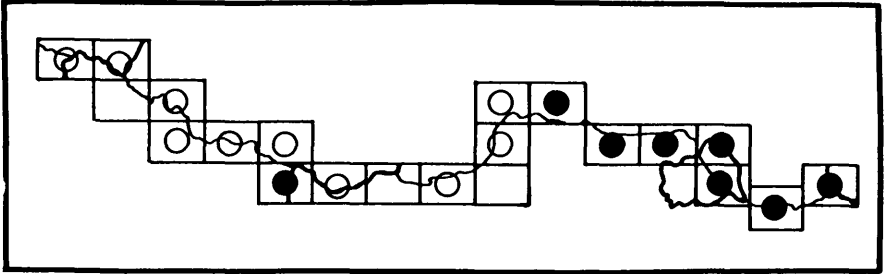
BV



WINDING & STEINER (1983).

**Dorngrasmücke**  
*Sylvia communis*

BV

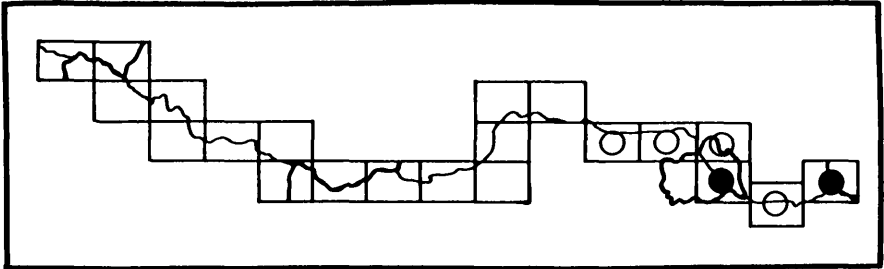


Auf buschbestandenen Wiesen und typisch für Trockenstandorte wie den Heißländern.

MAYER (1974).

**Sperbergrasmücke**  
*Sylvia nisoria*

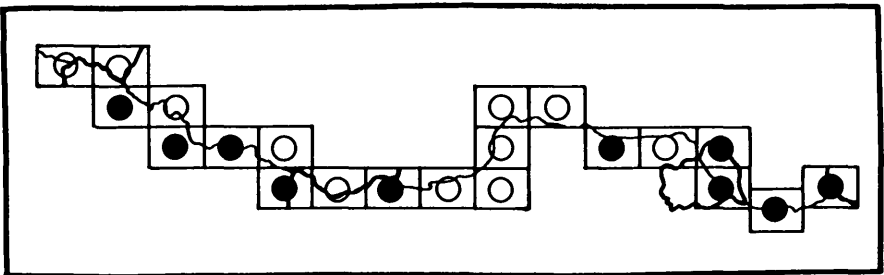
BV  
A.4.2.



Auch typisch für sonnenexponierte Trockenstandorte, wie den Heißländern.  
ZWICKER (1986).

**Zilpzalp**  
*Phylloscopus collybita*

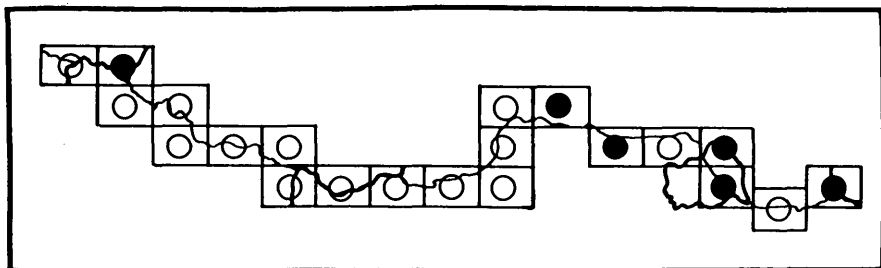
BV



**Fitis**

*Phylloscopus trochilus*

BV

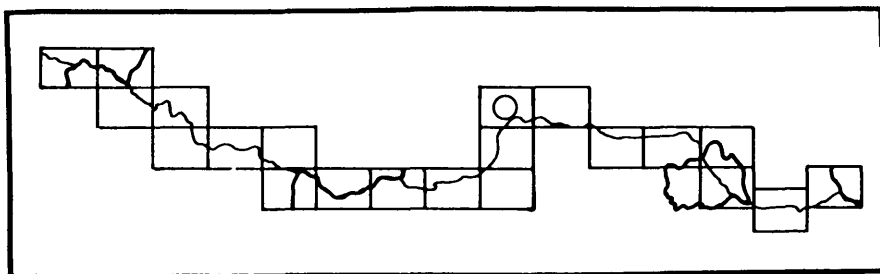


WINDING & STEINER (1983); ZWICKER (1986).

**Berglaubsänger**

*Phylloscopus bonelli*

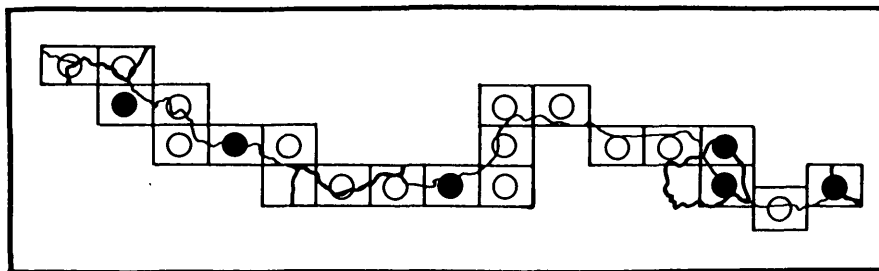
BV?



**Waldlaubsänger**

*Phylloscopus sibilatrix*

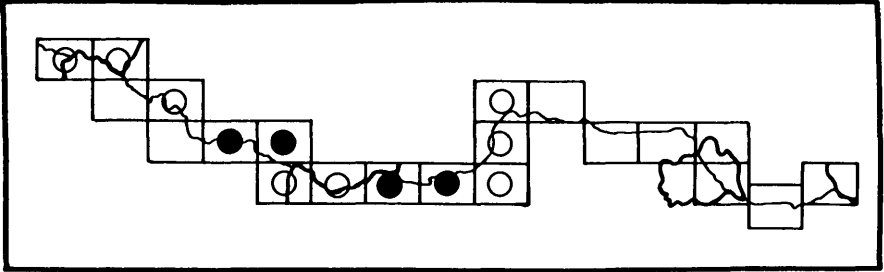
BV



Weit verbreitet, besonders in den unterholzreichen Laubmischwäldern.  
ZWICKER (1986).

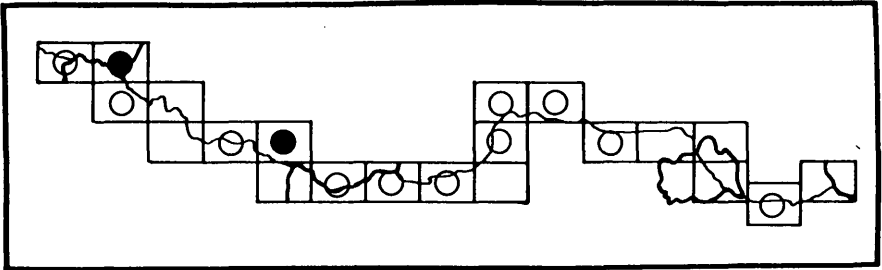
**Wintergoldhähnchen**  
*Regulus regulus*

BV



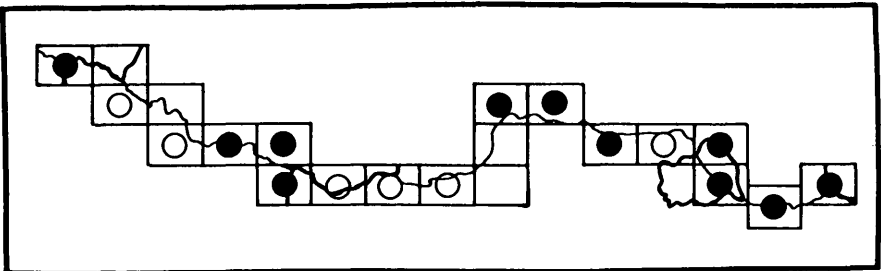
**Sommergoldhähnchen**  
*Regulus ignicapillus*

BV



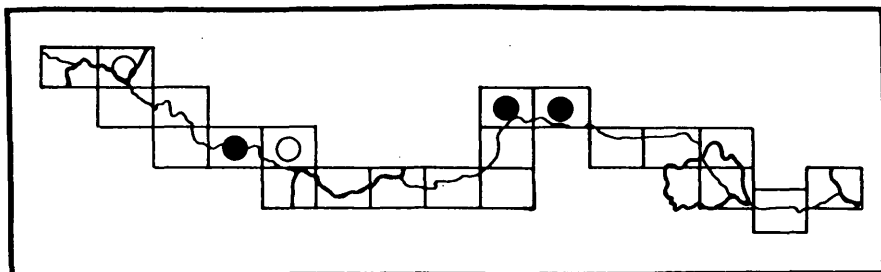
**Grauschnäpper**  
*Muscicapa striata*

BV



**Trauerschnäpper**  
*Ficedula hypoleuca*

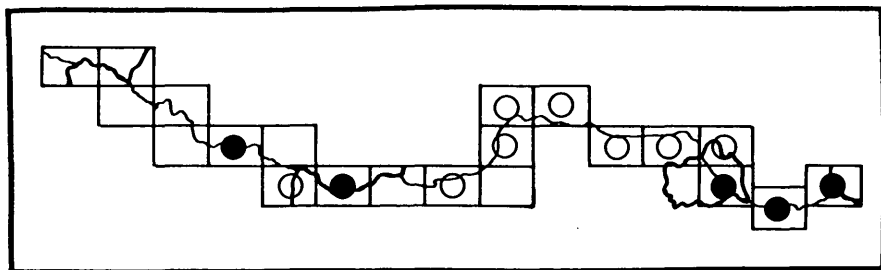
BV



In OÖ häufiger DZ der Donauauen (Mitt. MAYER).

**Halsbandschnäpper**  
*Ficedula albicollis*

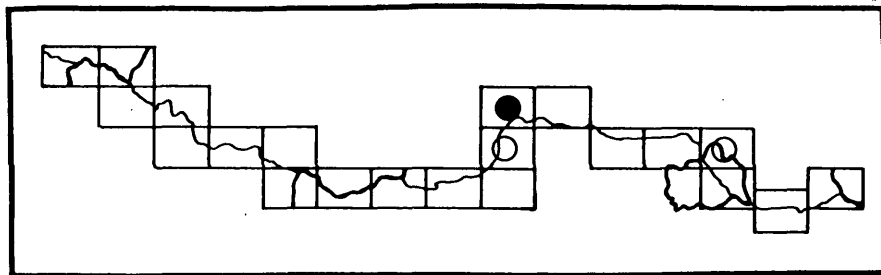
BV



In OÖ starker Rückgang (Mitt. MAYER).  
ZWICKER (1986).

**Zwergschnäpper**  
*Ficedula parva*

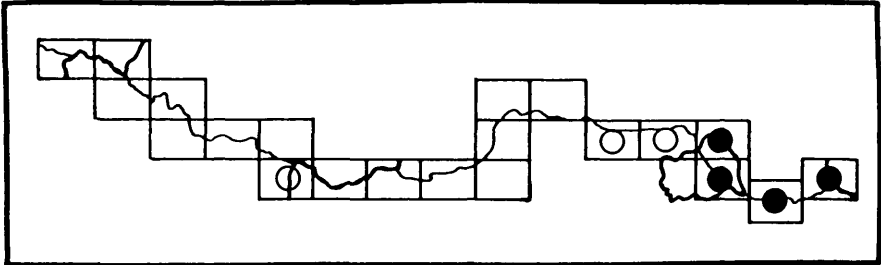
BV  
A.4.2.



**Nachtigall**

*Luscinia megarhynchos*

BV  
A.4.2.



Aus OÖ liegt zwar kein Brutnachweis vor, regelmäßig werden aber singende Männchen beobachtet.

**Sprosser**

*Luscinia luscinia*

DZ

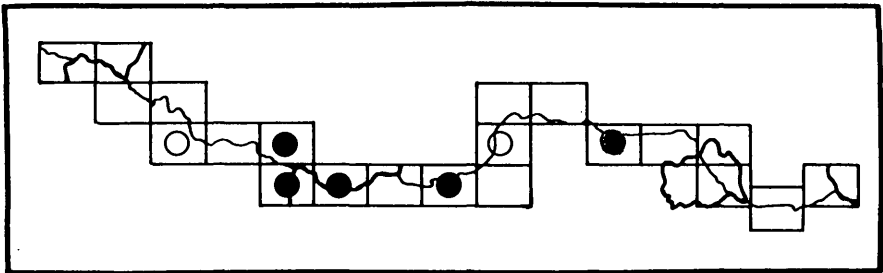
Brütete zu Beginn des 19. Jh. in den Donauauen östlich von Wien, ab der zweiten Hälfte des 19. Jh. war er lediglich DZ. Am 14. 8. 1976 wurde 1 Ex. in Breitensee bei Marchegg beringt, am 9. 5. 1975 1 Ex. am Bisamberg beobachtet, weiters 1 Ex. im Mai 1978 in Albern an der Donau singend und im selben Jahr ein singendes Männchen in Wien und bei Marchegg.

GLUTZ & BAUER (1988); GRÜLL (1979).

**Weißsterniges Blaukehlchen**

*Cyanosylvia svecica cyanecula*

BV  
A.4.1.



Außer an der Donau in OÖ und in NÖ im Nibelungengau und – jüngst nachgewiesen – in den Auen bei Tulln, Brutvorkommen im Neusiedlerseegebiet, an den Innstauseen und vereinzelt in Salzburg. Diese Art ist besonders für Pionierstandorte, die kurzfristig besiedelt werden können, typisch.

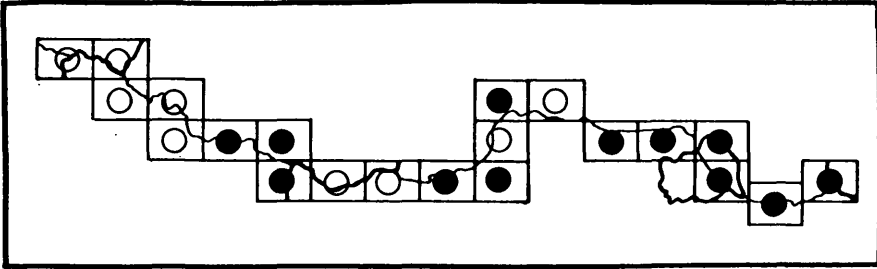
STRAKA (1989).



**Rotkehlchen**

*Erithacus rubecula*

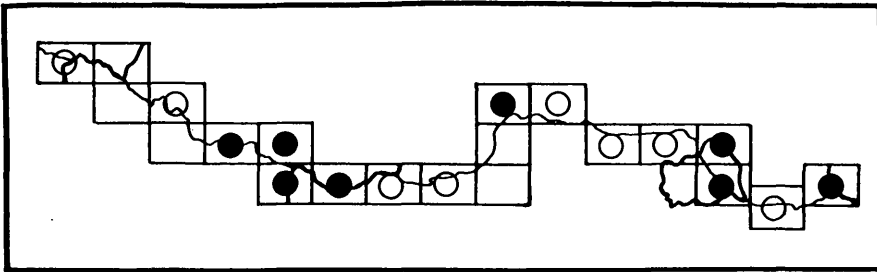
BV



**Gartenrotschwanz**

*Phoenicurus phoenicurus*

BV  
A.3.3.

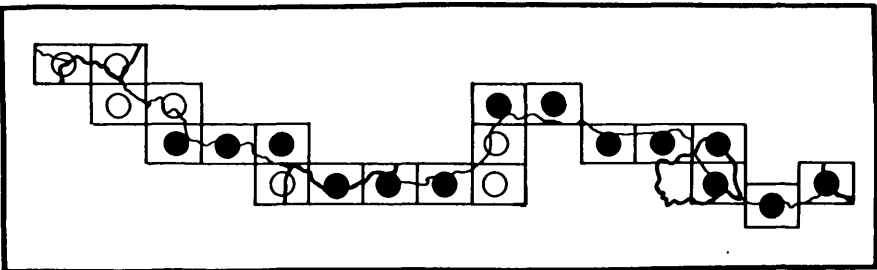


WINDING & STEINER (1983).

**Hausrotschwanz**

*Phoenicurus ochruros*

BV



Hauptsächlich in Donau-nahen Dorfbereichen.



**Steinrötel**

A.3.2.

*Monticola saxatilis*

Brütete um 1930–34 in den Hainburger Bergen, die letzte Beobachtung stammt vom Braunsberg bei Hainburg im August 1961, ob es sich um eine Brut gehandelt hat, ist nicht geklärt. In der Wachau hat die Art von 1850–1910 gebrütet.

GANSO (1961); GLUTZ & BAUER (1988).

**Blaumerle**

IG

*Monticola solitarius*

B.2.

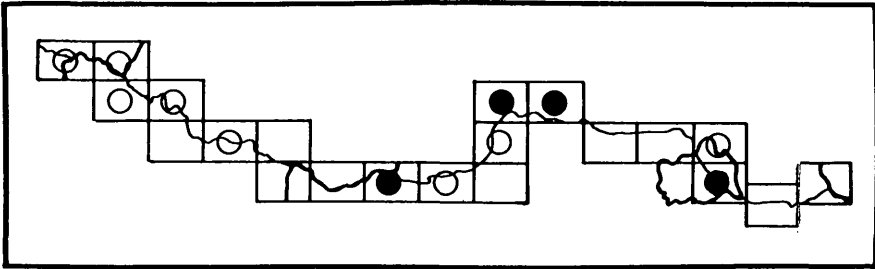
Nachweise existieren aus dem 19. Jahrhundert aus dem Raum Linz.

REISCHEK (1901).

**Misteldrossel**

BV, WG

*Turdus viscivorus*



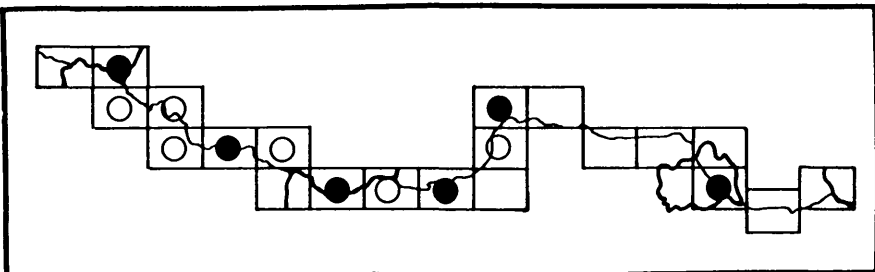
In den Auwäldern östlich von Wien ursprünglich kein typischer BV, obwohl im 19. Jh. als BV eingestuft. Heute ist das Brüten in der Lobau in geringer Zahl nachgewiesen.

RUDOLF VON ÖSTERREICH & BREHM (1879); WARNCKE (1962); ZWICKER (1983).

**Wacholderdrossel**

BV, WG

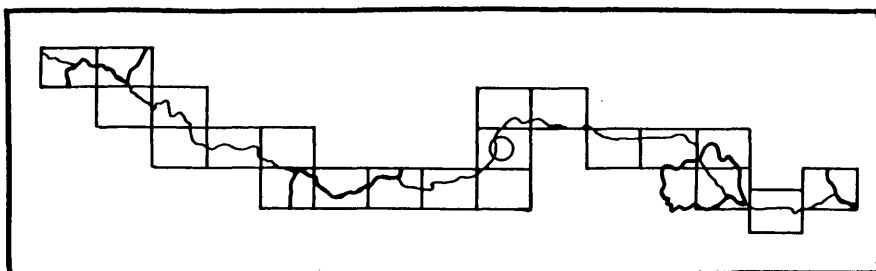
*Turdus pilaris*



In den letzten 5 Jahren aus dem OÖ-Donauraum verschwunden (Mitt. MAYER).

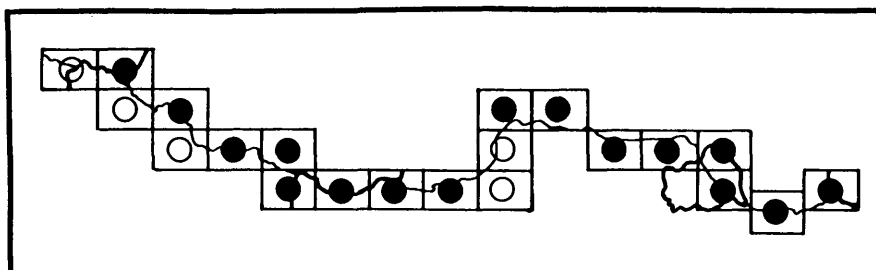
**Ringdrossel**  
*Turdus torquatus*

BV?



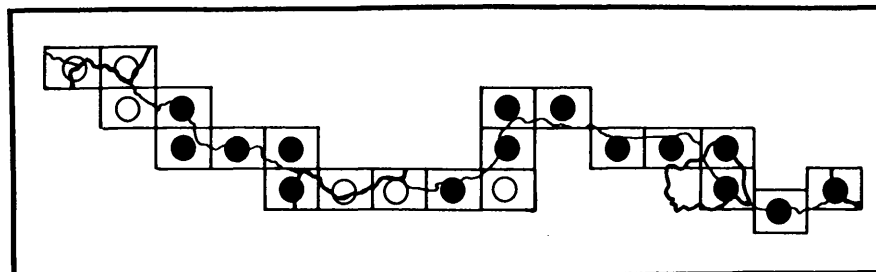
**Amsel**  
*Turdus merula*

BV



**Singdrossel**  
*Turdus philomelos*

BV



**Rotdrossel**

DZ

*Turdus iliacus*

In manchen Jahren häufiger DZ mit längerem Aufenthalt in den Donauauen östlich von Wien. Beobachtungen liegen auch aus OÖ vor.

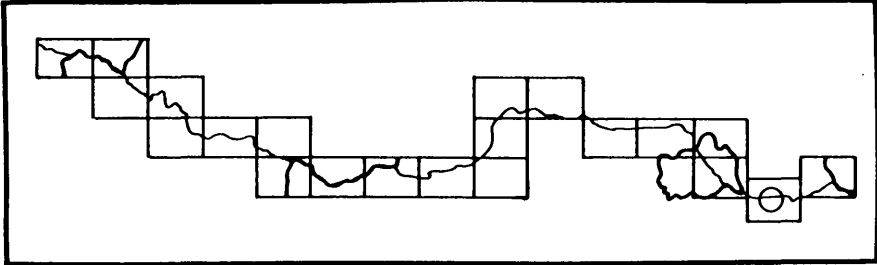
WINDING & STEINER (1983).

**Bartmeise**

BV?

*Panurus biarmicus*

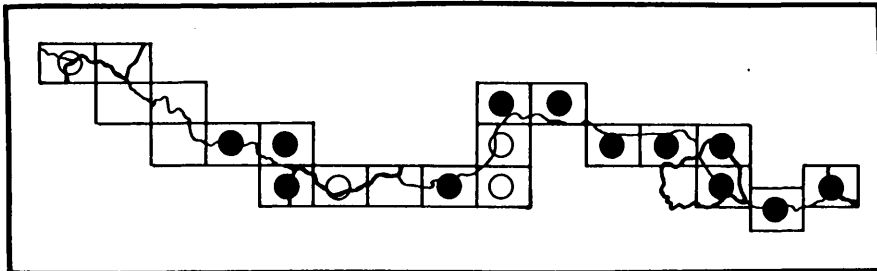
A.4.1.



**Schwanzmeise**

BV

*Aegithalos caudatus*

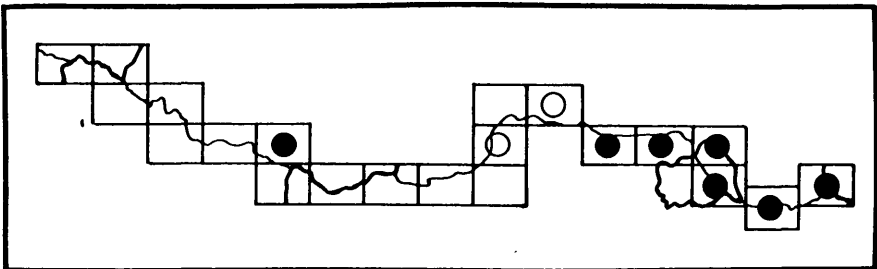


**Beutelmeise**

BV

*Remiz pendulinus*

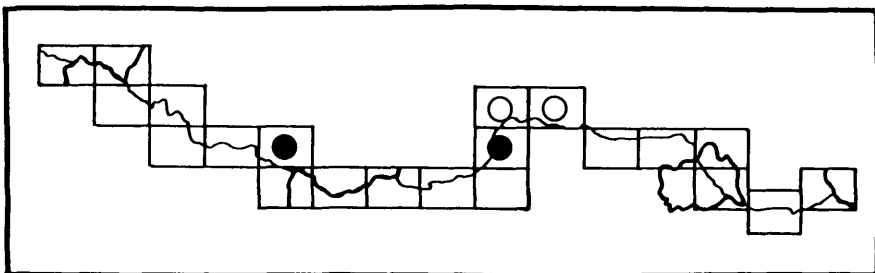
A.4.2.



Regelmäßiger BV der Donauauen, vor allem östlich von Wien. In OÖ lokal verbreitet mit zunehmender Tendenz.

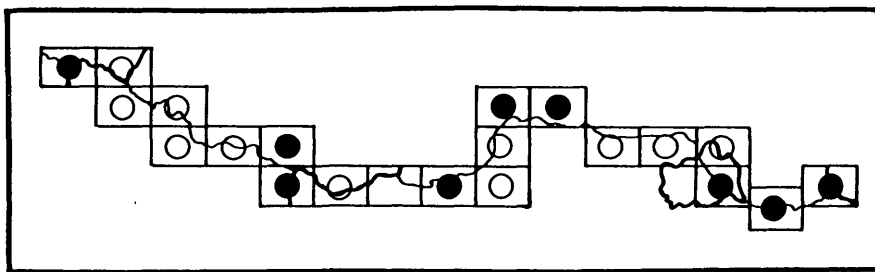
**Haubenmeise**  
*Parus cristatus*

BV



**Sumpfbeise**  
*Parus palustris*

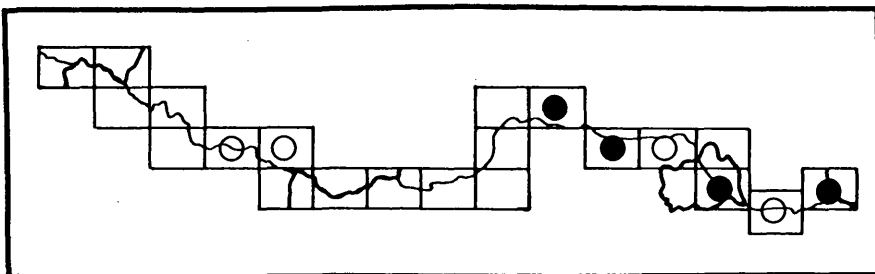
BV



WINDING & STEINER (1983).

**Weidenmeise**  
*Parus montanus*

BV

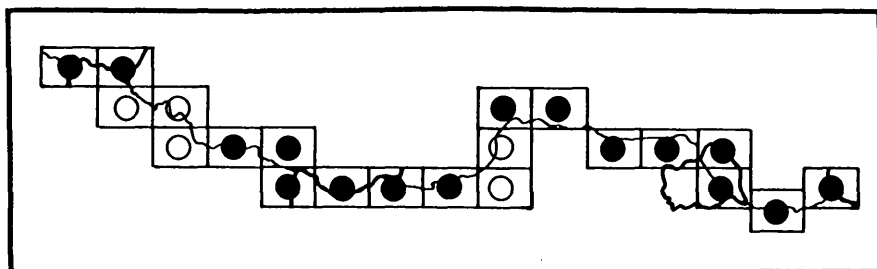


Diese Meisenart ist besonders auf das Vorhandensein eines Baumbestandes mit großem Altholzanteil angewiesen.

ZWICKER (1986).

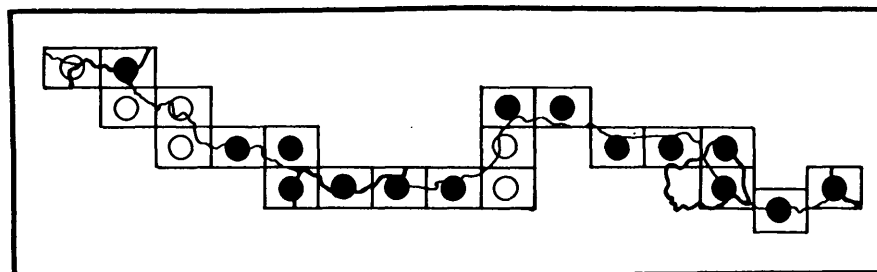
**Blaumeise**  
*Parus caeruleus*

BV



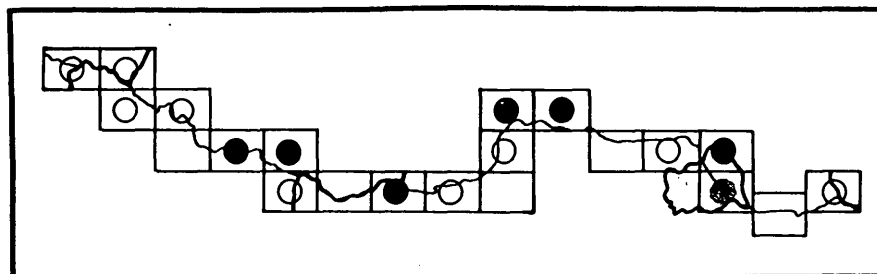
**Kohlmeise**  
*Parus major*

BV



**Tannenmeise**  
*Parus ater*

BV

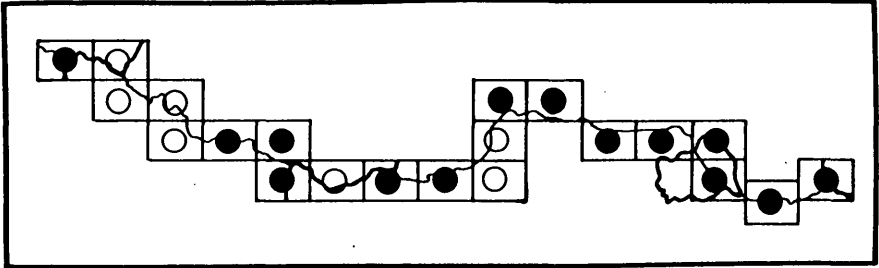


In den Auen östlich von Wien galt die Art im 19. Jh. als seltener DZ. Heute bereits in der Lobau als BV nachgewiesen, dürften Habitatveränderungen hauptverantwortlich für den positiven Entwicklungstrend sein.

RUDOLF VON ÖSTERREICH & BREHM (1879); ZWICKER (1983).

**Kleiber**  
*Sitta europaea*

BV



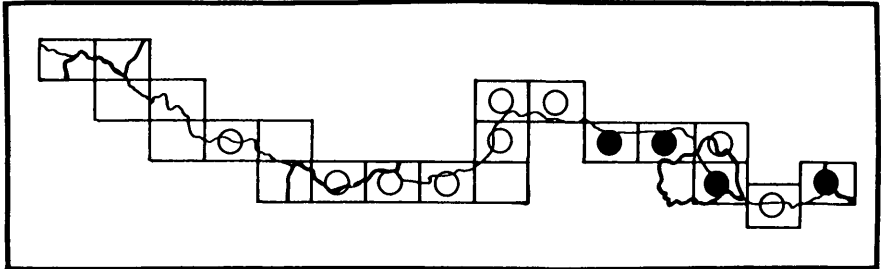
**Mauerläufer**  
*Tichodroma muraria*

DZ

Sehr selten im österreichischen Donautal (Mitt. OÖ. Landesmuseum).

**Waldbaumläufer**  
*Certhia familiaris*

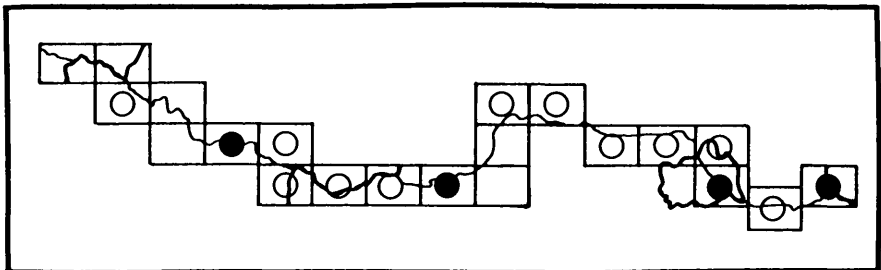
BV



ZWICKER (1986).

**Gartenbaumläufer**  
*Certhia brachydactyla*

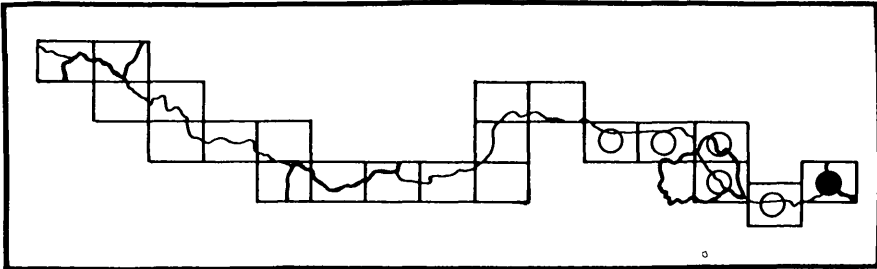
BV





**Grauanammer**  
*Emberiza calandra*

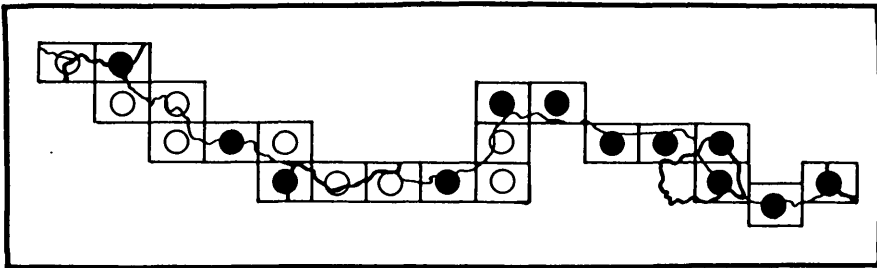
BV  
A.3.2.



Brütet nicht mehr an der OÖ Donau, seltener DZ.  
WINDING & STEINER (1983).

**Goldammer**  
*Emberiza citrinella*

BV



MAYER (1974).

**Zaunammer**  
*Emberiza cirrus*

WG  
B.2.

1977 in Engelhartzell festgestellt. Unregelmäßiges Auftreten und ausnahmsweise im Winter.

AUBRECHT & MAYER (1986).

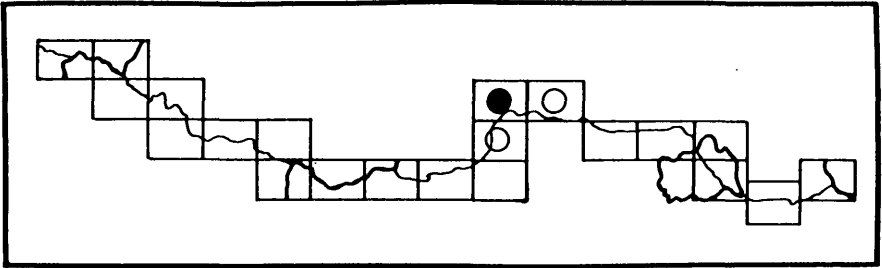
**Ortolan**  
*Emberiza hortulana*

A.1.2.3.

Bis 1980 gibt es Hinweise auf eine mögliche Brut im Rasterblatt 41 S. Die nächsten Brutvorkommen liegen im Weinviertel und im nördlichen Burgenland.

**Zippammer**  
*Emberiza cia*

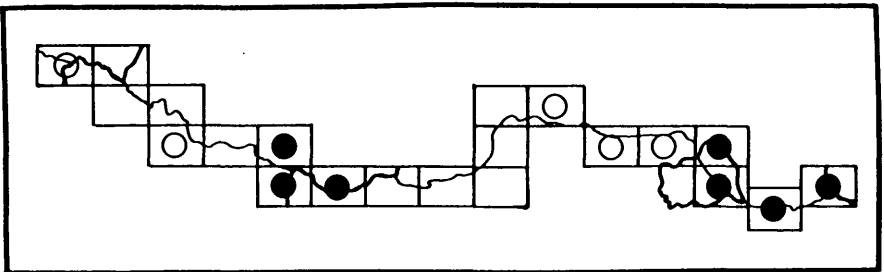
BV  
A.4.2.



Die nächsten Vorkommen nach diesem isolierten Brutvorkommen an der Donau in der Wachau liegen im steirischen Randgebirge bei Graz.  
WÖHL (1985).

**Rohrhammer**  
*Emberiza schoeniclus*

BV



ZWICKER (1986).

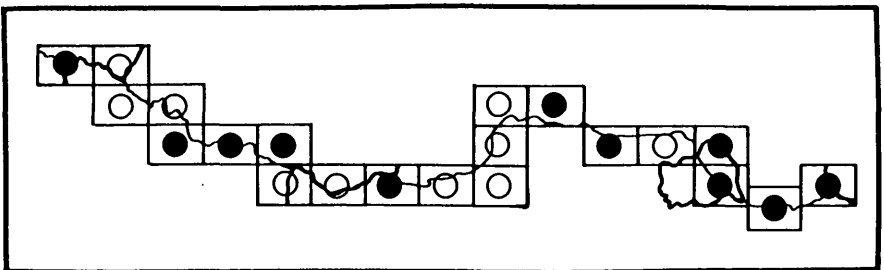
**Schneeammer**  
*Plectrophenax nivalis*

DZ, WG

Als seltener WG bereits im 19. Jh. erwähnt.  
RUDOLF VON ÖSTERREICH & BREHM (1879).

**Buchfink**  
*Fringilla coelebs*

BV



**Bergfink**

DZ, WG

*Fringilla montifringilla*

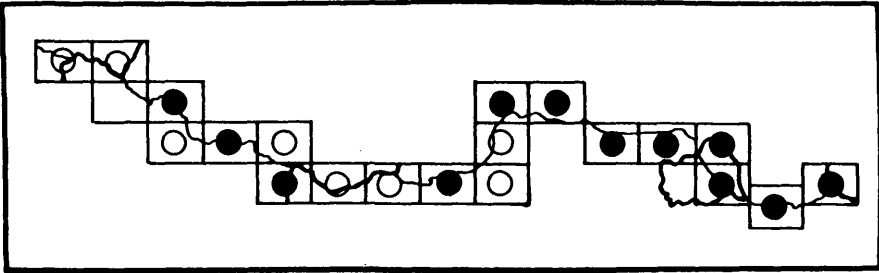
Besonders in kalten Wintern zu beobachten.

RUDOLF VON ÖSTERREICH & BREHM (1879); WINDING & STEINER (1983)

**Girlitz**

BV

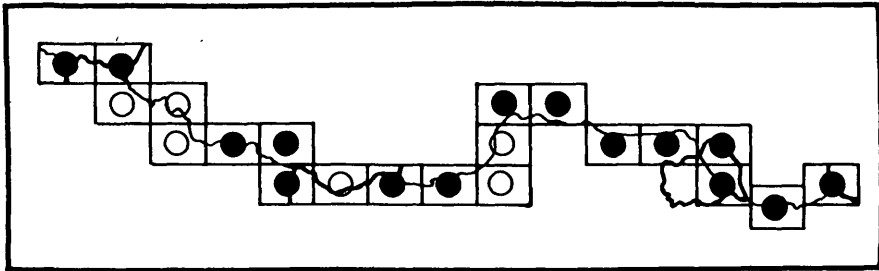
*Serinus serinus*



**Grünling**

BV

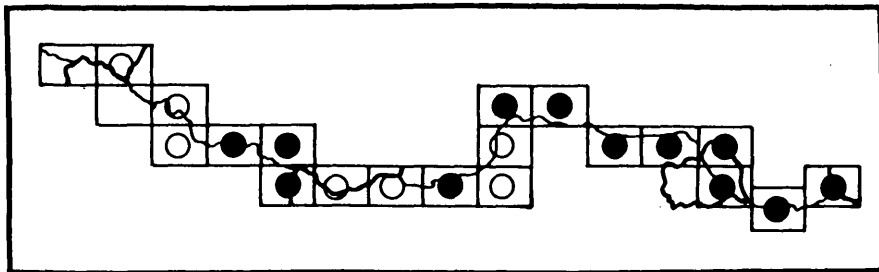
*Chloris chloris*



**Stieglitz**

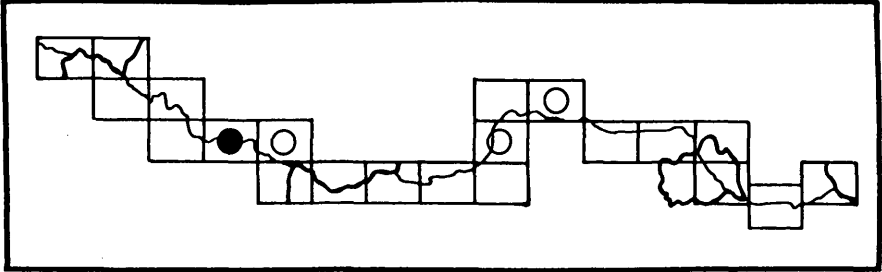
BV

*Carduelis carduelis*



**Zeisig**  
*Spinus spinus*

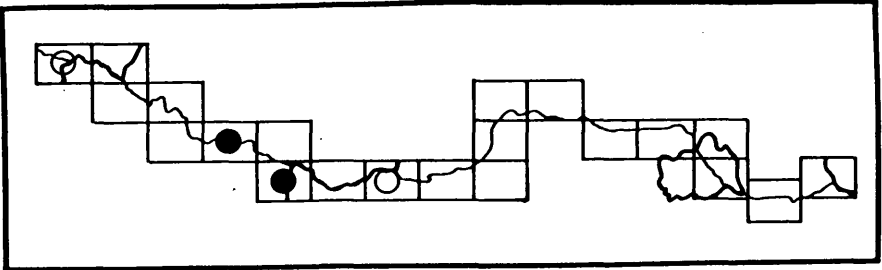
BV, DZ



In den Auen östlich von Wien am Zug mit längerer Verweildauer.  
WINDING & STEINER (1983).

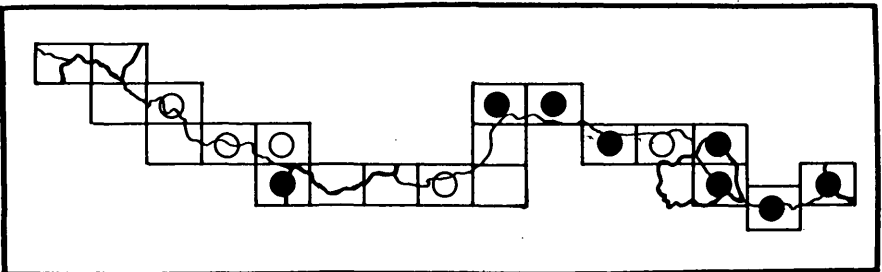
**Birkenzeisig**  
*Acanthis flammea*

BV



**Hänfling**  
*Acanthis cannabina*

BV

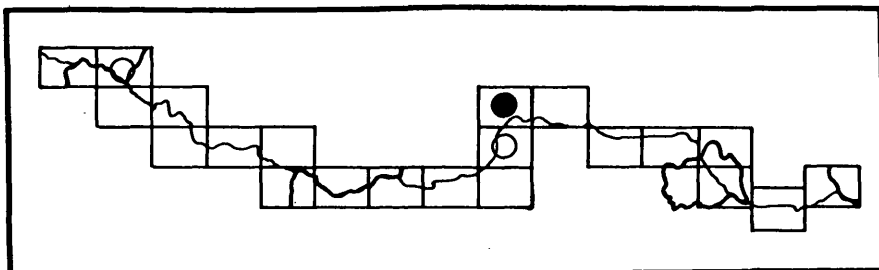


WINDING & STEINER (1983).

**Fichtenkreuzschnabel**

BV

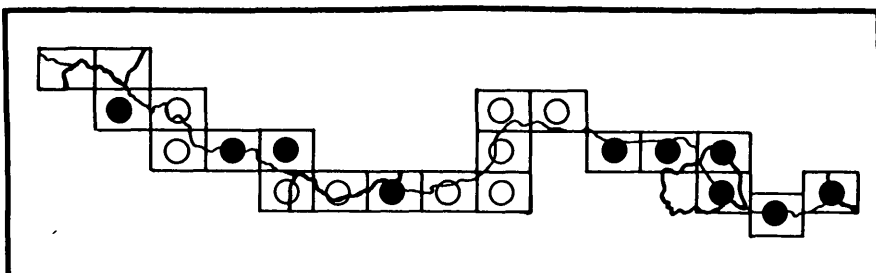
*Loxia curvirostra*



**Kernbeißer**

BV

*Coccothraustes coccothraustes*

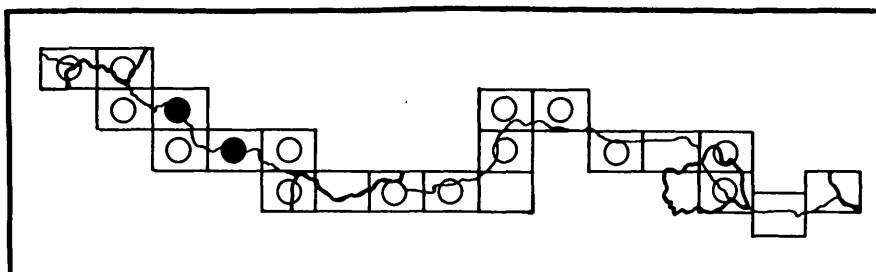


ZWICKER (1986).

**Gimpel**

BV

*Pyrrhula pyrrhula*

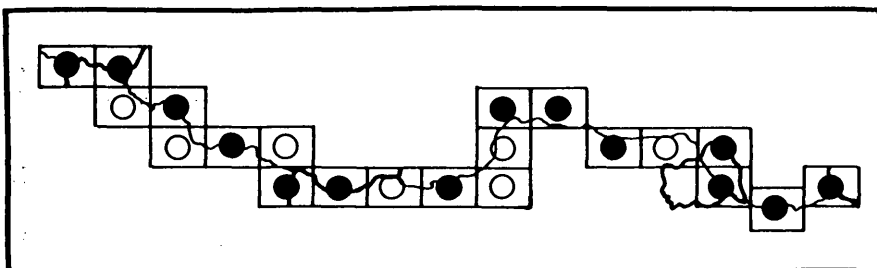


MAYER (1976, 1985a).

**Haussperling**

*Passer domesticus*

BV

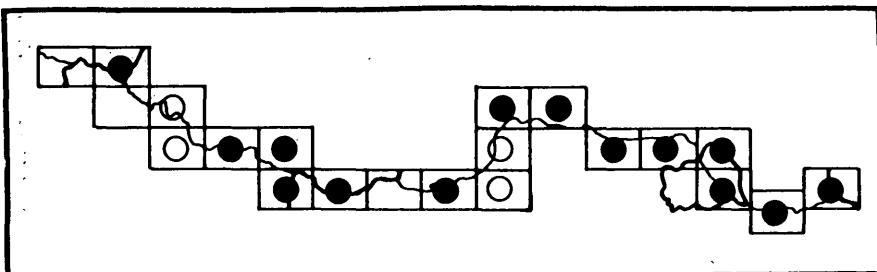


Als Bewohner anthropogen-veränderter Standorte in viele Bereiche im 20. Jh. eingewandert.

**Feldsperling**

*Passer montanus*

BV



**Rosenstar**

*Sturnus roseus*

IG

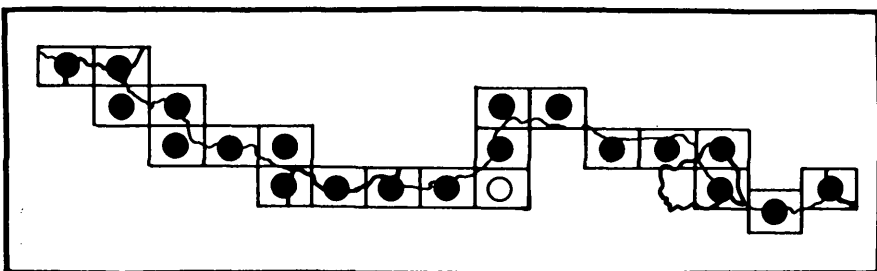
Im Mai 1971 wurden bei der Fischamündung 4 Ex. beobachtet. Seltener Sommergast.

DUDA (1971).

**Star**

*Sturnus vulgaris*

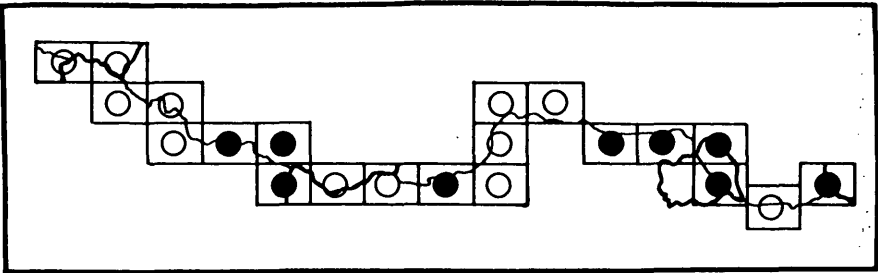
BV



**Pirol**

*Oriolus oriolus*

BV

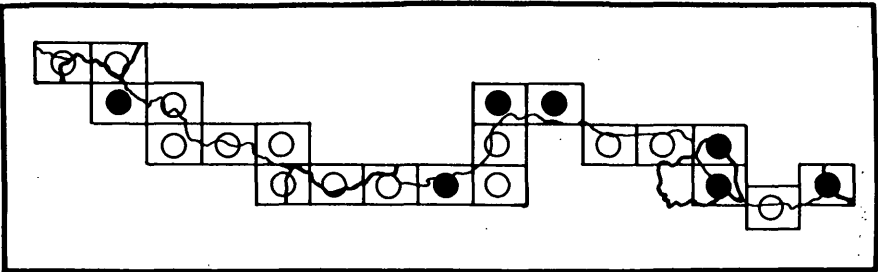


MAYER (1964, 1980b).

**Eichelhäher**

*Garrulus glandarius*

BV

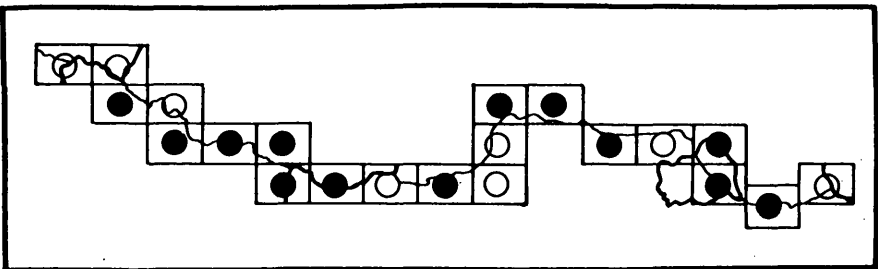


WINDING & STEINER (1983); ZWICKER (1986).

**Elster**

*Pica pica*

BV

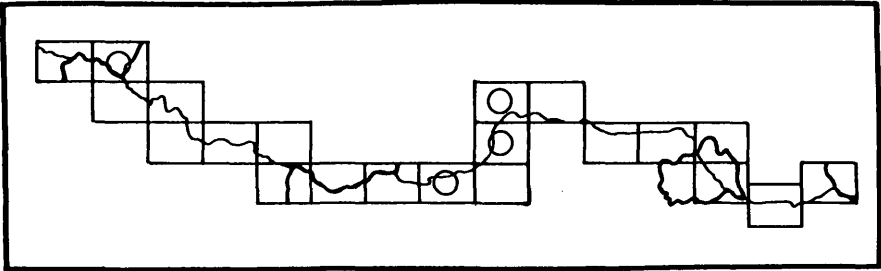


MAYER (1974, 1980b).

**Tannenhäher**

*Nucifraga caryocatactes*

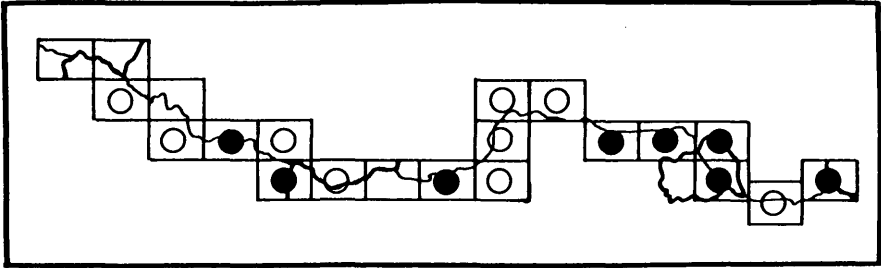
BV?



**Dohle**

*Corvus monedula*

BV

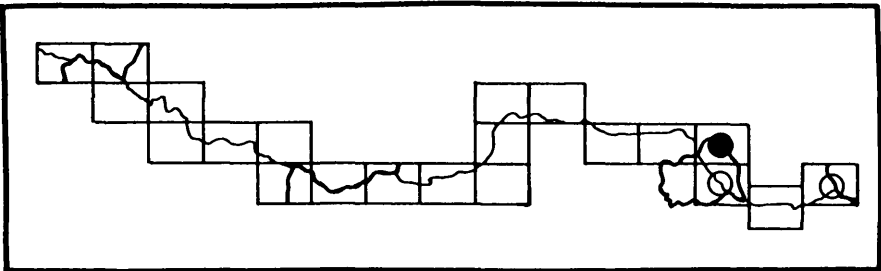


MAYER (1974).

**Saatkrähe**

*Corvus frugilegus*

BV, WG  
A.4.2.



Noch zu Beginn des 20. Jh. bestanden Brutkolonien von je etwa 200 Paaren im Prater, in der Lobau und bei Orth sowie mehrere kleine Kolonien. Durch systematische Verfolgung aus den Auen vertrieben. Bei den Überwinternden wurden im Februar 1978 an den Wiener Schlafplätzen 80.000 bis 100.000 Ex. geschätzt.

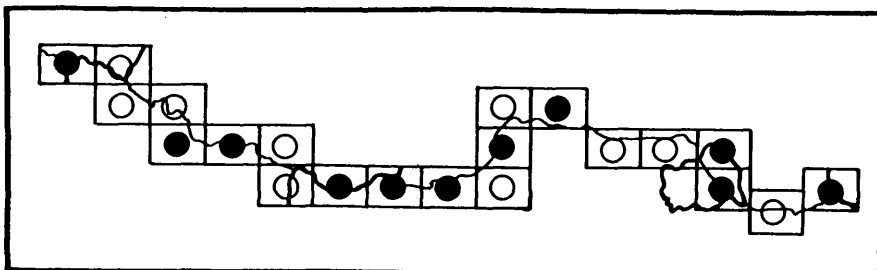
GRÜLL (1981); HERRLINGER (1966); WINDING & STEINER (1983); SCHÖN (1989).



**Rabenkrähe**

*Corvus corone corone*

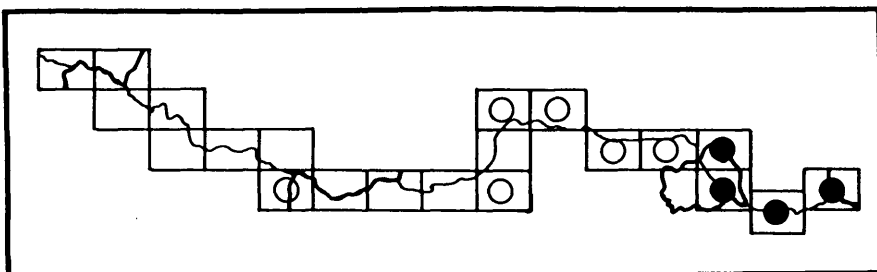
BV



**Nebelkrähe**

*Corvus corone cornix*

BV

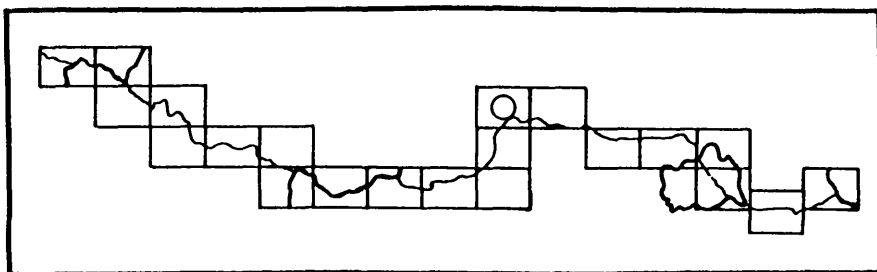


In OÖ nur seltener WG.

**Kolkrabe**

*Corvus corax*

BV?



Brutvorkommen im 19. Jahrhundert erloschen (Mitt. OÖ Landesmuseum).

### Zusammenfassung

Insgesamt konnten Beobachtungen von 279 Vogelarten aus dem österreichischen Donaauraum ausgewertet werden. Danach gelten 139 Arten als Brutvögel (BV), 24 Arten als Vögel mit unsicherem Brutstatus (BV?). Zwölf Arten treten an der Donau nicht mehr in Erscheinung, sind also ausgestorben bzw. als verschollen zu klassifizieren. 43 Arten treten nur am Durchzug (DZ) auf, 8 Arten sind Wintergäste (WG) und weitere 22 Arten treten als Durchzügler und Wintergäste auf (DZ, WG). 4 Arten sind unbekannter Herkunft (?) und 27 Arten wurden weitab ihres normalen Verbreitungsgebietes festgestellt (IG).

Für den niederösterreichischen Teil sind 124 Brutvogelarten nachgewiesen. Für 36 Arten ist das Brutvorkommen nicht klar (BV?), 28 Arten sind Durchzügler, 7 Arten Wintergäste, 22 Arten sowohl Durchzügler als auch Wintergäste, 15 Arten sind ausgestorben bzw. verschollen, 2 Arten unbekannter Herkunft und 9 Arten Irrgäste. Insgesamt konnten für NÖ Daten von 243 Arten ausgewertet werden.

Eingangs werden die typischen Lebensräume entlang der Donau dargestellt und deren Veränderungen im Hinblick auf die Vogelfauna diskutiert.

### Summary

#### Birds of the Austrian Danube

In total observations of 279 bird species originating from the Austrian part of the Danube were analysed for this study. 139 species were proved to be breeding birds (BV), another 24 species were of unknown breeding status (BV?). Twelve species do not occur anymore along the Danube and are classified as extinct, 43 species are migratory (DZ), 8 species are winter visitors (WG) and another 22 species are migratory as well as wintering (DZ, WG). 4 species are of unknown origin and possibly escapes (?) and 27 species are classified as vagrant (IG).

As far as Lower Austria is concerned 124 species are breeders. The breeding status of 36 species is unclear, 28 species are migratory species, 7 species are winter visitors, 22 species are migratory as well as winter visitors, 15 species are extinct, 2 species are of unknown origin and 9 species are vagrant. In total 243 species could be included in the account of Lower Austria.

The typical habitats of the Danube are introduced and the ecological changes are discussed with respect to the avifauna.

### Literatur

- ABENSPERG-TRAUN, C. (1960): Ornithologische Beobachtungen zwischen Maria Ellend und Petronell. *Egretta* 3: 22–24.  
ASCHENBRENNER, L. (1972): Der Bestand des Weißstorches (*Ciconia ciconia* L.) in Österreich im Jahr 1972. *Egretta* 15: 1–20.  
– & H. SCHIFTER (1975): Der Bestand des Weißstorches (*Ciconia ciconia* L.) in Österreich im Jahre 1974. *Egretta* 18: 8–17.

- AUBRECHT, G. & F. BÖCK (1985): Österreichische Gewässer als Winterarrastplätze für Wasservögel. BM für Gesundheit & Umweltschutz, Wien. Grüne Reihe Bd. 3
- , LEUZINGER, H., SCHIFFERLI, L. & S. SCHUSTER (1989): Starker Einflug von Samtenten *Melanitta fusca* im Winter 1985/86 ins mitteleuropäische Binnenland. (in Druck).
- & G. MAYER (1986): Liste der Wirbeltiere Oberösterreichs. Linzer Biol. Beitr. 18/1: 191–238.
- BAUER, K. (1952): Ausbreitung des Schwarzstorches in Österreich. Vogelwelt 73: 125–129.
- (1955): Der Würgfalk (*Falco cherrug* GRAY) in Österreich. J. Orn. 96: 34–42.
- (Hrsg.) (1989): Rote Listen der gefährdeten Vögel und Säugetiere Österreichs. Österr. Ges. für Vogelkunde, Wien.
- BAUER, K. M. & U. N. GLUTZ VON BLOTZHEIM (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 1. Akad. Verlagsgesellschaft Wiesbaden.
- (1968): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 2/1. Akad. Verlagsgesellschaft Frankfurt am Main.
- (1969): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 3/2. Akad. Verlagsgesellschaft Frankfurt am Main.
- BAUER, K. & G. ROKITANSKY (1951): Die Vögel Österreichs. Arbeiten aus der Biol. Station Neusiedlersee 4/1.
- BAUER, W. (1989): Gänseäger (*Mergus merganser*) – Brutnachweis an der Donau bei Ottensheim, Oberösterreich. Egretta 32: 28–29.
- BECKER, C. (1958): Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) in den Donauauen. Vogelkdl. Nachr. Österr. 8: 7.
- BERG, H.-M. & H. LAUERMANN (1987): Neue Nachweise des Kaiseradlers (*Aquila heliaca*) aus Österreich. Egretta 30: 81–85.
- BILLEK, A. (1958): Klippenstrandläufer (*Calidris maritima*) im Wasserpark (Wien XXI). Vogelkdl. Nachr. Österr. 8: 5.
- BÖCK, F. (1975a): Die Bedeutung der Donau als Rastplatz überwintender Entenvögel (Anatidae). Verh. Ges. Ökol. Wien: 241–245.
- (1975b): Der Bestand des Graureihers (*Ardea cinerea*) in Österreich. Egretta 18: 54–64.
- (1981): Die Stockenten (*Anas platyrhynchos* L.) im Stadtbereich von Wien. Egretta 24: 14–21.
- (1984a): Vögel des Auwaldes, Leben im Verborgenen und auf dem Präsentierteller. In: Naturmagazin draußen Nr. 31: 34–43.
- (1984b): Meer-, Schwimm- und Taucherenten sowie Möwen, Wintergäste auf der Donau. In: Naturmagazin draußen Nr. 31: 60–67.
- & W. SCHERZINGER (1975): Ergebnisse der Wasservogelzählungen in Niederösterreich und Wien aus den Jahren 1964/65 bis 1971/72. Egretta 18: 34–53.
- BREU, J. (Red.) (1984): Atlas der Donauländer. Österr. Ost- und Südosteuropainstitut.
- Bundesgesetzblatt für die Republik Österreich (1983): Übereinkommen über Feuchtgebiete, insbesondere als Lebensraum für Wasser- und Watvögel, von internationaler Bedeutung. 89. Stück, ausgegeben am 12. April 1983, Nr. 225: 1157–1164.
- DICK, G. (1982): Nonnengans (*Branta leucopsis*) und Streifengans (*Anser indicus*) im Seewinkel. Egretta 25: 47–48.
- (1987): The significance of the Lake Neusiedl area of Austria for migrating geese. Wildfowl 38: 19–27.
- (1988): Where have all the Whitefronts gone? The situation of *Anser albifrons* in Lake Neusiedl (Fertő-tó) area. A Magyar Madartani Egyesület Tudományos ülése, Szeged, 1986.
- , HUDEC, K. & P. MACHÁČEK (1984): Sommerlicher Zwischenzug der Graugänse (*Anser anser*) des Neusiedlersee-Gebietes nach Südmähren. Die Vogelwarte 32: 251–259.
- & P. SACKL (1983): Ohrenlerchen (*Eremophila alpestris*) im südlichen Waldviertel im Winter 1982/83. Egretta 26: 24–25.
- (1985): Untersuchungen zur Verbreitung, Siedlungsdichte und Nestplatzwahl der Wasseramsel (*Cinclus cinclus*) im Flußsystem des Kamp (Niederösterreich). Ökol. Vogel 7: 197–208.
- DOROWIN, H. (1986): Zur Herkunft in Oberösterreich (Linz, Steyr) überwintender Hökerschwäne (*Cygnus olor*)-Ringfunde. Egretta 29: 37–45.
- DUDA, E. (1971): Rosenstare (*Sturnus roseus*) an der Donau. Egretta 14: 28–29.

- ERLACH, O. & G. MAYER (1968): Über das Vorkommen der Würger in Oberösterreich. *Egretta* 11: 26–40.
- FESTETICS, A. (1970): Die alten und ein neuer Brutplatz des Nachtreihers (*Nycticorax nycticorax*) in Österreich. *Egretta* 13: 36–43.
- (1970a): Die Donauauen „Untere Lobau“ – Vorschlag zur Errichtung eines Wiener Greifvogelreservates. *Natur und Land* 56: 73–81.
- & B. LEISLER (1970): Ecology of the Danube, with particular reference to waterfowl in Lower Austria. *Wildfowl* 21: 42–60.
- FIRBAS, W. (1962): Die Vogelwelt des Machlandes. *Natkd. Jb. Linz*: 329–377.
- & H. WALTER (1978): Beobachtung von Eisenten (*Clangula hyemalis*) auf dem Donau-stausee Altenwörth. *Egretta* 21: 70–71.
- GANSO, M. (1961): Steinrötel (*Monticola saxatilis*) am Braunsberg bei Hainburg, NÖ. *Egretta* 4: 78.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., BAUER, K. M. & E. BEZZEL (1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 4. Akad. Verlagsgesellschaft Frankfurt am Main.
- (1973): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 5. Akad. Verlagsgesellschaft Frankfurt am Main.
- (1977): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 7. Akad. Verlagsgesellschaft Wiesbaden.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 9. Akad. Verlagsgesellschaft Wiesbaden.
- (1982): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 8. Akad. Verlagsgesellschaft Wiesbaden.
- (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 10/I & 10/II. Aula Verlag Wiesbaden.
- (1988): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 11/I & 11/II. Aula Verlag, Wiesbaden.
- GOSSOW, H. & R. PARZ-GOLLNER (1989): Veränderungen in der Wildtierfauna durch das Donaukraftwerk Altenwörth, unter besonderer Berücksichtigung der Wasservögel. Veröff. österr. MaB-Programmes, Bd. 14: 173–209, Univ. Verlag Wagner, Innsbruck.
- GRIMS, F. (1960): Die Reiherente (*Aythya fuligula*) erstmals in Österreich brütend festgestellt. *Egretta* 3: 14.
- GRÜLL, A. (1979): Sprosser (*Luscinia luscinia*) in Wien Albern. *Egretta* 22: 30–31.
- (1981): Das räumliche Aktivitätsmuster der Saatkrähe (*Corvus frugilegus* L.) im Laufe des Winters in Wien und Umgebung. *Egretta* 24: 39–63.
- (1982): Ein neuer Brutnachweis und die früheren Vorkommen des Stelzenläufers (*Himantopus himantopus*) im Neusiedlerseegebiet. *Egretta* 25: 13–16.
- (1988): Zur Bestandsentwicklung des Höckerschwans (*Cygnus olor*) im Neusiedlerseegebiet. BFB-Bericht 66: 5–12.
- HABLE, E., PROKOP, P., SCHIFTER, H. & W. WRUSS (1983): Rote Liste der in Österreich gefährdeten Vogelarten (Aves). In: Gepp, J. (Hrsg.): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. BM für Gesundheit und Umweltschutz Wien. Grüne Reihe, 49–62.
- HASLINGER, G. (1981): Rettung für die letzten Brachvögel der Perger Au. *Ökol.-L.* 3/1: 14–16.
- & F. MERWALD (1977): Die Graureiherkolonie in Asten bei Linz. *Egretta* 20: 65–67.
- HERRLINGER, E. (1966): Ein Beitrag zur Nahrungsbiologie im Marchfeld überwinternder Saatkrähen (*Corvus frugilegus*)- *Egretta* 9: 55–60.
- HOLZER, G. & G. (1983): Raubseeschwalbe (*Hydroprogne caspia*) an der Donau in Oberösterreich. *Egretta* 26: 68–70.
- HUTTERER, R. & R. LÜTKENS (1974): Über Bestandsentwicklung, Geschlechterverhältnis und Dispersionsverhalten der Großtrappen im Marchfeld im Jahre 1973/74. *Egretta* 17: 28–33.
- IMBODEN, E. (Ed.) (1987): Riverine forests in Europe: Status and Conservation. Proc. 15th Conf. Europ. Cont. Section, ICBP, Cambridge.
- JELEM, H. (1974): Die Auwälder der Donau in Österreich. Mitt. Forstl. Bundesversuchsanstalt, Wien. 109.
- KEMPNY, O. (1958): Fehlfärbung einer Reiherente; Eismöwe im Wasserpark. *Vogelkd. Nachr. Österr.* 8: 4.
- (1962): Singschwan (*Cygnus cygnus*) in Wien. *Egretta* 5: 23.

- KERSCHNER, T. (1935): Die Neubesiedlung Oberösterreichs durch den Storch. Bl. Natkde. Natsch. 22: 22.
- KOLLAR, H. P. (1983): Der Einfluß von Trappenschutzfeldern auf den Aktionsraum der Großtrappe (*Otis tarda L.*) im Marchfeld (Niederösterreich). Egretta 26: 33–42.
- (1988a): Artenschutzprogramm „Großtrappe“. Vogelschutz in Österreich 2: 63–67.
- (1988b): Arten- und Biotopschutz am Beispiel der Großtrappe (*Otis tarda L.*). Umwelt 11.
- LEISLER, B. (1969): Neuere Feststellungen seltener Feldgans- (*Anser*) und Meergans- (*Branta*) Arten im Neusiedlerseegebiet. Egretta 12: 53–58.
- LELEK, A. (1987): The Freshwater Fishes of Europe: Threatened Fishes of Europe, Vol. 9. Aula Verlag, Wiesbaden.
- LÖFFLER, H. (1984): Hausen und Huchen. In: Naturmagazin draußen Nr. 31: 54–59.
- LUKSCHANDERL, L. (1971): Zur Verbreitung und Ökologie der Großtrappe (*Otis tarda L.*) in Österreich. J. Orn. 112: 70–93.
- MAYER, G. (1958): Spornpieper (*Anthus richardi*) in Oberösterreich. J. Orn. 99: 22.
- (1960): Der Linzer Raum als Standort der letzten oberösterreichischen Kolonien des Graureihers (*Ardea cinerea*). Ntkdl. Jb. Linz: 327–346.
- (1964): Verbreitungstypen von Vögeln in Oberösterreich. Natkdl. Jb. Linz: 305–335.
- (1967): Areal und Arealveränderungen von Auerhuhn (*Tetrao urogallus L.*) und Birkhuhn (*Lyrurus tetrix L.*) in Oberösterreich. monticola 1: 101–120.
- (1969): Der Höckerschwan (*Cygnus olor*) in Oberösterreich. monticola 2: 14–32.
- (1972): Die Seidenschwanz-Invasion 1970/71 und 1971/72 in Oberösterreich. monticola 3: 29–35.
- (1973): Das Haselhuhn in Oberösterreich. Jb. OÖ Mus. Ver. 123: 291–309.
- (1974): Verbreitung einiger Vogelarten am Alpennordrand zwischen Irsee und Enns. monticola 3: 105–136.
- (1976): Der Gimpel (*Pyrrhula pyrrhula*) in Oberösterreich. Jb. OÖ Mus. Ver. 121: 293–321.
- (1977): Ökologische Bewertung des Raumes Linz–Enns nach dem Bestand von Vogelarten. Natur- und Landschaftsschutz in OÖ 4: 104 S.
- (1980): Die Weißstörche (*Ciconia ciconia*) im Machland (Oberösterreich). Natkdl. Jb. Linz 26: 123–134.
- (1980a): Überwinterung von Bleßhuhn und Tauchenten auf der Donau bei Linz. Jb. Stadt Linz 26: 135–156.
- (1980b): Areale einiger charakteristischer Vogelarten des Alpenvorlandes in Oberösterreich. Jb. OÖ Mus. Ver. 125: 277–306.
- (1981): Die Wasservögel an der oberösterreichischen Donau im Mittwinter. Jb. OÖ Mus. Ver. 126/I: 263–304.
- (1983): Die ökologische Bewertung des Eferdinger Beckens nach dem Bestand an Vogelarten. Natkdl. Jb. Linz 29: 35–127.
- (1984): Die Wasservögel an der Donau unterhalb von Linz im November. Natkdl. Jb. Linz: 43–74.
- (1985): Das Bleßhuhn (*Fulica atra*) in Oberösterreich. Jb. OÖ Mus. Ver. 130: 209–228.
- (1985a): Neue Ergebnisse zum Areal des Gimpels (*Pyrrhula pyrrhula*) in Oberösterreich. Jb. OÖ Mus. Ver. 130: 229–241.
- (1987): Atlas der Brutvögel Oberösterreichs. Natur- und Landschaftsschutz, Band 7.
- & G. ERLINGER (1971): Der Zug der österreichischen Lachmöwe. Natkdl. Jb. Linz: 157–201.
- & H. PERTLWIESER (1955): Die Vogelwelt des Mündungsgebietes der Traun. Natkdl. Jb. Linz.
- & W. HÖNINGER (1963): Die Verbreitung der Turteltaube in Oberösterreich. Egretta 6: 5–8.
- & F. WOTZEL (1967): Vorkommen und Bestand des Großen Brachvogels (*Numenius arquata*) in Oberösterreich und Salzburg im Jahre 1966. monticola 1: 49–60.
- , G. Th. (1986): Oberösterreichs verschwundene Brutvögel. Jb. OÖ Mus. Ver. 131/I: 129–155.
- MERWALD, F. (1955): Die Kormoran-Kolonie bei Linz. Natkdl. Jb. Linz: 331–345.
- (1963): Wildenten als heimische Brutvögel. Natkdl. Jb. Linz: 313–330.

- (1963a): Weißstörche in Oberösterreich. *Egretta* 6: 26–28.
- (1970): Haubentaucher (*Podiceps cristatus*) in Oberösterreich. *Natkd. Jb. Linz*: 107–119.
- ÖGV (Hrsg.) (1986): Brutvogelkartierung 1981 bis 1985, vorläufiges Endergebnis. *Orn. Infodienst* Nr. 42.
- PETER, H. (1985): Das letzte Brutvorkommen der Blauracke (*Coracias garrulus*) in Niederösterreich. *Egretta* 28: 70–72.
- PETERSON, R., MOUNTFORT, G. & P. A. D. HOLLIM (1979): Die Vögel Europas. Paul Parey. Hamburg & Berlin.
- PROKOP, P. (1980): Der Kormoran (*Phalacrocorax carbo sinensis*) in Österreich. *Egretta* 23: 49–55.
- (1983): Der Verbreitungsatlas der Brutvögel Österreichs ist im Werden. *Öko-L.* 5(4): 14–19.
- & P. RASTL (1986): Die Verbreitungskartierung der Brutvögel Österreichs (Aves) 1981–1985: Ziele, Methode und vorläufige Ergebnisse. *Ann. Naturhist. Mus. Wien* 88/89B: 181–203.
- RAUER, J. (1988): Die Donau unterhalb Wiens und Auswirkungen geplanter Staustufen: A. Wasservögel. Gutachten Wasserwirtschaftsfonds Wien.
- REICHHOLF, J. (1980): Die Arten-Areal-Kurve bei Vögeln in Mitteleuropa. *Anz. orn. Ges. Bayern* 19: 13–26.
- REISCHEK, A. (1901): Die Vögel der Heimat und ihre stete Abnahme. *Jb. Ver. Natkde. Österr. ob der Enns* 29: 1–23.
- ROBERT, D. (1988): Danube – Les oiseaux au fil du fleuve. Lechevalier – R. Chabaud, Paris.
- RUDOLF VON ÖSTERREICH & A. E. BREHM (1879): Ornithologische Beobachtungen in den Auwäldern der Donau bei Wien. *J. Orn.* 27: 97–129.
- RÜGER, A., PRENTICE, C. & M. OWEN (1986): Results of the IWRB International Waterfowl Census 1967–1983. *IWRB Spec. Publ.* Nr. 6.
- SACKL, P. (1985): Der Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) in Österreich – Arealausweitung, Bestandsentwicklung und Verbreitung. *Die Vogelwelt* 106: 121–141.
- (1987): Über saisonale und regionale Unterschiede in der Ernährung und Nahrungswahl des Weißstorches (*Ciconia c. ciconia*) im Verlauf der Brutperiode. *Egretta* 30: 49–80.
- & G. DICK (1988): Zur Brutbiologie der Wasseramsel (*Cinclus cinclus*) im Flußsystem des Kamp, Niederösterreich. *Egretta* 31: 56–69.
- SCHMALZER, A. (1988): Birkhühner im Mühlviertel. Aufstieg und Untergang. Katalog OÖ Landesausstellung – Das Mühlviertel. Teil: Beiträge, 199–204.
- SCHÖN, R. (1989): Auswertung ornithologischer Untersuchungen und Entwicklungsmöglichkeiten für die Avifauna im geplanten Nationalpark Donau-Auen. Gutachten, Nationalparkplanung Donau-Auen.
- SLAD, H. & R. MAIER (1982): Untersuchungen zum Wasserhaushalt an Pflanzen der „Heißbländen“ im Augebiet der Wiener Lobau. *Wiss. Mitt. NÖ Landesmus.* 2: 135–159.
- SPITZENBERGER, F. (Hrsg.) (1988): Artenschutz in Österreich. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie, Wien. Band 8.
- SPITZER, G. (1966): Das Vorkommen des Seeadlers (*Haliaeetus albicilla*) an der niederösterreichischen Donau und im Gebiet des Neusiedlersees während der Winter 1964/65 und 1965/66. *Egretta* 9: 43–52.
- STASTNY, K., RANDIK, A. & K. HUDEC (1987): Brutvogelatlas der ČSSR (Atlas hnízdního rozsírení ptaku v ČSSR 1973/77). Akademie Praha.
- STEINPARZ, K. (1936): Der Weiße Storch als Brutvogel in Oberösterreich. *Bl. Natkd. Natsch.* 23: 13.
- (1947): Alpenstrandläufer (*Calidris alpina alp. L.*) wäscht seine Nahrung. *Natur und Land* 33/34: 55.
- (1957): Vogelkundlicher Bericht aus Oberösterreich. *Vogelkd. Nachr. Österr.* 7: 31–34.
- STRAKA, U. (1987): Erfolgreiche Brut des Rotmilans (*Milvus milvus L. 1758*) in den Donauauen des Tullner Feldes. *Egretta* 30: 86–87.
- (1988): Das Projekt zur Wiederansiedlung des Kormorans im Tullner Feld. *Vogel-schutz in Österreich* 2: 83–84.

- (1989): Brutnachweis des Weißsternigen Blaukehlchens (*Luscinia svecica cyaneacula* MEISSNER 1804) in den Donauauen des Tullner Feldes. Egretta 32: 26–27.
- THUM, J. (1962): Kranichnachweis aus dem Tullnerfeld. Egretta 5: 21.
- TRIEBL, R. (1981): Die Kolbenente (*Netta rufina*), Brutvogel im Seewinkel. Egretta 24: 82.
- TSCHUSI ZU SCHMIDHOFFEN, V. (1915): Übersicht der Vögel Oberösterreichs und Salzburgs. 74. Jber. Mus. Franc. Carol.: 1–40.
- TURNOVSKY, K. (1976): Aus der Erdgeschichte Österreichs. In: Naturgeschichte Österreichs. Forum Verlag, Wien. 9–60.
- WARNCKE, K. (1962): Beitrag zur Avifauna der March- und unteren Donauauen. Anz. orn. Ges. Bayern 6: 234–268.
- (1971): Zu: Nachtreiher in Österreich. Egretta 14: 53.
- WEISSERT, B. (1958): Eine Eismöwe im Wasserpark, Wien XXI. Vogelkdl. Nachr. Österr. 8: 3.
- WEBER, C. (1988): Aktuelle Beobachtungen. Limicola 2: 200–204.
- WELAN, M. & K. WEDL (1988): Der Streit um Hainburg. Gutachten, Bescheide, Erkenntnisse. NÖ Reihe, Band 5. Edition Umwelt.
- WENDELBERGER, E. (1984): Lianen wie im Urwald. In: Naturmagazin draußen Nr. 31: 16–33.
- , G. (1984): Kraftwerksbau bei Hainburg, Bedroht: die letzte größte Donau-Au. In: Naturmagazin draußen Nr. 31: 86–91.
- WETTSTEIN-WESTERNHEIMB, O. (1960): Seltene Brutbelege aus Niederösterreich und dem Burgenland. Bonn Zool. Beitr. 11: 33–39.
- WINDING, N. & H. M. STEINER (1983): Donaukraftwerk Hainburg / Deutsch Altenburg, Untersuchung der Standortfrage, Zoologischer Teil: Vögel. Gutachten BM für Land- & Forstwirtschaft, Wien. 10–61.
- WINKLER, H. & M. DANGEL (1972): Großtrappen im Marchfeld. Der Anblick 27: 200–203.
- WÖHL, E. (1985): Die Zippammer (*Emberiza cia L.*), als Brutvogel in der Steiermark. Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum 34: 65–68.
- WOLKINGER, F., GEPP, J., PLANK, S. & A. ZIMMERMANN (1987): Die Natur- und Landschaftsschutzgebiete Österreichs, bearbeitet von F. SCHANDA & F. LENGELACHNER. ÖGNU, Eigenverlag.
- ZWICKER, E. (1983): Untersuchung der Vogelwelt der Lobau im Hinblick auf eine ökologische Bewertung des Gebietes. Gutachten MA 22, Wien.
- (1986): Kartierung der Vögel und Froschlurche in den rechtsufrigen Donauauen nordwestlich und südöstlich von Wien. Gutachten MA 18, Wien.

Anschrift des Verfassers:  
Dr. Gerald Dick, Institut für Öko-Ethologie, Altenburg 47,  
A-3573 Rosenberg-Mold